THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 267 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 12. Juli 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 163

Deutsche stürmen Friedhof von Souchez!

Türken schlagen neuen Flottenangriff der Alliirten zurück!

Wichtiger Erfolg bei Souchez

Der vielumstrittene Friedhof am Wege nach Arras wiedererobert.

Erfolge im Elsaß und bei Ypern.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 12. Juli. (Ueber London, 4:05 Nachm.) Ueber die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz gibt das Deutsche Hauptquartier heute folgenden Bericht aus:

„Am nördlichen Abhang von Hügel 60, südwestlich von Ypern, wurde ein Teil der englischen Stellung in die Luft gesprengt.

„Ein Nahkampf an der westlichen Grenze von Souchez ist im Gange.

„Der heiß umstrittene Friedhof südlich von Souchez, an der Straße nach Arras, ist wieder in unserem Besitz. Wir eroberten ihn gestern Abend nach erbittertem Kampfe. Zwei französische Offiziere und 135 Mann wurden gefangengenommen, und 4 Maschinengeschütze und ein Bombenwerfer erbeutet.

„Bei Combres und im Walde von Ailly begann der Feind gestern Nacht nach vorbereitendem starkem Artileriefeuer einen Angriff. In der Nähe von Combres gelang es dem Feind, unsere Linie zu durchdringen, doch wurde er wieder hinausgetrieben. Im Walde von Ailly brach ein feindlicher Infanterieangriff vor unseren Stellungen unter unserem Feuer zusammen.

„In den Nordhügeln im Ban-de-Sapt wurde ein Teil des Gehölzes von allen feindlichen Streitkräften gesäubert.

„Bei Ammerzweiler, nordwestlich von Altkirch, machten wir einen Ueberraschungsangriff auf eine feindliche Division in ihren Schützengräben. Eine feindliche Stellung wurde in einer Breite von 500 Yards genommen. Unsere Truppen gingen schließlich, in Uebereinstimmung mit unseren Plänen, in ihre eigenen Schützengräben zurück, und nahmen etliche Gefangene mit sich."

London, 12. Juli. La Bassee, in Nordfrankreich, wo die Deutschen ihre Stellungen trotz wütender Angriffe der Alliirten behaupten konnten, steht der Angabe eines britischen Augenzeugen zufolge jetzt in Flammen. Der Kampf dort dürfte einen noch größeren Umfang annehmen, und es heißt, daß auch Alliirtenartillerie aus Westflandern herangezogen wird.

Berlin, 12. Juli. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend vom westlichen Schauplatz:

„Nördlich von Ypern wiederholten die Briten den, bereits am 6. Juli unternommenen Versuch, sich in den Besitz unserer Stellungen am Kanal zu setzen. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

„Nördlich von Souchez unternahmen die Franzosen am Nachmittag an der Ablainer Heerstraße einen Angriff, der auf einen deutschen Gegenangriff stieß. Die Kämpfe dauern an.

„Ein französischer Angriff auf Fricuort, südlich von Albert, wurde mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Eine Schanze, die wir dem Feind vorgestern Abend nordwestlich des Hofes Beausejour entrissen hatte, ging am folgenden Morgen wieder verloren. Gestern Abend stürmten wir sie jedoch wieder, und nach fünf Gegenangriffen blieb sie in unseren Händen.

„Zwischen Ailly und Apremont hatten die Franzosen, die uns mit Handgranaten angriffen, keinen Erfolg.

„Im Priesterwald brach ein Angriff, der durch ein heftiges Bombardement vorbereitet worden war, vor unseren neuen Stellungen zusammen. Die feindlichen Verluste waren schwer. Angriffe auf unsere Stellungen südöstlich von Sondernach und südöstlich von Münster wurden gleichfalls abgewiesen.

„Unsere Flieger bombardirten den Bahnhof in Gerardmer."

Arras, Frankreich, 12. Juli. (Ueber Paris.) Seit etwa 25 Tagen hat in bestimmten Zwischenpausen der Hagel von Granaten in Arras fortgedauert. Alle 24 Stunden stürzen ein paar weitere Gebäude zusammen oder brennen nieder, obgleich die Feuerwehr noch wirksam bei der Bekämpfung der Brände tätig ist. Von einer früheren Bevölkerungszahl von 35,000 befinden sich noch 1000 in der Stadt! 4000 waren es im Dezember, als der Korrespondent der Assoziirten Presse die Stadt besuchte. Mehrere Dutzend Einwohner sind getötet oder verwundet worden, während die übrigen durch die militärischen Behörden zum Verlassen der Stadt überredet wurden. Die Zurückgebliebenen denken nicht daran, ihre Schlafstellen irgendwo anders als im Keller zu haben. Auf den früher verkehrsreichen Straßen wächst jetzt das Gras.

In den Vororten der Stadt reihen sich die französischen und die deutschen Schützengräben nahe aneinander! Alle Häuser in dieser Gegend sind dem Erdboden gleichgemacht.

Paris, 12. Juli. Das französische Kriegsamt machte heute die nachstehenden Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten: Während der Nacht wurde auf vielen Teilen des Kriegsschauplatzes lebhaft gekämpft. Bei Arras warf der Feind vor Mitternacht eine große Anzahl von betäubenden Bomben, ein Angriff südlich von Souchez mißlang jedoch. Um 2 Uhr nahmen die Deutschen den Friedhof und Teile von angrenzenden Schützengräben. Kämpfe, bei denen beiderseits Handgranaten benützt wurden, fanden südöstlich von Neuville statt, ohne daß eine Entscheidung herbeigeführt wurde. Auf der Ebene nördlich von der Oise war der Artilleriekampf sehr heftig, auch in den Argonnen. In der Woevregegend wurden nahe Saulx en Woevre und im Walde von Apremont wurden die Angriffe der Deutschen zurückgeschlagen. In den Vogesen explodirte der Feind mehrere Minen nahe unseren Stellungen bei Allertwiller, und griff dann mit mehreren Kompagnien an, die aber zurückgeworfen wurden, wobei wir mehrere Gefangene machten.

Staatssekretär entwirft Antwort an Deutschland.

Washington, D. K., 12. Juli. Staatssekretär Lansing begann heute mit dem Entwurf einer Erwiderung auf die jüngste deutsche Antwortnote. Nach der Fertigstellung dieses Entwurfes wird er sich mit Präsident Wilson beraten, welcher über die einzuschlagende Politik entscheiden wird.

Es wäre viel zu früh, den Kurs der Ver. Staaten in dieser Sache anzudeuten — aber nach den Anzeichen, wie sie in amtlichen Kreisen zu bemerken sind, glaubt man, die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland seien jetzt so gespannte geworden, daß es notwendig sei, die Ausdrucksweise der nächsten Mitteilung sorgfältig abzuwägen und die Verantwortung voll zu ermessen. Man hält es für gewiß, daß Amerika auf seinen ursprünglichen Forderungen bestehen und die deutschen Vorschläge für die Sicherheit amerikanischer Passagierschiffe abweisen wird. Was hinsichtlich der Weigerung Deutschlands, zu erklären, daß die Versenkung des englischen Dampfers „Lusitania", bei der über 100 Amerikaner umkamen, nicht auf Befehl der Marineleitung geschah, weiter geschehen wird, steht noch dahin

Kleine Kriegsnachrichten

Natürlich erlogen.

Berlin, 12. Juli, über London. Das kürzlich aufgetauchte Gerücht, die Hamburg-amerikanische Dampfschifffahrtsgesellschaft sei infolge ihrer durch den Krieg erlittenen Verluste bankerott geworden, wurde heute von der halbamtlichen Wolffschen Neuigkeitsagentur als grundlos bezeichnet.

„Rühret nicht daran!"

London, 12. Juli. Im britischen Parlament erklärte heute Premier Asquith, eine Erörterung der Streitfragen über die Granaten und der sonstigen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Munitionsminister Lloyd-George und dem früheren Kriegsminister Vikomte Haldane würden „für die besten Interessen der Nation nachteilig" sein. Deshalb lehnt er es ab, Parlamentsabgeordneten, welche diesbezügliche Fragen unterbreitet hatten, Bescheid zu geben.

Die Wirren in Mexiko.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Guaymas, Mexiko, 11. Juli. Funkenmeldung über San Diego, 12. Juli. Ein beabsichtigtes Bombardement der Stadt Guaymas seitens des Carranzaschen Kanonenboots Guerrero ist abgewendet worden. Der Admiral Howard vom amerikanischen Kreuzer Colorado u. die Konsulen von Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien und den Vereinigten Staaten hatten Einspruch erhoben, worauf dann der Kommandant des Guerrero die Versicherung gab, daß er nur auf Eisenbahnzüge und den im Hafen liegenden mexikanischen Dampfer Bonita feuern lassen werde und nicht vor Montag Abend 6 Uhr.

Washington, 12. Juli. In der Villaagentur wurde berichtet, daß 2.000 Carranzasche Soldaten, die einen Angriff auf Cabullona, Sonora, das von Villas Truppen besetzt war, machten, zurückgeworfen worden seien. Auch Villas Unterführer, General Hemandez meldete, er hätte Carranzasche Truppen in der Nähe von Monclova geschlagen.

El Paso, Texas, 12. Juli. Die Fälle von Neutralitätsverletzung und geplanter Verschwörung, denen zufolge der General Victoriano Huerta und fünf seiner Anhänger in Haft genommen wurden, sollen den Bundesgroßgeschworenen am vierten Oktober unterbreitet werden. Die Bürgschaft des entflohenen Generals Orozco, im Betrage von $7500 wurde für verfallen erklärt.

In der Schwebe.

Vermutungen über die nächste amerikanische Note. — Verhandlungen mit Deutschland mögen noch sehr lange dauern.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 12. Juli. Bis jetzt ist immer noch nichts Bestimmtes bekannt geworden, wie sich Präsident Wilson zur deutschen Antwort auf die amerikanische Note verhalten wird; man weiß nur, daß er sich in seinem Sommeraufenthalt die Angelegenheit gründlich überlegt, und glaubt, daß er kaum vor Ende der Woche nach Washington zurückkehren dürfte. In amtlichen Kreisen vermutet man, daß Wilson die Vorschläge der deutschen Regierung zurückweisen und auf den amerikanischen Forderungen bestehen wird, daß sich aber, es sei denn, es würden wieder Schiffe mit amerikanischen Passagieren und Besatzungen ohne Warnung versenkt, die Verhandlungen noch sehr lange hinziehen könnten. Man weiß jetzt auch, daß Wilson die Sache durchaus nicht zu übereilen wünscht, und daß er darin von seinen Ratgebern bestärkt wird, und deshalb sieht jetzt der Staatssekretär Lansing alle Akten usw. durch, um die Hauptpunkte dem Präsidenten nach seiner Ankunft vorlegen und mit ihm besprechen zu können. Jedenfalls wird Lansing bezüglich der Fassung der nächsten amerikanischen Antwort mehr zu sagen haben, als sein Vorgänger im Amt Bryan.

Gerüchte, denen zufolge Deutschland beim Beginn der Verhandlungen sich erboten habe, seinen Tauchbootkrieg zeitweise aufzugeben, falls die Vereinigten Staaten versuchen würden, England zu beeinflussen, von seiner sogenannten „Nahrungsmittelblockade" abzustehen, sind niemals amtlich bestätigt worden. K.

In den Dünen der Ostsee!

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Deutsche Truppen auf ihrem Marsch in's Innere des nördlichen Rußland.

Weitere Schiffswarnungen.

Washington, D. K., 12. Juli. Die britischen Dampfer „Baron Napier" und „North Head" — beide mit Mauleseln beladen und ersterer nach Belfast, letzterer nach Dublin bestimmt — sind durch drahtlose Depeschen warnend aufgefordert worden, nach versteckten Bomben in ihren Laderäumen zu suchen. Dies geschah auf Veranlassung des Flottensekretärs Daniels, welcher darauf aufmerksam gemacht wurde, daß in einer New Orleanser Zeitung ein „Pierce" unterzeichneter Brief erschien, worin der Schreiber ankündigte, daß er das Werk von Frank Holt vollenden werde, und auch Tötung des britischen Washingtoner Botschafters in Aussicht stellte. (Der Brief macht den Eindruck eines schlechten Witzes oder einer Hetzmache. A. d. Red.)

Volksprotest gegen Waffenschacher.

Aurora, Ill., 12. Juli. In einer Massenversammlung, welche hier stattfand, und in welcher die bekannte Amerikanerin Frl. Ray Beveridge, deren Onkel Gouverneur von Illinois war, und welche im deutschen „Roten Kreuz" tätig gewesen ist, sehr eindringlich sprach, wurden Resolutionen angenommen, die Verbot der Waffen- und Munitionsausfuhr an kämpfende europäische Nationen verlangen. Die Resolutionen wurden auch dem Präsidenten Wilson gesandt.

Günstig für deutsche Sache.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 12. Juli. Der frühere Korrespondent der „Abendpost", Oswald Schuette, der bis vor Kurzem die „Chicago Daily News" auf dem deutschen Kriegsschauplatz vertreten hat, traf heute in Washington ein. Er sprach sich mit großem Enthusiasmus über den Stand der Dinge auf deutscher Seite aus und bedauerte die wegen der Versenkung der „Lusitania" zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland eingetretenen etwas gespannten Beziehungen. Herr Schuette ist im Besitz wichtiger die Angelegenheit betreffenden Neuigkeiten, und wird sie dem Präsidenten Wilson nach seiner Rückkehr hierher persönlich mitteilen. Er hatte bereits eine längere Vorbesprechung mit dem Statssekretär Lansing, und er beabsichtigt, schon am nächsten Samstag wieder nach Berlin zurückzukehren. K.

Gewandmacher ausständig.

Streik mag eine sehr große Ausdehnung gewinnen!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 12. Juli. Ein Gewandmacherstreik — der erste seit mehreren Jahren — wurde heute hier eröffnet, indem 10,000 Hosenarbeiter ihre Plätze verließen.

Die Hauptforderungen der Ausständigen sind: Gesundheitlich bessere Arbeitsräume, Anerkennung ihrer Gewerkschaft, und Lohnerhöhung.

Es ist möglich, daß noch weitere 80,000 Leute zum Streik berufen werden. Delegaten der „Amalgamated Clothing Workers of America" beraten jetzt darüber.

Streik endete erfolglos.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Joplin, Mo., 12. Juli. Nach zweiwöchiger Dauer ist der Ausstand der Blei- und Zinkbergwerksarbeiter (nahezu 5000 Mann) zu Ende Jedes Bergwerk in diesem dichten Distrikt nahm den Betrieb wieder auf, aber ohne daß eine Schlichtung erzielt worden war. Die Ausständigen nahmen einfach die Arbeit zu den alten Löhnen wieder auf und haben vorläufig auch keine Anerkennung ihrer Gewerkschaft verlangt, die erst ganz neuerdings gebildet worden ist.

— Die 35jährige Frau Marie Moore Wielage in Quincy, Ill., ist unter der Anklage im Gefängniß, ihren 26jährigen Gatten Elmer Wielge zu erschießen getrachtet zu haben. Sie gibt als Grund für den Angriff an, daß ihr Gatte sie ein „altes Weib" genannt habe. Nach dem Angriff machte sie einen Selbstmordversuch, verletzte sich jedoch nur leicht.

Bahnunglück.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Kansas City, 12. Juli. Heute Morgen um 5 Uhr entgleiste der „Southwest Limited" Zug der Chicago, Milwaukee und St. Paul Eisenbahn bei Chula, 80 Meilen nördlich von Kansas City. Der Unfall war die Folge einer teilweisen Auswaschung des Schienenstranges durch starke Regengüsse. Niemand wurde getötet oder auch nur ernstlich verletzt, doch erlitten mehrere Passagiere leichte Verletzungen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Gewitterschauer; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig und Gewitterschauer heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Niedermichigan: Wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend und morgen.

Wisconsin: Unbeständig, Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:26.
Sonnenaufgang, morgen: 4:26.
Monduntergang, heute Abend: 8:02.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	82	3 Uhr Morgens	71
4 Uhr Nachm.	84	4 Uhr Morgens	72
5 Uhr Nachm.	83	5 Uhr Morgens	72
6 Uhr Abends	82	6 Uhr Morgens	71
7 Uhr Abends	81	7 Uhr Morgens	71
8 Uhr Abends	80	8 Uhr Morgens	75
9 Uhr Abends	78	9 Uhr Morgens	78
10 Uhr Abends	77	10 Uhr Vorm.	80
11 Uhr Abends	76	11 Uhr Vorm.	81
12 Uhr Mitternacht	75	12 Uhr Mittags	81
1 Uhr Morgens	74	1 Uhr Nachm.	79
2 Uhr Morgens	72	2 Uhr Nachm.	78

Deutsche Verbündete stehen fest

Halten alle gewonnenen Stellungen im Osten.

Größerer Erfolg bei Lipina.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 12. Juli. (Ueber London, 4:05 Nachm.) Vom Kriegsschauplatz im Osten berichtet heute das Deutsche Hauptquartier:

Nordöstlicher Schauplatz:

„Auf der Straße von Suwalki nach Kalwaria, in der Gegend von Lipina, nahmen unsere Truppen die äußeren Stellungen des Feindes über eine Breite von vier Kilometern (2.4 Meilen).

Südöstlicher Schauplatz:

„Die Lage der deutschen Truppen ist unverändert."

Berlin, 12. Juli. (Ueber London.) Vom südöstlichen Schauplatz meldete gestern Abend das Große Hauptqaurtier:

„Während der letzten Tage kam es in der Gegend südlich von Krasnostow zu Gefechten, welche allenthalben einen für uns günstigen Verlauf nahmen. Sonst hat sich, soweit die deutschen Truppen in Betracht kommen, nichts von Bedeutung ereignet.

„Auf dem nordöstlichen Schauplatz ist die Lage unverändert."

Oesterreichisches Armeehauptquartier in Galizien, Sonntag, 11. Juli. (Ueber London, 12. Juli, 11:35 Uhr Vorm.) Das verhältnißmäßige Abflauen der Tätigkeit seitens der deutschen Verbündeten während der letzten Woche ist mit der Tatsache zu erklären, daß das Ziel, welches für den Lemberger Feldzug gesetzt war, schon erreicht ist. Dieses Ziel war die Wiedereroberung der Stadt und die Erlangung starker Verteidigungsstellungen ostwärts und nordwärts. An der ganzen Linie des Zlota Lipa- und des Bugflusses entlang, sowie am Höhenzug nördlich von Krasnik sind jetzt diese Stellungen gesichert.

Die Russen versuchten eine Gegenoffensivbewegung von Lublin aus gegen die österreichisch-deutschen Stellungen nördlich von Krasnik, und brachten große Verstärkungen für diesen Zweck heran. Wegen dieser Bewegung zogen sich die österreichischen Truppen, welche bereits über die, ursprünglich für sie bestimmten Stellungen hinaus vorgedrungen waren, nach jener Höhenkette zurück, wo sie allen russischen Angriffen erfolgreich Widerstand leisteten. Sie fühlen sich in ihren jetzigen Stellungen sicher, und man glaubt hier, daß diese Stellungen mit Leichtigkeit gegen jede Streitmacht gehalten werden könnten, welche Rußland gegen sie noch aufbieten mag.

Die Anzeichen deuten jetzt auf eine Periode von Ruhe an der russisch-galizischen Front entlang, während die deutsch-österreichischen Verbündeten sich auf Operationen in anderen Gegenden vorbereiten.

London, 12. Juli. Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß die Russen eine neue deutsche Abschwenkung nach Nordpolen erwarten. Man legt neue Truppenbewegungen von Galizien her dahin aus, daß ein neuer größerer Vorstoß zwischen dem Niemen und der Weichsel erfolgen soll.

Es werden weitere Kämpfe an der Front entlang gemeldet, welche sich von Josefow an der Weichsel annähernd 30 Meilen ostwärts nach Byelawa erstreckt. Die Oesterreicher sind dort wieder zum Angriff übergegangen; aber nach russischer Angabe haben die Russen sich bis jetzt behauptet. Indeß haben, wie es scheint, alle neuesten polnischen Kämpfe nur örtliche Bedeutung, obwohl es nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie ein Vorspiel wichtigerer Operationen bilden mögen.

Manila, 12. Juli. Leute, die aus Saigon, der Hauptstadt von Französisch Cochinchina, eingetroffen sind, berichteteten, daß alle Schiffe der Messageries Maritimes, die den Handelsverkehr im fernen Osten unterhielten, in russische Transportschiffe verwandelt wurden, um Truppen nach den Dardanellen zu befördern. Die Schiffe werden, nachdem sie hergerichtet sind, zunächst immer nach Wladiwostok geschickt.

An den Dardanellen.

Konstantinopel, 12. Juli. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt hat gestern Abend die folgende Ankündigung veröffentlicht:

„Unsere anatolischen Batterien, die in neue Stellungen vorgeschoben werden konnten, bombardirten erfolgreich die feindlichen Truppenlager bei Teke Burnu und an der Front in der Nähe von Sedhul Bahr, sowie eine Infanteriedivision, die sich eben zum Angriff entwickelte. Der Angriff kam nicht zur Ausführung. Der Ausbruch eines großen Feuers ließ sich in der Umgebung von Teke Brunu beobachten."

Konstantinopel, 12. Juli. (Drahtlos nach Berlin und London.) Die Bombardirung der türkischen Stellungen auf der Halbinsel Galipoli durch ein Alliirtenkriegsschiff ist abermals vergeblich gewesen, wie das türkische Kriegsamt Sonntag Nacht mitteilte. Die Meldung lautet:

„Samstag Nachmittag erschien ein feindlicher Kreuzer vom „Nelson"-Typ, geschützt durch vier Torpedoboote, vor Gabe Tyr (nahe der äußersten Spitze der Halbinsel, und feuerte 200 Granaten auf unsere Stellung erfolglos ab. Die Türken hatten nur einen Toten und zwei Verwundete. Mehrere unserer Granaten trafen den Kreuzer und zwangen ihn, sich zurückzuziehen.

Tiflis, Transkaukasien. (Ueber St. Petersburg und London, 12. Juli.) Lebhafte Kämpfe sind in jüngster Zeit nördlich und südlich von Vansee, in Türkisch-Armenien, und südlich von Olti in Transkaukasien vorgekommen. Alle diese Zusammenstöße hatten, russischer Angabe zufolge, ein für die Russen günstiges Ergebniß.

Es sind wieder Gerüchte über ein „organisirtes Armeniergemetzel" zu Bitlis verbreitet.

Sultan totgesagt!

Paris, 12. Juli. Das Blatt „Liberte" sagt, die Zeitung „Idea Nazionale" in Rom (gewöhnlich eine sehr trübe Quelle) lasse sich melden, der türkische Sultan sei schon seit mehreren Tagen tot, aber von den Jungtürken werde die Kunde verschwiegen, aus Furcht vor verhängnißvollen politischen Verwicklungen!

Oesterreichisches Eindringen droht!

Udine, Italien, 12. Juli. Den neuesten Berichten von der Front zufolge machen die Oesterreicher jetzt verzweifelte Anstrengungen, durch die Kärntner Alpen nach Italien einzudringen.

Eine Reihe österreichischer Nachtangriffe ist unternommen worden, soll aber bis jetzt keinen Erfolg gehabt haben.

Um diese Bewegung womöglich abzulenken, beschießen die Italiener österreichische Grenzforts wieder eifriger.

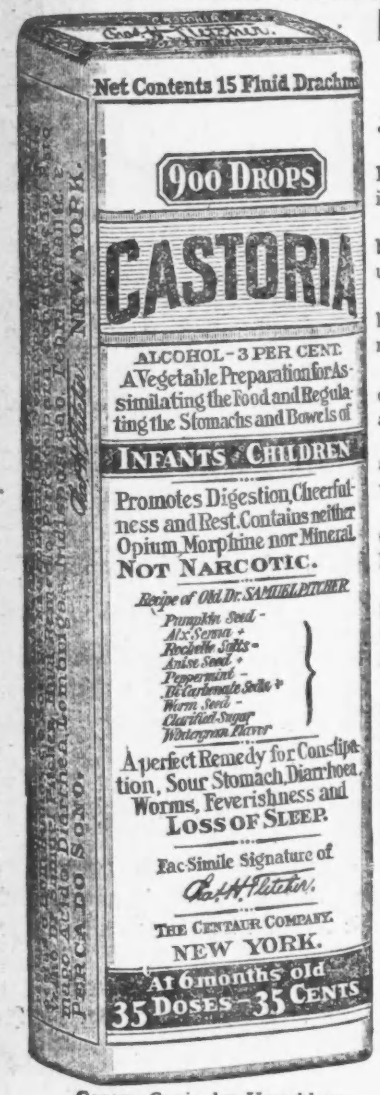
Rom, 12. Juli. Die Italiener sprechen von einem „substantiellen Fortschritt", welchen sie in der Trientiner Gegend gemacht hätten. Doch scheint es sich nur um eine geringfügige Aktion zu handeln, ohne endgiltige Entscheidung.

UMI

Was ist Castoria.

CASTORIA ist ein unschädliches Substitut für Castor-Oel, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als dreissig Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Aerzten an Chas. H. Fletcher.

Dr. Albert J. Weston in Cleveland, O., sagt: "Ich habe seit achtzehn Jahren Ihr Castoria mit dem grössten Erfolg gebraucht."

Dr. J. E. Simpson in Chicago, Ill., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in Fällen von Kolik bei Kindern angewandt; es ist die beste Arznei seiner Art im Markt."

Dr. S. A. Buchanan in Philadelphia, Pa., sagt: Ich habe Ihr Castoria bei meinem eigenen Baby gebraucht, finde es angenehm im Geschmack, und es wirkt vortrefflich."

Dr. Edwin F. Pardee in New York City, sagt: "Seit mehreren Jahren habe ich Ihr Castoria empfohlen und werde damit fortfahren, da es regelmässig günstige Erfolge erzielt."

Dr. Albert W. Kahl in Buffalo, N. Y., sagt: "Ich habe Castoria während der letzten 26 Jahre in meiner Praxis angewendet. Ich erachte es als eine ausgezeichnete Arznei für Kinder."

Dr. R. E. Eskildson in Omaha, Neb., sagt: Ihr Castoria ist eine anerkannte Familienarznei. Es ist das Beste für Säuglinge und Kinder, was ich kenne, und darum empfehle ich es."

Dr. Gustave A. Eisengräber in St. Paul, Minn., sagt: "Ich habe Ihr Castoria in meiner Praxis wiederholt mit gutem Erfolg gebraucht und kann es als ein treffliches mildes unschädliches Mittel für Kinder empfehlen."

Dr. E. J. Dennis in St. Louis, Mo., sagt: "Ich habe in meinem Sanatorium und ausserhalb desselben seit vielen Jahren in meiner Praxis Ihr Castoria gebraucht und verschrieben und finde, dass es eine vortreffliche Arznei für Kinder ist."

Dr. L. R. Robinson in Kansas City, Mo., sagt: "Ihr Castoria hat unzweifelhaften Werth. Ist nicht sein Alter, sein stetiger Gebrauch von Müttern all' diese Jahre, und sind nicht die vielen Versuche, es nachzumachen, eine genügende Empfehlung? Was kann ein Arzt weiter sagen? Mögen die Mütter sprechen."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(5. Fortsetzung.)

Um halb sieben Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und während die Herren sich bei einer Zigarre und politischem Gespräch im Salon verweilten, zog die junge Frau sich zurück, um sich umzukleiden. Ihre Mutter folgte ihr, wortkarg taten beide ihre Hantirungen; alles das, was bevorstand, lastete auf ihrem Gemüt und preßte ihnen mit eiserner Hand die Kehle zusammen. Schließlich ging die Muter, um sich selber zurechtzumachen, und Christine blieb allein zurück.

Sie setzte sich in den Korbstuhl am Fenster.

Da lag es vor ihr, ihr Mädchenzimmer, das sie jahrelang bewohnt. In jedem Winkel nistete eine Erinnerung, ein Wunsch, ein Gedanke, ein Traum ihrer lichten, freundlichen Jugend — ihres hellen Mädchenlebens. Dies Zimmer mit seinen weißen, leichten, englischen Möbeln, mit den himmelblauen Vorhängen und den Bildern voll hinschwebend-musikalischer Stimmung, — es erschien ihr wie das Sinnbild ihres Mädchenlebens. Heute, heute hätte sie es verlassen sollen. An ihrer Rechten blitzte der Goldreif, der sie einem Anderen verbunden hatte. Und wie bereit war sie, ihm zu folgen, — wie froh bereit! Was sollte sie noch hier? Gehörte sie noch hierher? War hier noch ihr Platz? Nein, dort war er, bei ihm, an seiner Seite... und nun, nun saß sie hier, inmitten ihrer alten Welt, wie eine Fremde...

Sie fühlte, wie ihre Augen heiß wurden, sie preßte das Taschentuch zwischen die Zähne und zerrte daran in Leid und Qual und ohnmächtigem Grimm...

Endlich pochte es zaghaft an ihre Tür; rasch stand sie auf und rief; Lothar kam herein.

„Mein Liebling, wo bleibst Du? — Wilhelm drängt, es ist Zeit für ihn."

Da sah er, daß ihre Augen feucht waren, und er umfing sie mit seinen Armen und küßte die rinnenden Bächlein weg: „Nicht traurig sein, nicht traurig sein, kleines Herz... Tapfer sein, hörst Du?"

Sie hing an seinem Halse, schwer wie eine Tote. „Ach, Lothar," seufzte sie, „liebster Mann! Mußt Du denn gehen?"

Er löste sich sacht aus ihrer Umschlingung. „Ich muß — aber ich komme wieder. Sei tapfer. Jetzt ruft das Vaterland. Aber dann will ich nur Dir gehören!"

Seine Stimme klang heiser vor Rührung. Ihr Jammer schnitt ihm ins Herz, er wandte sich ab. —

Brandenburger und Pastor Niehuus verabschiedeten sich — der eine mit einem kräftigen „Alles Gute und — Kopf hoch!", der andere mit einem längeren Satze, der etwas formelhaft klang. Die drei übrigen gaben Wilhelm das Geleit, dessen Abschiedsstunde geschlagen hatte: um acht Uhr mußte er an Bord sein, um zehn Uhr Abends lief die „Magdeburg" aus.

Ein Automobil brachte sie nach der Kaiserlichen Werft; am Portal übergab Wilhelm sein Gepäck einem Matrosen und nahm kurzen Abschied von Mutter, Schwester und Schwager:

„Na, adjüs nun — und viel Glück!" Mehr sagte er nicht, das war so seine Art; er hatte das schwere Blut des Landgerichtspräsidenten geerbt. Er küßte alle drei und legte die Hand an die Mütze; aber man wußte nicht, ob dieser Gruß noch den Zurückbleibenden galt, oder schon dem Posten am Tor, der vor ihm das Gewehr präsentirte. Mit schnellen Schritten, ohne sich umzusehen, verschwand er um die Ecke...

„Nun ist er weg," sagte Frau von Oettingen, und blickte ihm nach, obwohl er längst nicht mehr zu sehen war. Dann gingen sie ein Endchen, bis sie ans Wasser kamen, an den „Milchpeter", von wo aus man die Schiffe sehen konnte.

Da lagen sie, am anderen Stromufer, die mächtigen, grauen Schiffsungeheuer, Deutschlands Stolz. Einer neben dem anderen lagen sie da: zwei Küstenpanzer, ein kleiner und ein großer Kreuzer, und auf allen herrschte ein emsiges, lärmendes Leben. Pinassen, flinke, kleine Dampferchen, schossen auf dem breiten Weichselstrom hin und her, mehrere Prähme mit Kohlen hatten an den Schiffen sich festgelegt und gaben polternd ihre schwarze Ladung ab. Sirenen heulten, Ketten rasselten, die schweren Lastkrähne kreischten.

Am vordersten der Kriegsschiffe, einem Küstenpanzer, ging eben die Heckflagge nieder, um an der Gaffel des hinteren Gefechtsmastes lustig flatternd in die Höhe zu steigen: das Zeichen, daß die Vorbereitungen beendet waren und das Schiff klar zur Abfahrt lag.

Und wirklich: auf ein unhörbares Kommando wühlten die Schrauben das Wasser auf, die Dampferchen, die ihn umtänzelten, stoben auseinander, und schwerfällig setzte der Koloß sich in Bewegung. Schwarzer Qualm quoll aus den gewaltigen Schornsteinen und senkte sich, wie ein dichter Schleier, übers Wasser. Die Dampfpfeife schrie. Die Matrosen in ihren schmutzigen Drilchanzügen standen an der Reeling, laut tönte ihr dreifaches Hurra über den Strom. Die Menge an diesem Ufer antwortete, und dann klang Gesang von drüben herüber... das Flaggenlied, das Flottenlied, Gesang aus rauhen Männerkehlen:

Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot
Von unsres Schiffes Mast.
Dem Feinde weh', der sie bedroht,
Der ihre Farben haßt!....

Langsam glitt das Schiff durch die gläsernen Fluten, stand eine Weile mit seinen Masten und Raaen und Tauen schwarz vor dem apfelsinenfarbenen Abendhimmel und verschwand in der Ferne... Wohin? — Meerwärts! Dorthin, wo der Feind war — zum herrlichen Kampfe für Deutschlands

Lothar begleitete die Damen noch zu ihrer Wohnung, dann hatte auch seine Scheidestunde geschlagen: um neun Uhr ging der Militärzug, der ihn zu seinem Bataillon an der Grenze bringen sollte. Es blieb ihm noch so viel Zeit, um noch einmal nach Hause zu gehen, abzuschließen und seinen Mantel zu holen; der Diener war mit Kriegskoffer, Wäschesack und Tornister zur Bahn bestellt.

Christine hielt sich tapfer, als er aufstand, um sich zu verabschieden, aber sie mußte die Lippen zusammenpressen, um ihre Bewegung zu meistern.

„Mein lieber, tapferer Kerl — mein Kamerad," sagte er leise und nahm sie bei beiden Händen. „Leb wohl und behalt mich lieb! Ja?"

Er sah ihr in die Augen, aber sie senkte die Lider.

„Ja," sagte sie dann, und ihre Stimme klang gewaltsam.

Er riß sie an die Brust und küßte sie, bis sie leise stöhnte. „Tapfer sein," sagte er, „tapfer sein!"

Dann nahm er auch von ihrer Mutter Abschied und ging. Die Damen brachten ihn bis zur Tür. Von einem Geleit auf den Bahnhof hatte er abgeraten. Aber als er fort war, trat Christine noch auf den Balkon hinaus. Dort unten ging er, seine Schritte klangen auf dem Pflaster, sein Säbel rasselte, nun verschwand er im Dunkeln...

Sie blieb an die Mauer gelehnt und bot ihre brennende Stirn der kühlenden Nachtluft dar, bis ihre Mutter kam und sie hereinzog.

IV. Kapitel.

„Heda — wer da?"

Aus dem Dunkeln tönte es zurück, eine weiche, fast noch knabenhafte Stimme: „Leutnant Graf Lessenthin, erstes Jägerbataillon!"

„Parole?"

„Stallupönen."

„Willkommen, lieber Leutnant — tasten Sie sich immer an den Bäumen entlang — hier bin ich, Oberleutnant Herrgeist von der dritten Kompagnie!"

Ein paar Zweige knackten. Aus dem Dunkel des Weges trat ein junger Offizier heraus, der sein Rad an der Lenkstange führte. Er blieb vor Lothar stehen und schlug die Hacken zusammen:

„Melde mich zur Stelle, Herr Oberleutnant. Habe mich im Walde verirrt, und jetzt endlich, halb durch Zufall, die Station gefunden. Habe Herrn Oberleutnant diese Meldung zu überbringen." Damit holte er einen Zettel aus der Innentasche seines Uniformrockes.

Lothar lachte: „Ja, Herr Kamerad, hier sind die Lichtverhältnisse nicht gerade günstig. Der Vollmond tut meinen Jägern nicht den Gefallen, hinter seinem vielzitirten Wolkenhügel hervorzukommen. Auch werden Sie müde sein von Ihrer Irrfahrt, und eine Anfeuchtung Ihres inneren Menschen ist Ihnen vielleicht nicht unwillkommen. Also kommen Sie in unsern Wigwam, es sind nur hundert Schritt... folgen Sie mir nur, so gut Sie können!"

Lothar ging voran, der Leutnant immer einen Schritt hinter ihm. Plötzlich standen sie vor einem kleinen Blockhaus und Lothar tastete nach der Tür.

Drinnen brannte eine Hängelampe; auf Stroh lagen zehn oder zwölf Jäger, zum Teil in tiefem Schlaf, aber alle in den Kleidern; nebenan war noch ein kleiner Verschlag, darin saß ein Mann und telephonirte gerade.

„Das hier ist unser Wigwam," sagte Lothar. „Sie waren wohl noch nie draußen?"

„Zu Befehl, nein, Herr Oberleutnant! Bin erst vor drei Tagen von den fünften Jägern abkommandirt."

„Aha, aus Hirschberg. Na, die sind wohl gegen Frankreich, wie? — Aber nun mal erst die Meldung."

Er trat in den dunstigen Lichtkreis der Lampe und las den Zettel. Der Schirm des Tschakos warf einen tiefen Schatten halb über sein Gesicht, so daß man nur das energische Kinn sah, an dem schon ein Bartflaum zu sprießen begann.

„Teufel!" brummte er, „schreibt der Adjutant eine Klaue — mit Respekt zu sagen" — und studirte weiter.

„Na, schön. Empfangsbestätigung sollen Sie auch haben." Er schrieb mit Bleistift seinen Namen auf den Umschlag. Dann wandte er sich an einen von den Jägern, die auf der Pritsche saßen und im halben Dunkel eine alte Zeitung studirten. „Jungens, wir haben Besuch hier in unserem Dachsbau. Kommt selten vor. Habt ihr noch was in eurem Achtel?"

„Jawoll, Herr Oberleutnant, 'n janz kleener Droppen wird woll noch rauskommen, wenn man feste drückt," meinte einer, Henschke mit Namen, ein Berliner Bengel mit frechem, aber gutmütigem Gesicht, und erhob sich sofort.

„Na, denn schleppt man ran, Kerls!" sagte Lothar und wandte sich wieder an den Leutnant:

„Wir haben nämlich heut einen Festtag. Ich schick' morgens zwei Mann zum Fouragiren, natürlich gegen Barzahlung, und ruf ihnen noch nach, sie sollen was extra mitbringen. Und was bringen die Bengels? So 'n Achtel Bier! Fünf Kilometer haben sie's geschleppt, ohne es auszusaufen — was sagen Sie dazu?... So, da ist es ja — na, Jungens, nun teilt euch den Rest! — Machen Sie sich's bequem, Herr Kamerad, soweit wie möglich — und entschuldigen Sie mich 'nen Moment, der Apparat da geht."

Er trat in den Verschlag und sprach leise mit dem Oberjäger, der am Hörer saß. Leutnant Graf Lessenthin unterhielt sich derweil mit dem Berliner und fragte ihn aus: wie lange sie schon hier lägen, und ob sie gern hier wären, und ob sie was vom Feind gesehen hätten? — Auch erzählte er etwas von dem, was in der Welt geschah. England hatte also an Deutschland den Krieg erklärt, angeblich, weil die Deutschen die belgische Neutralität verletzt hätten.

„Nun sieh mal eener den John Bull!" bemerkte Henschke. „Der macht nun pletzlich in anstend'je Jesinnung! Spiejelberch, ick kenne Dir!"

Lothar kam vom Apparat zurück; sein Gesicht war ernst. „Jungens," sagte er, „ich kriege eben schriftlich und telephonisch die Meldung, daß ein Flieger eine russische Kavallerie-Patrouille im Vorrücken auf unsere Seen beobachtet hat. Durch unsern Drahtzaun kommen sie ja nicht durch. Aber wollen wir nicht so viel wie möglich davon abschießen?"

„Jawoll, Herr Oberleutnant, machen wir!" ließ der Berliner sich vernehmen, der anscheinend der Wortführer der übrigen war. Die Schlafenden waren geweckt worden und stülpten sich bereits den Tschako auf den Kopf.

„Drei bleiben hier, und Sie, Müller, fürs Telephon — ihr könnt losen. Wir gehen in der Richtung nach dem See vor, wo ihr immer angeln wollt. Jungens, wenn heut jeder seinen Russen abschießt, erlaube ich euch, morgen zu angeln!"

Ein lautes Hurra begrüßte diese Worte; so ein Bratfisch war eine willkommene Abwechslung in dem Mittags-Menu, das heute aus Erbsen mit Speck und morgen aus Speck mit Erbsen bestand.

„Also, die Ausgelosten bleiben hier — die übrigen angetreten, marsch, marsch!"

Lothar wandte sich an den Leutnant: „Sie können auch hierbleiben, Herr Kamerad, und sich ein bißchen zurechtschlafen. Bis zur Morgendämmerung hat es wohl Zeit mit Ihrer Rückkehr!"

(Fortsetzung folgt.)

— Devot. — Bürgermeister: „Hoheit wollen gnädigst gestatten, die tiefsten Gefühle des Dankes zu deren Allerhöchsten Füßen zu legen."

Könnt Ihr $5 od. $10 den Monat sparen?

In dem Fälle geben wir Euch

6% Zinsen,

jede 6 Monate, mit der vollsten Sicherheit. Die

Regierung der Ver. Staaten

hat uns ein Copyright für diesen systematischen Sparplan gewährt. Schreibt für Buch.

W. N. Macqueen & Co.
Ecke Lasalle und Madison Str.

Taufe endet mit Mord.

Martin Birnes im Verlaufe einer wüsten Keilerei erschossen.

Atmete Großstadtluft.

Sein heimisches Klima dürfte aber Besucher aus Georgia besser bekommen. — Im Spitzbubenberuf ist der Besitz eines harten Schädels eine schöne Sache.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 4749 S. Loomis Str., wurde gestern Martin Birnes während einer wüsten Keilerei, die einer feuchtfröhlichen Kindstaufe folgte, erschossen. Wie es heißt, hat eine ganze Anzahl Männer an der Rauferei teilgenommen. Die Polizei konnte den Grund des Streites noch nicht ermitteln. Stanley Huchber, Nr. 4750 S. Loomis Str., soll angeblich den verhängnißvollen Schuß abgefeuert haben und wird daher von der Polizei in Untersuchungshaft gehalten. John Huchber, ein Bruder des Verhafteten, trug mehrere Schnittwunden davon und wurde nach dem Bridewell-Hospital gebracht.

Großstadtluft.

L. De Prutz Patterson aus Grinson, Ga., kam am Samstag hierher, um seine Ferien hier zu verleben. Er nahm in einem Hotel in der unteren Stadt Aufenthalt und wurde dort mit drei gut gekleideten, vertrauenswürdig aussehenden jungen Leuten bekannt, mit denen er bald Freundschaft schloß, und die ihm vorschlugen, die Großstadt einer Besichtigung zu unterziehen. Gestern meldete Patterson der Polizei, daß er von seinen Freunden um $85, sowie eine Uhr nebst Kette beraubt worden sei. Er behauptet, daß er bestohlen wurde, nachdem man ihn durch Drogen betäubt hatte. Detektives fanden später die Uhr und Kette im Besitze eines Kraftwagenlenkers, der behauptet, daß Patterson sie im Wagen zurückgelassen habe. Patterson will nun schleunigst nach Georgia zurückkehren.

Rettete seine Baarschaft.

Am Douglas Blvd., in der Nähe der St. Louis Ave., wurde der Versicherungsagent Benjamin Lapin, Nr. 1810 S. St. Louis Ave., von zwei bewaffneten Banditen überfallen, die die Herausgabe seiner Baarschaft verlangten. Als Lapin, der eine größere Summe Geldes bei sich hatte, sich weigerte, der Aufforderung nachzukommen, und den Burschen zu Leibe rückte, gab einer der Kerle einen Schuß auf ihn ab, doch ging die Kugel glücklicher Weise fehl. Der zweite Strauchritter versetzte Lapin gleichzeitig einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Ehe der Bedauernswerte aber beraubt werden konnte, mußten die Banditen die Flucht ergreifen, da die Insassen eines Kraftwagens, die den Vorgang bemerkt hatten, herbeigeeilt kamen.

Harter Schädel.

In der Vorhalle seiner Wohnung, Nr. 1620 Farwell Ave., Rogers Park, überraschte gestern Richard L. Huehn einen Farbigen dabei, als dieser sich gerade seine besten seidenen Hemden einpackte. Als Huehn den Burschen fragte, was er in seiner Wohnung zu suchen habe, erwiderte der Wollkopf, daß er von der Wäscherei geschickt worden sei, um die Wäsche zu holen. Huehn roch jedoch Lunte und stürzte sich auf den Kerl, dessen Kopf mit beiden Fäusten bearbeitend. Der Mohr hat aber einen so harten Schädel, daß Huehn, der sich die Hände wund geschlagen hatte, von ihm ablassen mußte, worauf der Gauner entfloh.

Das war zuviel!

Durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, sah gestern früh Frau Alva Jockich, Nr. 4506 Washington Blvd., wie ein Einbrecher, der in ihr Schlafzimmer gedrungen war, Schmucksachen und Baargeld im Werte von $500 einsackte. Die Frau war durch die Angst wie gelähmt und vermochte sich nicht zu rühren. Erst als der Einbrecher auch die Sparkasse ihres Enkelkindes an sich nahm, stieß sie einen gellenden Schrei aus, worauf der Bursche schleunigst das Weite suchte und entkam.

Mußten abladen.

Zwei Banditen betraten gestern die Apotheke von Charles Ruben, Nr. 3022 Archer Ave., richteten Revolver auf den Apothekergehilfen Robert Kaplan und nahmen ihm $10 in Baar und seine Uhr ab. Ein Käufer, Morris Howard, Nr. 1428 Clifton Ave., büßte seine Uhr und seine aus $1.50 bestehende Baarschaft ein.

Bestahlen angeblich Badende.

Auf Veranlassung von R. J. Siegel, dem Aufseher des Badeplatzes an der Wilson Ave., wurden gestern Julius Levy, Nr. 1137 N. Central Park Ave., und John O'Connell, Nr. 4015 N. Paulina Straße, verhaftet und in der Town Hall-Bezirkswache eingekäfigt. Wie Siegel behauptet, haben die Verhafteten den Kleiderschrank eines Badenden ausgeraubt.

Treibt noch sein Unwesen.

Der Bezirkswache in Englewood, der in den letzten Wochen mehrfach gemeldet wurde, daß junge Mädchen in jenem Bezirk angefallen wurden, wurde gestern wiederum von einem Fall dieser Art in Kenntniß gesetzt. Während sie sich auf dem Heimwege befand, wurde nämlich Frau Patrick Gibbons, Nr. 6631 Süd Robey Str., an Marquette Road und Robey Straße von einem jungen Burschen angefallen, zu Boden gerissen und gewürgt. Sie rief gellend um Hilfe und brachte dadurch mehrere in der Nachbarschaft wohnende Leute auf die Beine, die den Burschen verjagten.

Detektives der Gresham Bezirkswache halten nach einem vermutlich geisteskranken Mann Ausschau, der einen tätlichen Angriff auf die Krankenpflegerin Frau Anna Flaws, Nr. 7515 Süd Morgan Straße, machte. Der Bursche benutzte bei seinem Angriff einen mit Kieselsteinen gefüllten Papierbeutel, mit dem er die Frau derart auf den Kopf schlug, daß der Beutel barst und die Kieselsteine auf das Straßenpflaster rollten, wo die Polizei sie später fand.

Anscheinend Brandstiftung.

Brannte wieder in einem dem Christlichen Jünglingsverein gehörigen Hause.

Ein Brand, der anscheinend auf Brandstiftung zurückzuführen ist, entstand gestern Abend in dem dreistöckigen Holzgebäude Nr. 822 S. Wabash Avenue. Es war dies das zweite Feuer, das innerhalb einer Woche in jenem, dem Christlichen Jünglingsverein gehörigen Hause ausbrach. Die Ursache des Feuers, das von der Feuerwehr innerhalb weniger Minuten gelöscht werden konnte, wird jetzt von der Polizei und dem Feuerwehranwalt untersucht. Der Verkehr auf der Südseite Hochbahn war infolge des Brandes kurze Zeit lahmgelegt.

John M. McCauley, Nr. 6725 Prairie Ave., wurde gestern auf Veranlassung von Frau C. Allen Morse, der Eigentümerin des Gebäudes Nr. 6037—39 Blackstone Ave., in Haft genommen. In dem Hause der Frau Morse sollen in letzter Zeit verschiedene Brände ausgebrochen sein, der erste vor einem Monat, nachdem McCauley nach einem Streit mit Frau Morse ausgezogen war. Ein anderes Feuer, das vor zwei Wochen in dem Gebäude ausbrach, soll einen Schaden von $1000 angerichtet haben. Die Polizei und der Feuerwehranwalt haben eine Untersuchung eingeleitet.

Angebliche Verschwörung.

Frau Fay Costello soll ein Geständniß abgelegt haben.

Robert Eldridge, der Inhaber des Wandelbildertheaters Nr. 2418 Pensacola Ave., entließ kürzlich seinen Bruder Earl, weil dieser die Wandelbildermaschine nicht zu seiner Zufriedenheit bediente, und gab den erledigten Posten einem gewissen Frank J. Freiwald. Earls angebliche Verehrerin, Frau Fay Costello, Nr. 2059 Van Buren Straße, soll nun, um ihm die verlorene Stellung wieder zu verschaffen, Wm. Houlihan, Nr. 2166 Congreß Straße, zu dem Zweck gedungen haben, Freiwald bis zur Arbeitsunfähigkeit zu vermöbeln. Irrtümlich zeigte sie ihm jedoch Robert Eldridge, den sie für Freiwald hielt, und als dieser Sonntag früh an Albany Ave. und Irving Park Boulevard von Houlihan niedergeschlagen wurde, schoß er den Angreifer über den Haufen. Die Verwundeten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Frau Costello, Freiwald und mehrere Zeugen wurden in Haft genommen. Die Frau soll ein umfassendes Geständniß abgelegt haben.

Wollte durchaus sterben.

Erreichte aber seinen Zweck nicht, obschon er zwei Mal auf sich schoß.

In einem Anfall von Schwermut versuchte gestern Charles Beranek, Nr. 1834 S. Ashland Avenue, seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Zu diesem Zweck richtete er den Lauf eines Gewehres auf sein Herz und drückte ab. Glücklicher Weise rutschte aber die Waffe im selben Augenblick zur Seite, so daß die Schrotladung ihm in den Arm fuhr, der zerschmettert wurde. Der hartnäckige Selbstmordkandidat ließ sich aber dadurch nicht entmutigen und feuerte einen zweiten Schuß ab. Diesmal brachte er sich nur eine ungefährliche Fleischwunde an der rechten Seite bei. Im Countyhospital, wohin Beranek überführt wurde, hoffen die Aerzte, ihn herstellen zu können.

Von seinem Sohn wurde Charles Meßner, Nr. 7350 Süd Halsted Str., tot im Bett aufgefunden. Er war einem Herzschlage erlegen. Die erste Meldung an die Polizei, daß Meßner sich mit Karbolsäure vergiftet habe, stellte sich bei der Untersuchung als falsch heraus.

Frl. Elizabeth Clohesy, Nr. 1923 Shelby Court, die sich vor ungefähr einer Woche in selbstmörderischer Absicht eine Schußwunde beibrachte, erlag dieser gestern im Peoples Hospital. Wie sie der Polizei erklärte, hatte sie mit ihrem Liebsten Edward Kubat, Nr. 1930 Süd Morgan Straße, einen Streit. Kubat wurde unter Bürgschaft von $1500 den Großgeschworenen überwiesen. Es schweben gegen ihn mehrere auf Raubüberfall lautende Anklagen.

Morris Langemann, Nr. 1467 Winona Str., der angeblich erst kürzlich aus einer Nervenheilanstalt entlassen wurde, ist am Fuße der Bryn Mawr Ave. als Leiche aus dem See gezogen worden. Der Unglückliche, der Schneider von Beruf und 44 Jahre alt war, ist mutmaßlich in geistiger Umnachtung ins Wasser gegangen.

Von Heimweh nach ihrer Geburtsstätte, der alten Farm in Michigan, erfaßt, versuchte gestern die mittellose Frau Loretta Wendt, Nr. 3254 N. Oakley Ave., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war ohnmächtig, als man sie fand, wurde aber vom Ambulanzarzt der Townhallwache ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht.

Weil angeblich ihr Gatte sie vor zwei Monaten verlassen hat, soll Frau Susan Nape, Nr. 463 W. Division Str., gestern Gift genommen haben. Die Frau, die vier kleine Kinder hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. and VINE STR.

Dienstag-Bargains!

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends.

Grocery

Club House Catsup; 15c Flasche für 9c

Calumet Corn Stärcke in 5c-Packeten; 3 Packete für 10c

Reiner Apfelweinessig; die 10c-Flasche für 6c

Corn, Tomaten oder Erbsen; die Extra Standard Sorte; 3 Büchsen für 25c

Skirts

Waschbare Damen-Skirts, gemacht aus weißem Leinen — schlichtblaue oder lohfarbige Wasch-Skirts und fancy graue Mischungen — „full flare" zugeschnitten — gerade das Richtige f. „Outing" od. Ferien-Gebrauch. Dies ist ein 85c Wert; speziell für Dienstag zu .. 50c

Schürzen

Blau und weiß karrirte Allover-Schürzen f. Kinder, vorn bis unten zum Knöpfen, gemacht m. Tasche u. Gürtel, schön besetzt. Größen 6 bis 14 Jahre. — 39c Wert; Dienstag . 25c

Unterzeug

Regul. 50c Lisle gerippte reinweiße Union Suits für Damen, mit fancy Spitzen besetzt und die Beinkleider in Umbrella Style — in Größen 34 bis 38; speziell am Dienstag zu 33c

Post- oder Telephon-Bestellungen werden für die Dienstag-Verkäufe nicht angenommen

Im Dienstag-Verkauf werden keine Waaren an Kinder verabfolgt.

Strumpfwaaren

Reg. 15c Kinder-Strümpfe — absolut echt schwarz, fein gerippt — in allen Größen von 5 bis 8½; das Paar speziell am Dienstag .. 9½c

Hosenträger

Reg. 50c Männer-Hosenträger, mit schmalem od. breitem Switchback — gemacht aus bestem Gewebe, hell oder dunkel; am Dienstag . 39c

Schuhe

Kinder-Slippers mit einem od. zwei Ankle Straps — in Patentleder. Größen 3 bis 8. 75c-Werte; das Paar speziell am Dienstag . 59c

Handtücher

Gebleichte u. gesäumte türkische Badehandtücher — Größe 22x45 und extra schwere Qualität, 25c wert; speziell für Dienstag . 15c

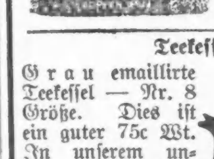
Gardinenstoffe

Reg. 20c farbig umrandeter Gardinen Scrim in Weiß od. Cream, geblümte oder gemusterte Entwürfe — 36 Zoll breit. Volle Stücke und tadellos; die Yd. speziell am Dienstag . 13c

Drapery Cloth

27-zöllige weiße, sanitäre „Birds Eye" Diaper Cloth in 10 Yd.-Stücken. Dies ist ein guter $1-Wert; speziell in unserem Verkauf am Dienstag das Stück für nur 65c

Wasch-Kessel


Mit kupfernem Boden, gemacht aus schwerem Blech, m. Holzgriffen. Dieser 1.50 Wert — Dienstag zu...... 79c

Teekessel

Grau emaillirte Teekessel — Nr. 8 Größe. Dies ist ein guter 75c Wt. In unserem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag ... 25c

Handtuchzeug

Gebleichtes baumw. Damast-Handtuchzeug, 15 Zoll breit — reg. 7c Sorte — in vollen Stücken und fancy Würfel-Mustern; die Yard speziell am Dienstag .. 4½c

Under Slips

Schlichtrosa oder hellblaue Princeß Damen Slips — gemacht aus weich „finished" Nainsook, fcy. Yoke, m. Spitzen u. Stickereien besetzt. $1-Werte am Dienstag . 68c

Blankets

Baumwoll. Blankets in voller Größe; lohfarbig, weiß oder grau, m. farbigen Umrandung., „slighty Seconds", eine große Partie soeben von einer Fabrik im Osten eingetroffen, wert 50c; am Dienstag . 29c

Garters

Damen-Garters, gemacht mit vier Elastics, Moire-Pad, in Weiß und all den besten Farben. Ein guter 25c Wert. Speziell in unserem ungewöhnl. Verkauf am Dienstag das Paar zum speziellen Preis von 17c

Caps

„Brocaded" Seide und feine Net Frühstücks-Caps für Damen, mit seid. Band u. Spitzen besetzt. — 39c Wert; speziell am Dienstag . 19c

Schleier

Seide Chiffon-Auto-Schleier für Damen. 1¾ Yds. lang, weiß und in allen tonangebenden Farben, mit fancy gestreiftem Rand. Regulär zu $1 verkauft; zu 79c

Wasch-Brett

Hölzernes Waschbrett — in voller Größe. 25c Sorte — speziell Dienstag . 17c

Tassen und Untertassen

China Tasse und Untertasse, blau verziert, wt. 10c; Paar... 5c

Granitwaaren-Verkauf

Eine große Partie von grauen Granit-Waaren einschließl. Kessel, Töpfe, Kocher, Pfannen Reis-Kochkessel, Bratpfannen, Geschirr-Pfannen etc. — Besichtigt unsere Fenster-Auslagen — diese sind Werte bis zu 50c; speziell Dienstag Auswahl zu ...19c

Camel

Raucht einige Camel Zigaretten, denn die geben Euch eine ganz neue Idee, wie entzückend eine Zigarette sein kann, die absolut kein Zungenbeißen, Halsausdörren und unangenehmen Zigaretten-Nachgeschmack verursacht.

Camels sind entzückend, denn sie sind aus feinen türkischen und feinen hiesigen Tabaksorten gemacht.. Werden Euch besser gefallen, als wenn Ihr eine der beiden Arten allein raucht, sie sind so glatt und wohlriechend und erquickend.

Camels werden 20 zu 10 Cents verkauft. Wenn Euer Händler sie Euch nicht liefern kann, schickt 10 Cents für ein Packet oder $1.00 für eine Schachtel mit 10 Packeten (200 Zigaretten) portofrei. Wenn Ihr ein Packet aufgeraucht habt und dann mit Camels nicht zufrieden seid, schickt die übrigen 9 Packete zurück und wir geben Euch Euren Dollar und das Porto wieder.

Die Tabaksorten, die zu Camels verwandt werden, sind so kostspielig, daß keine Koupons oder Prämien den Rauchern geboten werden können, die auch die Qualität schätzen und keine erwarten.

Beginnt heute, Camels mit irgend einer Zigarette in der Welt zu vergleichen.

R. J. REYNOLDS TOBACCO CO., Winston-Salem, N. C.

CIGARETTES

Kümmernisse der Kreisrichter

Nur Superiorrichter Brentano macht ein freundliches Gesicht.

Wurde Frauenverein beleidigt?

Frau Prof. Merriam streitet dem Verein Goethe das Recht auf Schadenersatzanspruch wegen Ehrenkränkung ab. — Einleger verlieren $150,000.

Vor der staatlichen Wahlbehörde haben heute in Springfield Anwälte der wieder- und der neuerwählten zwanzig Kreisrichter beantragt, die am 24. Juni vorgenommene Zählung der in der Richterwahl abgegebenen Stimmen aufzuheben, weil damals noch keine vollständigen Wahlberichte vorgelegen haben, die des Staatsoberrichterkandidaten Carter und eines Kreisrichterkandidaten, der aber nur sehr wenige Stimmen erhalten hatte, fehlten. Gibt die Behörde dem Gesuch nicht nach, so gelten die Richter für an jenem Tage erwählt und müssen für die Dauer ihres sechsjährigen Amtstermins auf die Erhöhung des Gehaltes von $10,000 auf $12,000 unter dem am 1. Juli in Kraft tretenden Gesetz verzichten. Dann würde Richter Brentano vom Superiorgericht allein den Vorteil davon haben, da sein neuer Amtstermin im Dezember beginnt. Wird jene Stimmenzählung aber aufgehoben, und es findet jetzt eine neue statt, so würde erst nach Bekanntgabe ihres Ergebnisses die neue Amtszeit der Richter beginnen, diese würden also auch die Gehaltserhöhung bekommen, doch verlautet, wie schon berichtet, daß das Staatsobergericht das Gehaltserhöhungsgesetz als verfassungswidrig aufheben werde. Die Freude wäre dann von kurzer Dauer.

Die Behörde hat sich die Entscheidung über das Gesuch vorbehalten.

Die Klagen des Frauenvereins Goethe.

Der Frauenverein Goethe hat bekanntlich Frau Hilda Merriam und die „Tribune" auf Schadenersatz wegen Ehrenkränkung verklagt. Frau Merriam, Gattin des Professors und Stadtratsmitgliedes, hat nun heute vor Kreisrichter Honore beantragt, die gegen sie gerichtete Klage abzuweisen. Die Beklagte machte geltend, daß der Verein darin keine Kränkung erblicken könne, wenn sie in jener Zeitung als Vorsitzerin eines Ausschusses der Liga für politische Gleichmäßigkeit zur Untersuchung von Tanzfestlichkeiten geschildert habe, was sie gesehen. Einzelne Personen hätten sich zu vorgerückter Stunde sehr frei benommen, ob das Fremde oder Mitglieder des Vereins gewesen seien, wisse sie nicht. Außerdem müsse der Verein klar und deutlich seine Angabe, er habe infolge jener Bekanntmachungen Verlust an Aufnahme suchenden Mitgliedern und somit Schaden gehabt, nachweisen. Der Anwalt des Frauenvereins bekämpfte den Antrag, der Richter verschob schließlich die Sache bis Mittwoch.

Der Erbanspruch der Geschiedenen.

Florence M. Hazard, früher hier, jetzt in San Francisco wohnhaft, wo sie sich mit Grundeigentumsverkäufen und Zimmervermieten ernährt, erhob heute vor Richter Windes mit Erfolg Anspruch auf Nährgeld aus dem Nachlaß ihres Gatten William Hazard, es wurden ihr $50 den Monat angewiesen. Der Verwalter des Nachlasses, Nathaniel Hazard, Bruder und einziger Verwandter des Verstorbenen, meldete aber Berufung an, weil Frau Hazard am 3. Dezember 1910 von dem Verstorbenen geschieden und von diesem aus freien Stücken mit seinem halben damaligen Vermögen, etwa $2000, abgefunden worden sei, wofür er schriftliche Belege vorlegte. Seither habe der Verstorbene von seiner in Kirkwood bei St. Louis wohnenden Mutter $4000 in Liegenschaften geerbt. Hierauf habe die Klägerin keinen Anspruch.

Der Bäckereiverkauf.

George Brückner kaufte unlängst zu $1800 die Bäckerei der Frau Kora Musick in Blue Island, bezahlte $400 baar und stellte der Frau Schuldscheine für den Rest aus. Seither hat er angeblich ermittelt, daß die Versicherung der Frau, es seien nur ganz unbedeutende Schulden vorhanden, unwahr sei, daß die Schulden über $1500 betragen. Daher hat er im Superiorgericht heute um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, um die Frau an der Geltendmachung des Restes ihrer Kaufgeldforderung zu verhindern. Frau Musick wohnt jetzt in Denver.

Gegen ländliche Schulvorsteher.

Staatsanwalt Hoyne hat im Superiorgericht beantragt, D. J. Brumley als Präsident, und W. F. Donovan und Henry Thies als Mitglieder des Schulrats des neu gebildeten Schulbezirks 166½, aus Teilen der Townships Bloom, Bremen und Rich bestehend, abzusetzen, da sie in ungesetzlicher Weise sich jene Amtsbefugnisse angemaßt hätten.

Bankeinleger büßen $150,000 ein.

Auf Antrag von Bernhard Horwich, dem Masseverwalter der Ashland und 12. Str. State Bank, hat Kreisrichter Windes heute Joseph Lipschitz verboten, seine Klage auf $2024, den Betrag seiner Bankeinlage, gegen die Bankaktionäre Morris Cooper, Charles W. Dempster und Bernhard Weinstein weiter zu betreiben, weil dadurch die anderen Gläubiger benachteiligt würden. Nach Erlangung des vollen Betrages, für den die Aktionäre haftpflichtig sind, verbleibt, wie der Masseverwalter berichtet, noch ein Fehlbetrag von rund $150,000. Seinen Anwälten Charles B. Stafford und Charles Le Roy Brown wurden vorläufig $3000 aus der Masse angewiesen.

Das Scheidungskapitel.

Richter Stough schied heute William H. Tucker, 5512 Ingleside Ave., von Katie Tucker. Das Paar hatte am 8. Mai 1908 in Cincinnati geheiratet und die Frau noch am gleichen Tage dem Mann die Tür gewiesen, weil sie nichts von ihm wissen wollte.

Harriet Angle hat auf Lösung ihrer am 3. Februar 1914 mit Sheridan Angle eingegangenen Ehe und Obhut ihres Kindes geklagt, weil der Beklagte sich hier in dreißig Fällen der Fälschung von Bankanweisungen schuldig gemacht haben und am 17. September jenes Jahres im County Allen, Ind., wegen Pferdediebstahls auf ein Jahr in die Besserungsanstalt gesandt worden sein soll.

Vor Kreisrichter Walker liegen die Eheleute Robert und Josephine Dehmig, geb. Bender, im Scheidungsverfahren. Die Frau soll an schwerer Hysterie seit einer Totgeburt leiden, hat ihrem Gatten Eier an den Kopf geworfen, auch, als Besuch da war, angeblich einen Teller mit eingemachten Pfirsichen, und soll ihn wiederholt schwer geschlagen haben. Die Frau bekämpft unter Hinweis auf ihren krankhaften Zustand die Klage. Oehmig ist Stenograph von Beruf.

Schnitt sich den Hals ab.

Frau begeht grausige Tat vor den Augen des Gatten und ihrer Söhne.

Frau Anna Bubolz begab sich gestern Abend in das Badezimmer ihrer Wohnung Nr. 3544 Princeton Avenue und drehte das Gas an. Das lange Ausbleiben seiner Gattin fiel Herrn Bubolz auf, der auch Gasgeruch wahrnahm. Nichts Gutes ahnend rief er seine zwei erwachsenen Söhne herbei und erbrach nun mit deren Hilfe die Tür des Badezimmers. Gerade als sie eintraten, durchschnitt sich Frau Bubolz vor den Augen ihres entsetzten Gatten und ihrer Kinder mit einem Rasirmesser die Kehle und verblutete, ehe ein herbeigerufener Arzt zur Stelle war. Frau Bubolz soll seit längerer Zeit gekränkelt haben.

Aus Liebesgram.

Der 22jährige Schneider Adolph Lipzen, 1112 S. Desplaines Str. wohnhaft, hatte gestern Abend mit seiner Herzallerliebsten ein Tanzvergnügen besucht und war nach einer Eifersuchtsszene in Zorn von ihr geschieden. Als seine Hauswirtin ihn heute früh zur Arbeit wecken wollte, fand sie ihn leblos in seinem mit Gas gefüllten Zimmer liegen. Er hatte anscheinend seinem Liebesschmerz durch Oeffnen des Gashahns ein Ende bereitet.

Gerettet.

Während des Badens im See, am Fuße der Wilson Ave., wurde der 19jährige Georg Gutsimzdt, Nr. 1625 Mohawk Straße, von Krämpfen befallen und wäre ertrunken, wenn nicht Strandwärter ihm zu Hilfe geschwommen wären und ihn gerettet hätten.

Farbige werden ernannt.

Politiker vermuten dahinter politische Motive der Rathausfaktion.

Sucht Farbige zu einigen.

Anwalt Edward Morris zum Mitglied der Bibliotheksbehörde in Aussicht genommen. — Mayor verteidigt Untersuchung der Schulfinanzen durch Senatoren.

Als ein Versuch, die farbigen Elemente an die Rathausfaktion der republikanischen Partei zu fesseln, wurden heute in politischen Kreisen mehrere Ernennungen angesehen, die Korporationsanwalt Richard S. Folsom vorgenommen hat. Louis B. Anderson, früherer Gehilfe des Countyanwalts, wurde zum Hilfskorporationsanwalt mit $3000 Gehalt ernannt, während Pastor A. J. Carey, ein alter Anhänger William Lorimers, zum Sonderuntersuchungsbeamten mit einem Gehalt von $2400 ernannt wurde. Beide vertreten verschiedene Faktionen der farbigen republikanischen Bevölkerung in der 2. Ward. Gleichzeitig verlautete, daß Edward Wright, einer der Führer der dritten farbigen Faktion in der 2. Ward, sich ebenfalls um einen städtischen Posten bewirbt, aber mit seinen Bemühungen nicht auf viel Gegenliebe stößt. Dagegen hat, wie aus guter Quelle verlautet, der farbige Anwalt Edward Morris gute Aussichten, als Vertreter dieser dritten Faktion zum Mitglied der Bibliotheksbehörde ernannt zu werden.

Politische Kreise sehen in den Ernennungen das Bestreben der Rathausfaktion der republikanischen Partei, die verschiedenen Elemente der farbigen Bevölkerung für den bevorstehenden Kampf um das Gouverneursamt und den Posten im republikanischen Nationalausschuß, den Mayor Thompson Roy O. West abzujagen trachtet, an sich fesseln.

Miller ernennt Gehilfen.

Der städtische Polizeianwalt Harry B. Miller machte heute die Ernennung von acht seiner Gehilfen bekannt. Daniel Webster wurde zum ersten Hilfspolizeianwalt mit einem Gehalt von $3250 ernannt. Die folgenden wurden zu Hilfspolizeianwälten mit Gehältern von je $2000 ernannt: Roger Faherty, L. B. Jacobs, Ben Brown, Adolph Borgmeier, Charles Roloff, Stanley Klarkowski, F. C. Day und John Richardson.

Verteidigt Schuluntersuchung.

Mayor Thompson legte heute eine Lanze für die Untersuchung der Schulfinanzen, welche der Senatsausschuß unter dem Vorsitz Senator P. G. Baldwins vornimmt. Er erklärte, der Schulrat habe klar gemacht, daß der Stadtrat seiner Ansicht nach nicht das Recht habe, die Angelegenheiten der Schulverwaltung zu untersuchen, habe sich aber bereit gezeigt, eine Untersuchung durch die maßgebenden Behörden d. h. staatliche Behörden zu fördern. Wenn der Stadtrat die Untersuchung erzwingen wolle, müsse er die Gelder der Steuerzahler für gerichtliche Klagen ausgeben. Das gleiche würde der Schulrat tun, um diese Klagen zu bekämpfen. Die Steuerzahler würden die Rechnung zu bezahlen haben. Der Senatsausschuß habe das Recht, Zeugen zu vereidigen, und könne wirklich Resultate erzielen. Untersuche der Stadtrat, so werde nichts dabei herauskommen, da er Zeugen weder vorladen noch vereidigen könne. Der Mayor erklärte, er wisse nichts von dem Gutachten des Generalanwalts, daß ein Ausschuß, der nur von einem der beiden Häuser der Legislatur ernannt sei, mit der Beendigung der Legislatursitzung aufhöre zu bestehen, und daß daher der Senatsausschuß eigentlich gar kein Recht habe, die Untersuchung vorzunehmen.

In Verbindung damit erklärte der Mayor, es würde vielleicht angebracht sein, mit der Ernennung der neuen Schulratsmitglieder bis nach Beendigung der Untersuchung zu warten. Auf keinen Fall werde er sie vor den Sommerferien des Stadtrats vornehmen.

Verlorene Liebesmüh.

Einbrecher drangen in voriger Nacht von der Rettungsleiter aus durch ein von ihnen gesprengtes Fenster in die im 3. Stockwerk des Hauses Nr. 440 Orleans Straße gelegenen Geschäftsräume des Firniß- und Schellackfabrikanten C. E. Franche und versuchten dort, den Geldschrank zu sprengen, hatten aber keinen Erfolg und mußten mit leeren Händen wieder abziehen. Detektives der Wache an der Chicago Avenue fahnden jetzt auf die Spitzbuben.

Zum Mörder geworden.

Im Peoples Hospital erlag heute der 35jährige Angelo Inatuzzi, Nr. 2138 West 35. Straße, den Folgen eines Schädelbruchs, den er erlitt, als ihm am 4. Juli an 22. und Dearborn Str. ein Bandit mit einem Totschläger über den Kopf hieb. Als angeblicher Täter befindet sich Henry Ainsley in der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue in Haft. Wie es heißt, wurde der Gefangene von Inatuzzi identifizirt.

Aufgespießt.

Mutmaßlich in einem durch die Hitze verursachten Anfall von Geistesstörung sprang der 50jährige Walter Kilerski, Nr. 2360 Elston Ave., aus dem Fenster, fiel auf den Staketenzaun und erlitt eine häßliche Wunde am Unterleib. Der Verunglückte hat Aufnahme im St. Elisabethhospital gefunden.

Der Malerstreik.

Ausschuß der Baumaterialhändler wird versuchen, ihn gütlich beizulegen.

Der Ausschuß der Baumaterialhändler, der den Bauschreinerstreik zur Zufriedenheit aller Beteiligten beigelegt hat, wird versuchen, auch den Streik der Maler und Dekorateure auf gütlichem Wege beizulegen. Nach der Ansicht von Mitgliedern des „Decorators and Painters Club" sind die Aussichten auf eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Maler und Dekorateure die denkbar besten. Sie rechnen darauf, daß der Streik diese Woche beendet werden wird.

William Schlake, Präsident des Vermittelungsausschusses der Baumaterialhändler, welcher die Unterhandlungen mit den streikenden Bauschreinern geführt und glücklich zu Ende gebracht hat, erklärte heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber, er werde im Laufe des Tages oder spätestens morgen mit Sekretär L. P. Lindloff vom Bezirksrat der Maler und Anstreicher behufs Eröffnung von Verhandlungen konferiren. Er sprach sich sehr hoffnungsvoll hinsichtlich der Lage aus.

Schiedsbehörde beginnt Beratungen.

Mayor Thompson, Staatsanwalt Maclay Hoyne und Anwalt James M. Sheean, die Mitglieder der Schiedsbehörde, die mit der Schlichtung der Streitfragen zwischen den Straßenbahngesellschaften und ihren Angestellten betraut ist, begannen gestern mit der Besprechung des von beiden Seiten vorgelegten Beweismaterials behufs Formulirung ihrer Entscheidung. Die Sitzung fand hinter verschlossenen Türen statt. Sie wollten sich nicht über den Verlauf ihrer Beratungen aussprechen. Nur Mayor Thompson erklärte, die Verhandlungen machten rüstige Fortschritte. Heute war die Schiedsbehörde abermals in Sitzung.

Kehren zur Arbeit zurück.

Tausende von Bauschreinern nahmen heute die Arbeit wieder auf, die drei Monate geruht hat. Man rechnet darauf, daß bis Donnerstag alle 21,000 Bauschreiner wieder auf dem Posten sein werden. Sie haben ihren Streik für eine Lohnzulage gewonnen.

Die Hölle auf Erden.

Weil ihr Gatte angeblich in der Trunkenheit einen Streit mit ihr vom Zaune gebrochen, sie windelweich geprügelt, sich ihre Kleider angeeignet und sie verlassen hatte, versuchte die 20jährige Frau L. Bucken, Nr. 1506 Mohawk Str., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war ohnmächtig, als man sie fand, konnte aber ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht werden.

War nicht zu retten.

An Armitage Ave. und Ward Str. stieß ein Lastkraftwagen der Illinois Nail Co. mit einer Elektrischen zusammen. Die Folge war, daß ein Faß Nägel vom Kraftwagen hinunter auf die achtjährige Catherine Anzrzewski, Nr. 1809 Herven Str., fiel. Den bei dieser Gelegenheit erlittenen Verletzungen ist die Kleine im St. Elisabeth Hospital erlegen.

Grobe Fahrlässigkeit.

Von einem von Andrew Kaslow benutzten Motorcycle wurde an Clarinda Str. und Hermitage Ave. der neunjährige John Biernaski, Nr. 867 N. Hermitage Ave., über den Haufen gefahren. Der angeblich fahrlässige Radler suchte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, in toller Flucht sein Heil, wurde aber später aufgestöbert und verhaftet. Der Verunglückte, der mit Quetschungen davonkam, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Durch Siechtum zermürbt.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat der 62jährige Zigarrenfabrikant Fred Klewitz im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 1842 Cuyler Ave. mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht. Die Gattin fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei. Die hat den Koroner in Kenntniß gesetzt, der den üblichen Inquest abhalten wird.

Schreit nach Rache.

Der 40jährige Hausirer Andrea Angelus, Nr. 606 W. Division Str., der am 5. Juli, wie berichtet, an Division und Sedgwick Str. von zwei ihm angeblich unbekannten Kerlen meuchlings niedergeschossen wurde, ist im Alexianerhospital gestorben. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Täter habhaft zu werden.

Erhoben Wegezoll.

An Chicago Ave. und Leavitt Str. wurde heute zu früher Morgenstunde John Birda, Nr. 2146 Rice Straße, von vier bewaffneten Banditen überfallen und im Handumdrehen um seine aus $125 bestehende Baarschaft erleichtert. Die Täter sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Hat ausgelitten.

Am 5. Juli spielte die neunjährige Catherine Healy, Nr. 1749 Clybourn Ave., mit Streichhölzern und setzte unabsichtlich ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, erlitt sie Brandwunden, die gestern im Kinderhospital ihren Tod herbeigeführt haben.

Leset die „Sonntagpost"

Verkauf von Wasch-Kleidern

Wasch-Kleider

Für Damen und junge Damen, gemacht von Gingham oder Percale, einfach oder gestreift, Größen 16 bis 46, Werte bis zu $1.50, manche wie obige Abbildung, nur eins an jeden Kunden, zu... **49c**

Wasch-Kleider

Für Damen und junge Damen, gemacht von Gingham oder Percale, mit fancy weißen Kragen und Cuffs, Größen 16—52, reg. Verkaufspreis $2—wie Abb. Nr. 4, zu.. **79c**

Wasch-Skirts

Für Damen und junge Damen, gemacht von dunkelblauem Polka Dot Stoff, Bias Fold unten, die reguläre $1 Sorte, Größen bis zu 36, speziell zu.... **49c**

Wasch-Kleider

Für Damen und junge Damen, gemacht von guter Qualität Percale, Gingham oder Lawn, in dem Drei-Tier Effekt, manche gestreift, andere einfach, wie obige Abbildung, alle Größen, regulär $2.00, zu....... **98c**

Wasch-Skirts

Für Damen und junge Damen, gemacht von grauem Mottled Cloth, sowie Honeycomb, alle Größen bis 30 Taillenmaß, $2.15 Wert, manche haben zwei Taschen und Reihe von Knöpfen, wie obige Abb. Nr. 3, zu **79c**

Alle Cars transferiren nach

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Doppelte S.H. Stamps Vormittags

Thränen, die nicht wirken.

Zwei jugendliche Untersuchungsgefangene heulen vergebens.

In dem so wenig einladend ausschauenden Eisenkäfig des Bundesgebäudes, in dem die jeweiligen Untersuchungsgefangenen Onkel Sams vor ihrer Vernehmung zeitweilig untergebracht werden, saßen heute Vormittag zwei noch recht jugendliche und hübsche Sünderinnen, welche sich schier ihre Aeuglein ausweinen wollten ob der eigenen Schwachheit und der unerbittlichen Strenge der Bundesbehörden.

Die eine ist Elsie Graham, 21 Jahre alt, frühere Bühnenschönheit — auch jetzt noch appetitlich, rundlich-mollig— die mit ihrem richtigen Namen Frau William Lardner heißt und schon im Dezember 1914 mit ihrem Manne wegen des Besitzes, Gebrauchs und Verschleißes von Morphium verhaftet, aber unter Bürgschaft und auf Parole wieder entlassen worden war. Vor ungefähr einem Monat wurde Schön-Elsie aber nach einem Krawall, den sie unter dem Einflusse von narkotischen Mitteln angefangen haben soll, sammt ihrem Gatten wieder verhaftet.

Um 10 Uhr wurden die mollige Elsie und ihr Herr Gemahl dem Bundeskommissär Mason vorgeführt. Dieser sprach sie zwar von den gegen sie erhobenen Anklagen auf Verletzung des neuen Harrison-Gesetzes frei, stellte sie jedoch als Zeugen der Bundesregierung unter je $1500 Bürgschaft, um von dem Distriktsanwalt in der Untersuchung gegen Dr. A. L. Blunt, mit der sich zurzeit die Grandjury beschäftigt, als Belastungszeugen verwandt zu werden. So saß denn um die Mittagsstunde William Lardner und wartete auf seinen Bürgschaftssteller, während Elsie lebhaft dagegen protestirte, eine Sommerkur im Lake Countygefängnisse, die ihr der Bundeskommissär aus gewissen Gründen verordnet hatte, anzutreten.

Die zweite Insassin des Eisenkäfigs war die 23jährige Frau J. L. Rotman, die auf Verlangen der Behörden von Tulsa, Okla., hier von dem Hilfsmarschall Thomas Eikanel verhaftet worden war. Die junge Frau soll in Tulsa ein auf den Namen der dort wohnenden Frau Mary Kelly lautendes Bankbuch der Exchange National Bank über $202.70 angeblich auf der Straße gefunden haben. Sie reiste darauf, wie behauptet wird, schleunigst nach Chicago, nahm hier den Namen Mary Kelly an und ließ sich die Bankeinlage von Tulsa nach einer hiesigen Bank anweisen. Sie hat jetzt eine Anklage des Mißbrauchs der Bundespost zu betrügerischen Zwecken zu gewärtigen.

Vermessert.

Der 33-jährige Peter Danalowicz, Nr. 4722 Süd Loomis Straße, geriet gestern mit seinem Schlafgenossen Kasimir Rata in einen Wortwechsel, im Laufe dessen letzterer ein Messer zog und Danalowicz eine tiefe Stichwunde unter dem linken Auge und zwei gefährliche Stiche in den Kopf beibrachte. Der Verletzte wurde nach dem Peoples Hospital gebracht, der Messerheld entfloh und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden.

Fescher Matrosenhut.

Von Mary Glynn.

Matrosenhüte sind noch immer sehr beliebt, obwohl sie vielfach infolge ihrer Garnirung das Gepräge der Einfachheit einbüßen. Der Rand wird oft heruntergebogen, was dem Hut eine ansprechende Form verleiht. Meistens wird er garnirt getragen. Der abgebildete Hut aus weißem Mailänderstroh, mit doppeltem Rande und einer Krause aus großrippigem Bande, ist hübsch und sehr kleidsam. Der tiefe, abgeflachte Kopf besteht aus schwarzem Seidensammet und endigt in einem einzigen Streifen Mailänder Stroh. Eine sehr volle Straußenfeder ist in geschmackvoller Weise auf dem Kopfe befestigt. Viele sehr hübsche Matrosenhüte werden auch mit Blumen, Sammet- oder Moire-Band und gelegentlich auch mit einer flachen Straußeneder aufgeputzt. Diese Art von Hüten wird besonders gern zu einem einfachen, nach Maß angefertigten Kostüm getragen. Elegante Stiefel mit Tuchschäften und duftige Handschuhe vervollkommnen den Anzug.

Ist geständig.

Der 20-jährige Daniel Malone, Nr. 1442 N. Wood Straße, wurde heute in der Wache an der Rawson Straße wegen angeblichen Einbruchs in zwei Fällen gebucht. Er soll geständig sein, vor vier Wochen und dann wieder Donnerstag Nacht, einen Einbruch in die Geschäftsräume des Star Theaters, Nr. 1453 Milwaukee Ave., verübt und den Geldschrank geplündert zu haben.

* Ein Spitzbube warf heute einen Backstein in das Schaufenster der Edison Phonograph Co., Nr. 229 Süd Wabash Avenue, stahl aber nichts, da er von einem hinzukommenden Polizisten in seiner Arbeit gestört wurde. Immerhin gelang es dem Burschen zu entkommen.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden nud Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Bertha Scholz, geb. Billmaier,

Schwester des verstorbenen Joseph Billmaier, im Alter von 41 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Juli, Morgens um 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 1845 N. Harding Ave., nach der St. Philomena-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Peters-Friedhof in Niles Center. Um stille Teilnahme bitten die trauerndenn Hinterbliebenen:

William P. Scholz, Gatte.
Fred J., Emma J., Louis, Margaret, Frank, William und Peter Scholz, Kinder.
Frau Margaret Billmaier, Mutter.
Charles und Louis Billmaier, Brüder
Frau Joseph Kotlengar, Frau Frank Wengierski und Frau Emma Shay, Schwestern.

Ex-Sekretärin des St. Boniface Court Nr. 103, W. C. O. F. modi

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1493.

Preis jeder Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Los von New York!

Die britische Presse Amerikas redet in Ausdrücken höchster Entrüstung von der deutschen Note; sie erklärt die Antwort der deutschen Regierung auf die amerikanischen Forderungen für ausweichend und abweichend von den eigentlichen Fragen, für durchaus unbefriedigend und „trotzig"; sagt, sie sei, trotz des äußerlich freundschaftlichen und entgegenkommenden Tones eine Herausforderung für die Ver. Staaten, die eigentlich nur ein Ultimatum und dann den Abbruch aller diplomatischen Beziehungen mit Deutschland zur Folge haben könne.

Das war zu erwarten. Denn daß die deutsche Antwort jene Presse und alle diejenigen, die hartnäckig an den in den zwei amerikanischen Tauchbootkrieg-Noten gestellten Forderungen festzuhalten gedenken, nicht befriedigen konnte, war von vornherein gewiß. Die Erbitterung ist natürlich, und die ausfallende Sprache, deren etliche Blätter sich bedienen, ist leicht erklärlich und dementsprechend bis zu gewissem Grade entschuldbar. Die Erbitterung ist die natürliche Tochter der schweren Enttäuschung, und das „Schimpfen" und unverantwortliche Kriegsgeschrei der Ausfluß der aufdämmernden Erkenntniß, daß das Spiel verloren ist. Die britisch-amerikanische Presse fängt an zu erkennen, daß sie nicht maßgebend ist in Amerika, und daß ihr Einfluß noch schneller schwindet als die Siegeshoffnungen der Alliirten.

Zu Beginn des Krieges und noch vor rund zwei Monaten, damals, als die „Lusitania" von ihrem Schicksal erreicht wurde, schien es, als sei die ganze englischschreibende Presse des Landes britisch und als sollte, oder könnte es ihr möglich sein, das Volk für einen Bruch mit oder gar Krieg gegen Deutschland zu gewinnen. Im Laufe der letzten Wochen hat sich das aber wesentlich geändert. Der britisch-amerikanische Blätterwald hat sich einigermaßen gelichtet; Blatt um Blatt fiel ab. Blätter, die im Geiste britisch schienen, müssen heute als echtamerikanische Blätter angesehen und geachtet werden. Zeitungen, die einst durchaus britische Interessen zu verfechten und unter dem Einfluß britischen Denkens und Fühlens zu stehen schienen, entpuppten sich mehr und mehr als wirklich das, was zu sein sie immer vorgaben und anstrebten: Mundstücke der öffentlichen Meinung Amerikas, der Meinung des wirklichen neutralen Amerika. Es sind ihrer noch verhältnißmäßig wenige, aber was sie an Zahl vermissen lassen, wird wettgemacht durch ihre Bedeutung, ihre Tüchtigkeit und ihren Einfluß.

Wie das wirkliche neutrale Amerika vorzugsweise im Westen zu finden ist, so sind es vorzugsweise westliche Blätter, die sich mehr und mehr auf den amerikanischen Standpunkt stellten, und wie der mittlere Westen mit Chicago das Herz Amerikas ist, so sind es in erster Reihe Chicagoer Blätter, die der wirklichen amerikanischen öffentlichen Meinung Ausdruck gaben und sich in ihren und den Dienst rein amerikanischer Interessen stellten. Das Beispiel der „Chicago Daily Tribune," des „Chicago Examiner" und des „Chicago American" hat schon gute Früchte getragen und wird voraussichtlich weiterhin von großem bestimmenden Einfluß sein. Es konnte und kann nicht anders sein. Denn die Stellung, die sie in der Tauchbootkrieg-Frage einnehmen, entspricht durchaus dem Empfinden der Mehrheit des Publikums, nicht nur des Publikums von Chicago und dem mittleren Westen, sondern des ganzen amerikanischen Volkes. Dieses war zu keiner Zeit so britisch und anti-Deutsch gesinnt, wie die englischschreibende Presse, und diese selbst gab sich so — nicht aus Ueberzeugung oder „Gefühl", sondern weil sie sich daran gewöhnt hatte, in allen wichtigen Fragen nach New York hinzuhorchen, die Aeußerungen der New Yorker Presse als Offenbarungen hinzunehmen, an denen nicht zu deuteln und zu zweifeln ist, und ihr nachzubeten, was sie proklamirte. Sie sah in den Herausgebern, bezw. Redakteuren der New Yorker Weltblätter wirklich das, was der deutsche Kaiser sie benannt hatte: kommandirende Generäle, deren Winke und Weisungen unbesehen zu befolgen sind.

Das Ansehen der New Yorker Presse hat, Dank ihrer Einseitigkeit, Unehrlichkeit und anti-amerikanischen Liebedienerei für England ein Loch bekommen und man ist im Lande nicht mehr bereit, Ja und Amen zu sagen zu allen ihren Forderungen. Die Presse des Landes ist zwar noch ziemlich einmütig in der Erklärung, die deutsche Antwort sei unbefriedigend, aber außerhalb New Yorks wurden nur wenige Stimmen laut, die ein Ultimatum an Deutschland oder gar den Krieg forderten. Die meisten Blätter setzten hinter das „Unbefriedigend" ein „Aber" und betonten, daß der Friede erhalten werden müsse und — könne! Das ist schon ein guter Fortschritt, aber es wird noch besser werden. Der Bann ist gebrochen und frei und kräftig werden sich immer mehr Stimmen erheben, die für Gerechtigkeit und „fair play" sind und nur amerikanische Interessen gelten lassen.

Die englischschreibenden amerikanischen Blätter, die in der Tauchbootfrage für Gerechtigkeit und Mäßigung Deutschland gegenüber eintraten und fordern, daß auch von England Rechenschaft verlangt werde für seine Verletzungen des Völkerrechts, haben damit der New Yorker Presse den Dienst gekündigt und eine Art Pressekrieg begonnen. „Los von New York — los von der New Yorker Presse", ist der Kampfruf. Daß er Erfolg haben wird, ist so gewiß, wie daß wir keinen Krieg haben werden mit Deutschland, da doch eben diese von der britischen Presse New Yorks heraufbeschworene Kriegsgefahr den Anlaß gab zu der journalistischen Unabhängigkeitserklärung, die in diesen Tagen von Chicagoer Schreibstuben aus erging.

New Yorks Verlust wird Chicagos Gewinn sein. Chicago und seine Presse wird in der Zukunft unvergleichlich viel mehr, als bisher, Einfluß haben auf die Bildung der öffentlichen Meinung des Landes. — —

Vergebliches Bemühen.

Die Pariser Handelskammer veröffentlicht in gewissen Zeitabschnitten kleine Flugblätter zur Herabsetzung ihrer Gegner und versendet sie zentnerweise in das neutrale Ausland. Auch die Abendpost ist so glücklich, mit ihnen bedacht zu werden. Bisher haben wir noch kaum Veranlasung genommen, ihrem Inhalte besondere Beachtung zu schenken, da ein flüchtiges Ueberfliegen desselben den Leser schon hinreichend über den Zweck der Machwerke aufklärt. Das mit der Nummer 13 versehene, laut Aufdruck im Juni in Paris erschienene Flugblatt verdient indessen dem ruhmlosen Schicksal seiner älteren Brüder entrissen und niedriger gehängt zu werden.

In ihm wird ein angeblich in Lausanne unter dem Doppeltitel „Ich klage an" oder „Die Wahrheit kommt ans Licht" in deutscher Sprache erschienenes Buch besprochen, in welchem der deutschen Politik, der deutschen Regierung die schwersten Vorwürfe gemacht werden, das deutsche Volk aber als eine Masse von Idioten dargestellt wird, die ohne eigenen Willen und ohne Verstand sich wie eine Hammelherde von ihren Führern blindlings ins Verderben ziehen läßt. Die Hauptschuld am Ausbruche des Krieges wird vor die Schwelle des Deutschen Kronprinzen und des Junkertums gelegt, obwohl auch Frobenius, Treitschke und Bernhardi auch ihren Anteil an der Schuld erhalten. Schwere Verantwortung aber treffe den Reichskanzler dafür, daß er nicht verstanden habe, dem ungestümen Verlangen der Kriegspartei energisch entgegenzutreten. Frankreich, Rußland und England hätten bis zum letzten Augenblick ihr Möglichstes getan, das kommende Unglück aufzuhalten, aber, wie das deutsche Weißbuch und das österreich-ungarische Rotbuch mit erschreckender Deutlichkeit erkennen ließen, hätte die Kriegspartei in Berlin eben doch das Heft in der Hand behalten.

Dies ist in kurzen Umrissen der angebliche Inhalt des angeblich von einem Deutschen in deutscher Sprache geschriebenen Buches. Es ist nur ewig Schade, daß der Verfasser es vorgezogen hat, sich in den bescheidenen Mantel der Anonymität zu hüllen. Ist er wirklich ein Deutscher, so sollte er wissen, mit welcher Nichtachtung man in seiner Heimat die Erzeugnisse solcher anonymer Helden, wie er einer ist, behandelt und wie geringe Glaubwürdigkeit man dem beimißt, was sie uns auftischen. Die Tatsache, daß der Schweizer Dr. Anton Suter — natürlich ein Französling — sich dazu hergiebt, die Echtheit des Buches sowie die Aufrichtigkeit seines Verfassers zu verbürgen, ändert an der Verächtlichkeit der Publikation nichts. Wenn ein Deutscher in einer Zeit wie der gegenwärtigen sich veranlaßt sieht, vom Auslande her wider sein eigenes besseres Wissen in solcher Weise sein eigenes Nest zu beschmutzen, dann sollte er wenigstens den Mut der Ueberzeugung besitzen und nicht mit seinem Namen zurückhalten. Es hat ja zu allen Zeiten und bei allen Völkern armselige Hungerleider gegeben, die für eine entsprechende Gegenleistung zu allen Schandtaten bereit sind. Auch unter den Deutschen werden solche ehrvergessene Schlucker zu finden sein, und es kann nicht wunder nehmen, daß die Alliirten sie gefunden haben. Gleich und Gleich gesellt sich immer gern. In London und Paris versucht man eben die verzweifeltsten Mittel, die unbeugsame Widerstandsfähigkeit des deutschen Volkes zu brechen. Da man es mit Waffengewalt nicht vermag, da Verleumdung im Auslande zwar den Erfolg gehabt hat, die ganze Welt gegen Deutschland und seine Verbündeten aufzubringen, aber auf den Verlauf des Feldzuges, auf den deutschen Willen zu siegen gänzlich ohne Einfluß geblieben ist, ersann man ein neues Mittel, die deutschen Gegner zu bezwingen, und möchte nun in der richtigen Erkentnis, daß die deutsche Einigkeit die beste Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet, gar zu gern Zwietracht im deutschen Volke säen.

Dieser Wunsch führte offenbar zur Publikation jenes von einem „deutschen Patrioten" geschriebenen Buches. Der Beweis dafür liegt schon in seinem Inhalte. Denn die Ursachen des Krieges werden in jenem Machwerke, für welches die Franzosen jetzt unter den amerikanischen Bürgern deutscher Abstammung Reklame zu machen suchen, genau so dargestellt, wie Paris und London sie uns in ihren eigenen Flugschriften plausibel zu machen gesucht haben. Das Buch mag immerhin von einem Deutschen geschrieben sein; verfaßt ist es nicht von einem solchen. Seine Verfasser sind an der Seine oder an der Themse zu suchen. Der vorgeschobene Verfasser, der sich mit einem letzten Rest von Ehrgefühl schämt, seinen Namen bekant zu geben, bleibe nur getrost in seiner Verborgenheit. Niemand verlangt seinen Namen zu wissen. Es ist besser so für ihn und auch für seine Landsleute. Daß französische Skrupellosigkeit aber schon soweit gekommen ist, sich so verwerflicher Mittel zu bedienen, um dem ehrlichen Feinde hinterrücks eins zu versetzen, sollte jedermann tiefes Mitleid mit der moralischen Verkommenheit eines einst hoch stehenden Volkes einflößen.

Teuerung in Wien!

Dem Wiener ist eine große Freude widerfahren. Dank der unablässigen Bemühungen der Gemeindeverwaltungen hat sich die Zufuhr an Edelmehl so gesteigert, daß es möglich wurde, den Bäckereibetrieben zur Broterzeugung besseres Mehl zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen ist die Beschaffenheit des Brotes bedeutend besser geworden. Der Bewohner der Kaiserstadt hat bisher sein „Kipferl" und „Weckerl" sehr schmerzlich vermißt, vielmehr als sein deutscher Bundesbruder, der mehr an den Genuß von reinem Roggenbrot gewöhnt, die neuartige Zubereitung des Kriegsbrotes zum größten Teil nur als eine nicht einmal unangenehme Abwechselung empfand. Man kann nun zwar heute in Wien noch nicht wieder in Kipferln und den mit Recht so beliebten Mehlspeisen schlemmen, sie erreichen aber doch wieder annähernd die altgewohnte Güte, und die vielfach laut gewordenen Klagen sind größtenteils verstummt.

Schlechter sieht es mit der Fleischversorgung aus. Die Fleischpreise sind in den letzten Monaten um beinahe 40 Prozent in die Höhe gegangen. Einige Wenige, von denen man behauptet, daß sie nie alle werden und alles besser zu wissen glauben, machen hierfür die Regierung verantwortlich, und ihre Klagen haben bedauerlicherweise sogar schon ihren Weg bis in die Redaktionsräume englisch-amerikanischer Zeitungen gefunden. Natürlich sind die Vorwürfe, die diese Krakehler von Beruf der k. und k. Regierung machen, vollkommen ungerechtfertigt. Tatsächlich tut und versucht die Regierung alles mögliche, den durch die englische Aushungerungspolitik hervorgerufenen abnormen Verhältnissen kräftig entgegenzuarbeiten. Aber der erhöhte Bedarf für die Truppen im Felde und zeitweilige Verkehrsschwierigkeiten haben zu Spannungen zwischen Angebot und Nachfrage geführt und sind leider, wie wir dem Amtsblatt der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entnehmen, vielfach ungebührlich ausgenützt worden, sodaß sie in den Tatsachen nicht begründete Preissteigerungen verursachten. Die Regierung mußte also die Nachfrage nach Fleisch vermindern und hat deshalb die zwei wöchentlichen Fasttage eingeführt, an denen nur Wurstwaaren und die inneren Organe der geschlachteten Tiere verkauft werden dürfen.

Alle sonstigen wichtigen Lebensmittel sind nur unbedeutend im Preise gestiegen, und die vielfach umlaufenden Gerüchte einer großen Teuerung in Wien sind sehr übertrieben. Insbesondere hat sich die in den letzten Monaten manchmal knappe Milchzufuhr mit dem Eintritte der Grünfütterung wieder bedeutend gehoben. Diese belief sich im Mai auf 19 Millionen Liter. Durch die große Förderung des Bodenanbaus wird auch der Bevölkerung der Bezug von Kartoffeln und Gemüse in kurzer Zeit sehr erleichtert werden können.

Daß der Wiener augenblicklich sich in seinen Lebensgewohnheiten etwas einschränken muß, ist offensichtlich. Das mag auf seinen Gemütszustand nicht gerade günstig wirken, von einem körperlichen Leiden der Bevölkerung kann aber keine Rede sein. Derartige Behauptungen sind einfach unwahr und werden am klarsten durch die von dem oben erwähnten Amtsblatt veröffentlichte Sterblichkeitsstatistik widerlegt. Im Mai sind aus der Wiener Bevölkerung 2500 Personen gestorben gegen 2291, 2561, 2489, 2533 im entsprechenden Monat der Jahre 1911 bis 1914. Die Sterblichkeit war also durchaus normal. Ebenso zeigen die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung gar keine Abweichungen gegen die Friedenszeiten. Insbesondere ist der Stand der Infektionskrankheiten insofern als sehr günstig zu bezeichnen, als die Blattern einen starken Rückgang erfuhren, sodaß die Hoffnung auf ein baldiges gänzliches Erlöschen der Krankheit immer mehr an Berechtigung gewinnt. Die Kriegsseuchen haben nach wie vor überhaupt keine Verbreitung unter der Zivilbevölkerung gefunden.

Die Stimmung der Wiener bezeichnet das Amtsblatt als ernst und zuversichtlich. Auch sie also erkennen voll und ganz die Opfer, welche die heldenmütigen Truppen im Felde bringen und tragen die unvermeidlichen Begleiterscheinungen des Krieges mit Ruhe und fester Entschlossenheit.

Die russischen Ostseeprovinzen.

Von Dr. Karl Soll.

Die russischen Ostseeprovinzen, die jetzt plötzlich in den Bereich der kriegerischen Ereignisse gezogen sind, haben von je den Blick auf sich gelenkt, weil sie, wie Finnland und Polen, auf der Trennungslinie der west- und osteuropäischen Kultur liegen. Infolge ihres Völkergemengsels, ihrer gemischten Kulturformen, als Schauplatz der Händel ihrer Nachbarnationen sind sie einem tragischen historischen Geschick unterworfen. In den Ostseeprovinzen ist es vor allem ein seit Jahrhunderten währender Kulturgegensatz, der eine unüberbrückbare Kluft in der Bevölkerung zu bilden scheint.

In geographischer Hinsicht unterscheiden sich diese baltischen Gebiete kaum von den preußischen, an der Ostsee gelegenen Provinzen, es sei denn, daß sie wegen ihrer nördlicheren Lage etwas veränderten klimatischen Bedingungen unterliegen. In diese Gegenden wanderten, wie schon erwähnt, im achten Jahrhundert etwa die den Finnen verwandten Stämme der Kuren, Liven und Esten ein. Kuren und Liven sind ausgestorben oder von dem Volk der Letten und Littauer, die aus südlicher Richtung ins Land drangen, aufgesogen, sodaß sich heute zwei in Charakter und Sprache einander fremde Volksstämme im Gebiete der baltischen Provinzen gegenüberstehen; im Norden die finnischen Esten und im Süden die den Slawen ethnographisch ziemlich nahestehenden Letten. Die Grenze wird durch eine westöstliche Linie vom Südrande des Peipussee bis zum Rigaischen Meerbusen, also quer durch Livland, bezeichnet. Der Este, dem tavastländischen Typus in Finnland ähnlich, ist schwerfällig, konservativ, aber zuverlässig. Seine vokalreiche, wenn auch hart klingende Sprache ist ein Abbild seines Charakters. Der Lette ist beweglich, leichtlebig, bildungsfähig, aber unzuverlässig. Seine Sprache entbehrt für unsere Ohren fast jeglichen Wohlklanges.

Ueber beide Volksstämme breitet sich seit den Zeiten des Ritterordens, sie verbindend und doch geteilt, eine dünne Schicht von Deutschen aus, die Adeligen auf den Bergen, die Geistlichen auf ihren Pfründen und die Kaufleute in den Städten, namentlich in Riga und Reval. Es ist schon ausgeführt, daß die Ostseeprovinzen nicht zu einem deutschen Lande geworden sind, da eine starke Einwanderung deutscher Bauern gefehlt hat. An Zahl also gering, stehen aber die Deutschen kulturell hoch, höher wie sonst Pioniere der Kolonisation in fremdem Lande. Sie repräsentiren die Intelligenz des Landes. Das hat zum Teil seinen Grund darin, daß sie von jeher mit dem Mutterlande, besonders durch verwandtschaftliche Beziehungen, in guter Fühlung geblieben sind.

Um so auffallender ist es, daß die Esten und Liven es niemals zu einer eigenen, höheren Kultur gebracht haben, wie die Finnen, die ebenfalls mit Hilfe fremder Kultur herangereift sind. Vielleicht liegt es aber weniger am Charakter des Volkes selber, als vielmehr daran, daß für die geringe Minderheit der Deutschen die Bewahrung ihrer höheren Kultur, die wesentlich durch Abschließung erreicht werden konnte, eine Existenzfrage wurde. Und außerdem war die Kulturhöhe doch eine zu verschiedene, um einen Ausgleich möglich zu machen. Ganz anders wie bei den Finnen und Schweden, die bei aller Bescheidenheit doch auf Grund paralleler Lebensbedingungen in ihren Heimatländern verwandte Lebensformen entwickelt hatten. Dazu lieferten die zahlreichen Kriege Schwedens mit Rußland und Polen, das Land der Verheerung, Hungersnot und Seuchen aus und zerstörte für Jahrhunderte jede Möglichkeit des Aufschwungs. So lebte die breite Masse während sechs Jahrhunderten in Abhängigkeit von den Deutschen, ihr Loos durch Aufstände nur verschlimmernd.

Erst seit dem Anfange des neunzehn Jahrhunderts erwachte wie bei den Finnen auch bei den Letten und Esten ein nationales Empfinden, das eigene Volkstum zur Geltung zu bringen. Die junglettische und -estnische Bewegung, die mit gutem Recht diese Bestrebungen fördert, richtet aber leider ihre agitatorische Tätigkeit—unter russischem Einfluß — auch gegen das Deutschtum im Lande. Wenn hier auch die Reaktion auf lange Abhängigkeit mitspricht, so sollten die Letten und Esten nicht vergessen, daß es die Deutschen waren, die ihre Städte geschaffen, Recht und Verwaltung gebracht, Christentum und Unterricht vermittelt haben. Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts sind Tausende von Gemeindeschulen mit der Landessprache von deutschen Grundherren eingerichtet und von deutschen Pastoren geleitet worden. Allerdings waren ihnen die aus Deutschland gekommenen Herrnhuter darin vorangegangen. Deutsches Verdienst ist es, wenn eine große Reihe von hochstehenden Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache errichtet wurden für den Nachwuchs für die höheren Beamtenstellen, und selbst der neuerliche Aufschwung der estnisch-lettischen volkstümlichen Bewegung verdankt seine Grundlage der Tätigkeit deutscher Pastoren.

Der leuchtende Mittelpunkt deutscher Wirksamkeit war aber die Universität Dorpat. Diese, von Gustaf Adolf 1632 gestiftete, später verfallene Hochschule wurde 1802 von Alexander I. feierlich neugegründet, und ihre Verwaltung— einem Jugendfreunde Goethes unterstellt: Der Dichter Maximilian Klinger, früh nach Rußland übergesiedelt, hatte es bis zum Generalmajor gebracht und wurde 1803 zum Kurator des neugeschaffenen Lehrbezirks Livland ernannt. Die ersten Dezennien des Universitätslebens werden als die goldene Zeit des „Embach-Athens" bezeichnet. Das gänzlich ungebundene studentische Leben, der herzliche Verkehr zwischen Studenten und Dozenten, wie auch die hier viel intimere Beziehung der Universität zur Intelligenz des Landes machte Dorpat zum Zentrum des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Unter dem Kurator v. Craffström trat eine straffere Disziplin, nicht zum Schaden des Studiums, ein. Die Universität wurde zur Ersten des Reiches. 1866 waren 209 Dozenten an ihr tätig, davon 123 aus dem Auslande, vorzüglich aus Deutschland. 1888 gab es 2000 Studenten. Die bedeutendsten Männer der Wissenschaft in Rußland sind in Dorpat gebildet. Auch Deutschland hat Männer von höchstem Ruf aus Dorpat erhalten: E. v. Bergmann, Adolf Harnack, Ostwald. Ein in Dorpat ausgebildeter Arzt wurde jedem anderen in Rußland vorgezogen. Aber die seit den Kriegen von 1866 und 1870 auf Betreiben der Slawophilen heftig ins Werk gesetzte Russifizirung, die sich wesentlich gegen das Deutschtum richtet, hat auch diese Blüte deutscher Kultur vernichtet. Heute fristet diese einst berühmte Hochschule nur noch ein kümmerliches Dasein. Die Einführung der russischen Sprache in allen Schulen veranlaßte die Ritterschaft, einstweilen ihre guten deutschen Gymnasien eingehen zu lassen. Das Niveau der Studenten sank, alle Lehrstühle der Universität wurden mit russischen Professoren besetzt. Die deutschen Studenten sind fast verschwunden. 1890 gab es unter den 1812 Studenten noch 1111 Balten, 1904 unter 1988 nur noch 498. Selbst die Stadt Dorpat ist in Jurjew verwandelt. Die bürgerliche Intelligenz wird verdrängt. Deutsche werden nicht mehr als Beamte angestellt. Mischehen führen die Kinder der griechisch-orthodoxen Kirche zu.

Eine Frucht hat das nationale Bestreben bei den Esten und Letten doch gezeitigt, eine eigene Kunstliteratur, die, wenn sie auch nichts Großes hervorgebracht hat, doch in beachtenswerten Anfängen steckt. Aber auch für sie ist die Grundlage von den Deutschen geschaffen worden. Eine reichere volkstümliche ungeschriebene Literatur reicht bis ins dreizehnte Jahrhundert zurück. Besonders nach Annahme des Christentums scheint sich die Volksphantasie entfaltet zu haben. Mit Finnland hat ein lebhafter Austausch dichterischer Motive stattgefunden. Ein großer Anteil am Stoffgebiet des Kalewala-Epos ist estnisch, Zauberlieder sind von Finnland nach Estland gedrungen. Wie bei den Finnen ist auch der Charakter der estnischen Literatur düster: „Not und Kampf haben das Volk singen gelehrt, eine traurige Feierlichkeit liegt über seiner Dichtung." Eine Schwierigkeit für die literarische Entwickelung bot die Dialektfrage. Sie ist im 19. Jahrhundert dadurch gelöst worden, daß der Dorpater Dialekt dem Revaler unterlegen ist.

Pastoren schufen Lehrbücher, übersetzten deutsche Kirchenlieder, aber die bodenständige Lyrik litt unter diesen nicht immer glücklichen Versuchen. Eine literarische Großtat des deutschen Protestantismus ist aber die Uebersetzung der Vollbibel in die estnische Sprache vom Jahre 1738. Unter Herders Einfluß und für ihn sammelte Pastor Hupel lettische Volkslieder. Im 19. Jahrhundert regten sich dann auch estnische Mitarbeiter. Die „Gelehrte Estnische Gesellschaft" wurde gegründet, kurz nachdem das Kalewala-Epos in Finnland erschienen war. Fählmann sammelte die Schätze der Volksliteratur und sein Freund Kreutzwald gab 1857—71 das Kalewi-Epos mit 19,000 Versen in 20 Gesängen heraus. Dieses Werk bildete wie die Kalewala in Finnland den Ausgangspunkt für eine neue Periode. Der Este Janssen begründete 1857 mit dem „Pernauer Postboten" die estnische Presse. Das 50jährige Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft feierte man 1869 mit lebhaft gehobenen nationalen Empfindungen, die ihren Ausdruck suchten in den von Janssen gedichteten Liedern: „Estland, Estland über alles (!) und — „Die Wacht am Embach (!)". Die Bestrebungen eines Jakobsohn, die sich gegen die „Pastorenpartei" richtete, wurden durch dessen frühen Tod und die eintretende Russifizirung vernichtet.

Bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts hat die estnische Literatur keine eigenen Talente hervorgebracht. Sie lebte wesentlich von Nachahmungen, besonders der deutschen Dichtung. Die neueste Zeit hat einen verschärften Gegensatz zwischen der baltisch-deutschen und estnischen Gesellschaft gebracht. Redakteur Tönnisen hat den nationalen Gedanken von Neuem belebt, dem die literarische Gruppe „Das junge Estland" dichterischen Ausdruck zu geben versucht.

Auch die lettische Literatur zeigt einen ähnlichen Entwicklungsgang, wenn sie auch keine namhaften dichterischen Leistungen aufzuweisen hat. Kr. Barons hat im Auftrage der Akademie der Wissenschaften in Petersburg große Sammlungen von lettischen Volksliedern herausgegeben, die neben den gesammelten Sagen und Legenden die poetische Begabung des alten Lettenvolkes beweisen.

Das neue Schrifttum ist dann gleichfalls auf evangelisch-lutherischer Basis entstanden und gipfelt im 19. Jahrhundert in einer naturalistischen junglettischen Literatur, deren Vertreter, besonders auf dem Gebiete der Journalistik, in ihrem Bestreben, das Volk zu erziehen und zu nationalisiren, schwer unter der russischen Zensur zu leiden haben.

Todesanzeige.

Pocahontas Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Koch

am 10. Juli gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 13. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3233 Fullerton Ave., nach dem Forest Home Friedhof.

Katharina Schoknecht, Präsidentin.
Marie Butenuhen, Sekretärin.

FRANK HARRIS

England oder Deutschland?

Der rühmlichst bekannte Autor, der mit Sir Edward Grey in näherer Bekanntschaft stand, wirft neues Licht auf Englands politische Machinationen und beantwortet auf Grund historischer Tatsachen die Frage:: Ob Deutschland oder England im Namen der Kultur und Zivilisation in den Krieg ging.—Ein tief durchdachtes Buch für unbefangene Amerikaner. (In englischer Sprache.) Preis, gebunden, $1.00.

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.

59 und 61 OST MONROE STR.

(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Augusta Pisahl geb. Kloppke

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 13. Juli, um 1:30 Nachm., von der Wohnung ihrer Schwester, 4742 N. Springfield Ave., nach der St. Lukaskirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Charles Pisahl, Gatte.
Arthur, Sohn.
Hermann Kloppke, Vater.
Emma Blendow und Henry Kloppke, Geschwister.
William Jaeschke und Frau, Schwiegereltern.
Charles Blendow, Ida Kloppke, Frau Henry Nägel, Frau Hugh Murray, Frau Otto Haase und Frau Walter Thiese, Schwager u. Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Greinke

im Alter von 48 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1637 Blackhawk Str., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Greinke, geb. Witt, Gattin.
Emilie und Charles Greinke, Kinder.
Henry Witt, Pflegekind,
nebst Verwandten.

Gott, welch ein Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden,
Daß wir aus uns'rer Mitte nun
Den Vater mußten sehen scheiden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Wendt

im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Juli, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1834 School Str., nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da per Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Marx, Augusta Struy, Lizzie Hacker, Töchter.
Charles, Christian, August, Hermann und Fred, Söhne,
nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Minnie Reker, geb. Wegner,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli, vom Trauerhause, 3516 Honore Str., um 1:30 Nachm., nach der St. deutschen evang. Philippus-Kirche, 36. Str. und Seeley Ave., von da per Autos nach Waldheim. Für Sitze bitte zu telephoniren: Prospect 3889. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Reker, Gatte.
William, Fred, Emma, Ida, Florence und Louis Reker (verst.), Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Louise Holy

am 11. Juli 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 14. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 480 W. 28. Str., nach der St. Stephans-Kirche, 57. und Sangamon Str., von da per Automobiles nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Frank Holy, Eltern.
Charles und Otto Holy, Mrs. Nicholas Meyers, Mrs. Fred Hendricks und Mrs. Henry Severin, Geschwister
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Christian H. Meinsen

am 10. Juli im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 14. Juli, 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2615 S. Keeler Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lisette Meinsen, geb. Ebert, Gattin.
Herman C. Meinsen, Sohn.
Ellen Meinsen, Schwiegertochter.
Eileen und Verna Meinsen, Großkinder.
modi

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Damen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Koch

am 11. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3233 Fullerton Ave., mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Emilie Wieske, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Marie Koch, geb. Ganschow,

Wittwe von August Koch, im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3233 Fullerton Ave., per Autos nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Robert Koch, Söhne.
nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lizzie Rosse, geb. Forster,

am 11. Juli 1915 in Peoria, Ill., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, von Linn Bros.' Chapel, 3419 N. Clark Str., per Autos nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Max P. Rosse, Gatte.
Mollie, Otto und Freda Rosse (verst.), Kinder.
Henry und Julius Forster und Mollie Brenner, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Charles Meßner

am 10. Juli 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Chapel, 316 W. 63. Str., am Dienstag, den 13. Juli, 2 Uhr Nachm., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda, Charles F., Albert, Mrs. Paul Grundmann, Max und Ernest Meßner, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Evelyn Rose

am 11. Juli 1915 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 14. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Hause ihrer Großeltern in Niles Center nach der St. Peters Ev. Kirche, Niles Center, von da per Kutschen nach dem Niles Center Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Kate Rose, geb. Fulhard, Eltern.
modi

Gestorben: Frau Emma Praeger, ges. Regits, geliebte Mutter von Frau Elida Dilg, geb. Praeger, und Stiefmutter von Edward, Walter und Alwin Praeger, Schwester von Frau Ida Theisenthaler, Pauline, Otto und Norman Regits. Beerdigung vom Trauerhause 5039 Winthrop Ave., am Dienstag, den 13. Juli, 3 Uhr Nachmittags, per Autos nach Graceland.

Gestorben: Anna Schwan, am 10. Juli, im Alter von 37 Jahren, in Milwaukee, Wis. Beerdigung Dienstag, 13. Juli, um 12 Uhr, nach dem Waldheim-Friedhof.

Billige Sommer- und Reise-Lektüre
Romane, Erzählungen und Kinderbücher,
zu 5c, 10c, 15c und höheren Preisen.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str., Tel. Franklin 888.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Albert Peters

am 11. Juli im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 14. Juli, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1433 Garfield Ave., per Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis (verst.) und Henrietta Peters, geb. Sager, Eltern.
Charles, Ida Plaul, Gussie, Otto und Emma, Geschwister.
Minnie Peters, Emma Peters und [illegible] Plaul, Schwägerinnen und Schwager.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christine Fick

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli 1915, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1646 Ballou Str., nach der St. Fremont-Kirche und von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12:15 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

Christina Heiden, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin.
4119 W. School Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Gattin

Frau Albert Geib

Freitag, den 9. Juli, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 2309 Greenview Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Geib, Gatte.
Karl Ritt und Franziska Ritt, Eltern.
Louise Whalen, Schwester.
Heinrich, Karl, Otto, Anton, Eduard, Brüder.
sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere Schwester

Frieda Kohn

im Alter von 17 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1727 N. Richmond Str., nach der Nazareth Kirche, Ecke Altgeld und Talman Ave., von da per Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kohn, geb. Heß, Mutter.
Olga, Alma und Emil Kohn, Geschwister.

Todesanzeige.

Northwest-Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Mary Koch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3233 Fullerton Ave., mit Automobils nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katharina Schoknecht, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Evelyn Hoppe

im Alter von 2 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1938 Otto Str., nach Oak Ridge. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor und Martha Hoppe, geb. Hein, Eltern.
Vernon, Esther und Myrtle Hoppe, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Tochter, Schwester und Tante

Margaret Zaitsek

am 11. Juli 1915 im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 4807 W. 22. Str., Cicero, per Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emery Zaitsek, Gatte,
Mrs. Margaret Crozl, Mutter.
Gertrude Zingreich und Antonia Regvat, Schwestern.
Marie, Hans und Aggie, Nichten und Neffe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Minnie Von der Wall-Bankhort-Brown

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr Nachmittags, von 1626 N. Whipple Str., per Automobils nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Charles Brown, Gatte.
Raymond Bankhort, Sophie und Irene Brown, Kinder.

Clinton, Iowa, Zeitungen wollen gefälligst kopiren.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Peter Andresen,

der heute vor einem Jahre, am 12. Juli 1914, so schnell gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm dich Gott schon von uns fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort,
Nichts mehr konntest du mir sagen —
Warum sollte ich nicht klagen?
Ich kann dich nie vergessen,
Der du mich so treu geliebt.
Lieber Gatte, ruh' in Frieden,
Bald werd' auch ich von hinnen gehen,
Im gelobten Land dort drüben
Gibt es einst ein Wiedersehen.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin
Minnie Andresen und Annie und Fred, Kinder.

Zur Erinnerung.

an den Todestag unseres geliebten Gatten und Vaters

Heinrich Peters,

gestorben vor einem Jahre, am 12. Juli 1914.

Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gatten- und Vaterherz,
Das freudig in den Lebenstagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte u. Vater, gute Nacht.

Gewidmet von deiner
Gattin und Kindern.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368.
mi13*X

Memorial Park Cemetery

(„non-sectarian")

ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Koupon für weitere Information ein:

Coupon.

Telephones: Evanston 4266, Central 8330, 8331

Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg.,
Chicago, Ill.

Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.

Name..

Adresse..

17jnX*

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. J. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Zentrale Ersparnisse

Spart Eure Energie sowohl als Eure Dollars.

Die Central Trust liegt direkt im Herzen des Getriebes der unteren Stadt—und bequem für die Wagen von anderen Teilen der Stadt.

Die gesamten Hauptbankabteilungen zu ebener Erde. Keine Treppen zu steigen.

Wir geben Euch den Schutz und die Dienste einer großen, starken Bank unter Bundes-, wie auch Staatsaufsicht.

Wir helfen Euch sparen. Sobald Ihr genug habt, helfen wir Euch, das Geld anzulegen sogar so weit, daß wir Euch einen Teil des Kaufpreises leihen.

Die Sparabteilung ist am Montag von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends offen.

Einlagen, die am oder vor dem 13. Juli gemacht sind, tragen vom 1. Juli an Zinsen

Laßt Euch unsere illustrirte Broschüre „Every Little Helps" schicken.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Kapital und Ueberschuß Profite, $6,200,000

Einlagen $40,000,000

Eingänge zu ebener Erde.

125 West Monroe Street und 111 South LaSalle Street

Eine Bank

Für Euer Spar- oder Scheck-Konto.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen.
Für die Verwaltung Eures Vermögens.
Für die Aufbewahrung Eurer Wertsachen.
Für Besorgung Eures Auslandgeschäfts.

Freudiges Ereigniß!

Kaiser Wilhelm hat wieder einen Enkel mehr!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Amsterdam (über London) 12. Juli. Aus Berlin wird gemeldet, daß die Gemahlin des Prinzen Oskar von Preußen, des fünften Sohnes vom Kaiser, ihrem Gatten ein Söhnchen bescheert hat.

(Der Prinz vermählte sich im August v. J. mit der Gräfin Bassewitz-Levetzow.)

Für Heimstättesucher.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 12. Juli. Im Monat August sollen in Montana 145,000 Acres der früheren Flathead Indianer-Reservation an die Meistbietenden verkauft werden. Einhunderttausend Acres werden in Abschnitte von 160 Acres und weniger eingeteilt werden. Niemand kann mehr als 640 Acres erstehen, und der Kaufpreis, der baar bezahlt werden muß, dürfte sich von $1.25 bis $2 per Acre belaufen. Die übrigen für Farm- und Weidezwecke vorläufig nicht geeigneten und teilweise mit kleineren Bäumen und Sträuchern bedeckten 45,000 Acres werden in gleicher Weise eingeteilt, und zu nicht weniger als $1 per Acre verkauft werden.

Allerlei Hindernisse.

Die Auswahl der Geschworenen noch nicht weiter, als am ersten Tag.

Obgleich der Prozeß gegen die der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten Polizeibeamten Leutnant William Egan und Detektive Walter O'Brien heute am dritten Verhandlungstage noch nicht weiter fortgeschritten ist, als am ersten, fehlt es doch nicht an Aufregungen mannigfachster Art. Auf heute hatte Richter O'Connor weitere hundert Bürger zum Geschworenendienste herangezogen, von denen gleich 25 mit ärztlichen Zeugnissen vor den Richter traten und baten, entschuldigt zu werden. 20 Geladenen gab der Richter auf Grund ihrer ärztlichen Zeugnisse Erlaubniß, wieder nach Hause oder an ihre bürgerlichen Berufe zu gehen, die übrigen aber müssen warten, ob sie in diesem Prozesse gebraucht werden, oder nicht.

Anton Olson, 1427 W. Chicago Ave. wohnhaft, und ebenfalls ein für diesen Prozeß vorgeladener Geschworener, brach plötzlich im Gerichtssaale zusammen. Der Mann wurde in ein Vorzimmer gebracht, und als sich herausstellte, daß es sich bei him nicht um eine gewöhnliche Ohnmacht handle, wurde eine Polizeiambulanz herbeigerufen, die Olson nach dem Passavant Hospital überführte. Dort wurde festgestellt, daß der Mann in Folge der im Gerichtsgebäude herrschenden Hitze einen Schlaganfall erlitten hatte.

Die bereits am Freitag angenommenen, aber noch nicht vereidigten Geschworenen wurden von der Staatsanwaltschaft abermals einem Verhör unterzogen. Roy E. Moore war der erste, an den Hilfsstaatsanwalt Fleming die Frage richtete, ob sich irgend etwas ereignet habe, seit er in Hotel Alexandria untergebracht worden sei. Moore bejahte dies und sagte, daß ein Ereigniß eingetreten sei, daß dazu angetan sei, ihn zum Geschworenen ungeeignet zu machen. Darob natürlich gegenseitiges Beargwohnen der Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung.

Eine Konferenz erfolgte hinter den verschlossenen Türen der Privatkanzlei des Richters, bei der Moore verhört wurde. Die ganze Geschichte löste sich aber in Wohlgefallen auf, als Moore erklärte, daß er es sich nicht gefallen lassen könne, daß der die Geschworenen im Hotel überwachende Gerichtsdiener seine Postsachen öffne. Einem Berichterstatter der „Abendpost" sagte Richter O'Connor, daß er selbst Moore für ungeeignet als Geschworener betrachte. Auch der Geschworene Alfred Therman stieß sich an etwas, was in der Abgeschlossenheit der Geschworenenräume im Hotel vorgekommen sein soll. Richter, Anwälte und der Geschworene traten wieder in das Richterzimmer, und eine weitere Beratung wurde gepflogen. Der Geschworene Weber, der bereits ebenfalls von der Staatsanwaltschaft am Freitag angenommen worden war, wurde heute wieder entlassen.

Gelegenheit zu gutem Werk.

Es können auch Kleidungsstücke an Gefangene in Sibirien geschickt werden.

Sofort nachdem die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft die Briefe aus den Gefangenenlagern in Sibirien erhielt, die in einem vor kurzem erschienenen Aufruf veröffentlicht wurden, war es dem Exekutivausschuß klar, daß hier auch durch Zusendung von Kleidern, Unterzeug, Strümpfen usw., viel getan werden könnte, um den Bedauernswerten zu helfen. Die Sache war jedoch nicht klar, da nach früher eingelangten Berichten die russische Regierung nur Geldsendungen gestattete.

Um Auskunft über diese wichtige Frage zu erlangen, wandte sich der Ausschuß brieflich an Frl. Mabel T. Boardman, die Vorsteherin der amerikanischen Roten Kreuz-Gesellschaft. Von dieser ging gestern die folgende Antwort ein:

„Wir haben kürzlich Bericht von unseren Vertretern empfangen, welche von Peking aus im Interesse der deutschen, österreichischen und ungarischen Gefangenen Sibirien bereisten. Auch hat uns das Staats-Departement davon in Kenntniß gesetzt, daß es möglich ist, Kleider, Unterzeug und ähnliche Sachen den Gefangenen zukommen zu lassen. Ich selbst glaube, daß Sendungen, wie die von Ihnen angedeuteten, von der allergrößten Wichtigkeit für den kommenden Winter sein müssen, wenn dieser gräßliche Krieg fortdauert.

„Sollte Ihre Gesellschaft wünschen, Kleidersendungen nach Sibirien zu schicken, so werden wir gern durch unser Büro in San Franzisko die Verschiffung übernehmen. Wir würden Sie bitten, die Fracht bis San Fanzisko zu bestreiten, die weiteren Kosten würde die Rote Kreuz Gesellschaft übernehmen."

Die Hilfsgesellschaft erachtet die in dem obigen Brief enthaltene Nachricht für eine von der größten Tragweite. Es gibt kaum eine Stelle, wo Mildtätigkeit mehr am Platze sein kann, als bei Unterstützung der vielen Tausende von Menschen, die abgeschnitten vom Verkehr mit der Außenwelt, einem strengen Klima ausgesetzt, entblößt sind von fast allem, was zu einer menschenwürdigen Existenz notwendig ist.

Wie Frl. Boardman betont, liegt die Möglichkeit, vielleicht die Wahrscheinlichkeit vor, daß die Bedauernswerten noch einen sibirischen Winter durchleben müssen. Geleitet von diesen Beweggründen hat die Hilfsgesellschaft beschlossen, eine Sammlung in großem Stil zum Zweck der Unterstützung von Zivil- und Kriegsgefangenen in Sibirien einzuleiten. Für diese Sammlung passende Gegenstände, wie Ueberröcke, Röcke, Beinkleider, Westen, Unterzeug aller Art, Strümpfe, Schuhe usw., werden in der Zentrale der Geselschaft entgegengenommen. Hier wird für Sortirung und Verpackung der Sachen Sorge getragen, und sie werden auf Kosten der Gesellschaft nach San Francisco befördert werden, von wo aus die Rote Kreuz-Gesellschaft den Weitertransport über China nach Sibirien übernimmt.

Es versteht sich von selbst, daß nur Sachen eingeschickt werden sollen, die sich in wirklich brauchbarem Zustande befinden. Von ganz besonderem Werte dürften aus Rücksicht für den kommenden Winter wollenes Unterzeug, sowie Winterkleider aller Art sein.

Schenkungen für den oben angeführten Zweck richte man an: „Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Street, Chicago, Ill., Telephon: Main 3650."

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rotterdam von Rotterdam; St. Paul von Liverpool; Duca degli Abruzzi von Genua; Montevideo, von Barcelona und Cadiz.
Philadelphia: Pomeranian vonn Glasgow.
Liverpoolo: Philadelphia von New York; Northland von Montreal.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League."

Keine Spiele auf der Liste.

„American League."

Washington 8—5, Chicago 3—12; St. Louis 6, Philadelphia 4; New York 5, Cleveland 2; Detroit 5, Boston 4.

„Federal League."

Chicago 7—3, Kansas City 2—4; St. Louis 4, Pittsburg 1; Newark 2, Baltimore 1.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	40	32	.556
Philadelphia	38	31	.551
Brooklyn	37	35	.514
St. Louis	39	37	.513
Pittsburg	35	36	.493
New York	32	35	.478
Cincinnati	30	37	.448
Boston	32	40	.444

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	49	27	.645
Boston	44	26	.629
Detroit	46	29	.613
New York	38	37	.507
Washington	33	38	.465
St. Louis	28	44	.389
Philadelphia	28	46	.378
Cleveland	26	45	.366

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
St. Louis	44	30	.595
Kansas City	44	32	.579
Chicago	43	32	.573
Pittsburg	40	34	.541
Newark	40	36	.526
Buffalo	32	46	.410
Brooklyn	31	45	.408
Baltimore	28	47	.373

Heutige Spiele:

„National League."

Cincinnati in New York; Chicago in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia; St. Louis in Boston.

„American League."

New York in Cleveland; Boston in Detroit; Washington in Chicago; Philadelphia in St. Louis.

„Federal League."

Brooklyn in Buffalo, keine andern Spiele auf der Liste.

Englisches Gold.

Es soll die Montenegriner zur Rekrutenaushebung veranlaßt haben.

In dem Amtsbüro des Bundesdistriktsanwalts wurde heute Vormittag bekannt gegeben, daß die fünf Montenegriner, welche in der vorigen Woche durch die Grandjury wegen Verletzung der Neutralität des Landes durch Anwerbung von Rekruten für den europäischen Kriegsschauplatz unter Anklage gestellt worden waren, morgen dem Bundeskommissär in Portland, Oregon, zur Erledigung der Auslieferungsformalitäten vorgeführt werden sollen. Die fünf Angeklagten werden dann am 26. Juli im hiesigen Bundesdistriktsgerichte zur Prozessirung gebracht werden.

Gerüchtweise verlautet in sonst gut unterrichteten amtlichen Kreisen, daß die Montenegriner tatsächlich von Agenten der englischen Regierung zu den Rekrutenaushebungen veranlaßt worden und überzeugt seien, daß sie durch diese Rekrutensendungen für das englische Kriegsheer in keiner Weise die Gesetze der Bundesregierung verletzt hätten. Wie das englische Gold hier gearbeitet hat, geht schon daraus hervor, daß diese montenegrinischen Beamten, die sonst am chronischen Dalles zu leiden pflegen, die ihnen auferlegten Bürgschaften von je $10,000 prompt in Baargeld, d. h. in doppeltem Betrage, erlegt haben.

Liebe Müh' umsonst.

Spindelknacker sahen sich nach harter Arbeit schwer enttäuscht.

Vier Spindelknacker, die wahrscheinlich in dem Kassenschrank der Getreidehandlung von Gerrie Bros., Nr. 2643 Süd 5. Ave., bedeutende Geldsummen vermuteten, sprengten heute Morgen mit Nitroglyzerin den Geldschrank der Firma, mußten aber nach getaner Arbeit ohne einen roten Heller abziehen, da der Schrank kein Geld enthielt. Der Wächter Thomas Ryan, Nr. 2913 Lyman Straße, sah die Burschen noch durch ein Hinterfenster aussteigen und entfliehen. Er verfolgte sie eine Strecke weit, konnte jedoch ihrer nicht habhaft werden. Sie waren durch ein Hinterfenster eingestiegen.

Jäh dahingerafft.

Der 27jährige Frank Hillberg saß gestern in seiner Wohnung Nr. 209 W. Goethe Straße auf einem Stuhle, als er vom Tode ereilt wurde. Man mutmaßt, daß er einem Herzleiden erlegen sei. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 213 West Division Straße.

Nahrungsmittelfälschung

Von Richter Landis wurde heute Vormittag im hiesigen Bundesdistrittsgericht die National Candy Company von Chicago zu $50 Geldstrafe und den Gerichtskosten verurteilt. Die Gesellschaft soll bei der Herstellung ihrer Naschwaaren Talg und andere gesetz- und gesundheitswidrige Bestandteile verwendet haben.

Streik in einer Waffenfabrik.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Bridgeport, Konn., 12. Juli. Etwa 300 Baueisenarbeiter in den Anlagen der „Remington Arms Co." traten heute in den Ausstand, wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Gewerkschaften bezüglich der Zuständigkeit über die Einführung gewisser Maschinerie.

Wenn die Streitfrage nicht binnen wenigen Tagen beigelegt ist, so dürfte der Ausstand nächstdem 3000 Mann umfassen.

* Durch längere Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, machte der 64 jährige Ignatz Voska, Nr. 1917 S. May Straße, seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende.

Sprang über Bord?

Auf dem Dampfer „Puritan" Hut, Rock und Briefe eines Fahrgastes gefunden.

Als der Dampfer „Puritan" von der Graham & Morton-Linie gestern Morgen von hier in Benton Harbor anlegte, war die Kabine eines männlichen Fahrgastes leer, auf dem Bette lagen aber noch sein Hut und sein Rock, in dem sich Briefe fanden, die an eine an W. Harrison Str. wohnhafte Frau Vorhees gerichtet waren. Sie befinden sich zur Zeit im Besitz der Behörden von Benton Harbor. Der Name des Fahrgastes ist nicht bekannt. Die Beamten der Linie glauben nicht, daß der Mann während der Fahrt über Bord gesprungen ist, wenigstens habe kein Mitglied der Manschaft einen Fall ins Wasser gehört oder sonst etwas Verdächtiges bemerkt. Sie halten es für wahrscheinlicher, daß der Mann etwas ausgefressen hat und den Anschein erwecken wollte, als habe er seinem Leben ein Ende gemacht, damit er sich sicherer etwaiger Verfolgung entziehen könne.

Nach einer Fernsprechbotschaft des Sheriffs von Benton Harbor an die hiesige Polizei war der vermeintliche Selbstmörder der Hotelangestellte Barrett M. Vorhees, einer der Briefe war an seine Frau Minnie gerichtet, der andere an einen hiesigen Arzt. In dem Briefe an seine Frau sagt Vorhees, er werde über Bord springen, weil er nach ärztlichem Urteil in nächster Zeit hoffnungslos erblinden werde.

Wird ihm zum Unheil.

Polizist von einer sich jäh senkenden Rettungsleiter auf Kopf getroffen.

Aus dem Erdgeschoß des vierstöckigen Gebäudes Nr. 1524 W. Madison Straße sah heute Morgen der Polizist Joseph Cullen von der Wache an der W. Lake Straße Rauch hervordringen und bemerkte gleichzeitig einen rötlichen Schein. Er alarmirte sofort die Feuerwehr und weckte die Bewohner, die Hals über Kopf auf die Straße eilten. Als Dr. Gustav Jacobs, der in dem Hause seine Wohnung hat die Rettungsleiter hinabhastete, senkte sie sich so jäh zur Erde nieder, das Cullen, der unter ihr stand, getroffen und zu Boden geworfen wurde. Er trug eine böse Schädelwunde davon. Die Feuerwehr konnte den Brand, der im Keller zwischen alten Lumpen und Abfall entstanden war, bald löschen. Der Schaden beläuft sich auf etwa $300.

* In seiner Wohnung, Nr. 1504 W. Lake Straße, wurde der 40-jährige Martin J. Noel, an Gas erstickt, aufgefunden. Ob es sich um einen Selbstmord oder einen Unfall handelt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Feldpostbriefe.

Aus dem Brief eines Pionier-Fähnrichs.

Heute will ich Dir mal etwas Näheres über unsern Sturmangriff erzählen. Es ist das Schrecklichste gewesen, was ich bis jetzt erlebt habe. Der Angriff an sich war furchtbar harmlos, aber das Artilleriefeuer, das wir den ganzen Tag über uns ergehen lassen mußten! Am Abend vor dem Sturm rückten wir aus, um noch verschiedene Vorbereitungen zu treffen.

Morgens 4 Uhr: Die Infanterie rückt in die Stellungen ein. Alles staut sich. Die Pionire hatten an allen Sappen und Verbindungsgräben Schilder mit Leuchtfarbe angebracht, damit jeder seinen Weg und seinen Platz finden kann. Zuerst blödsinniges Durcheinander. Kompagnieführer suchen ihre Kompagnien. Die Zugführer fluchen. Die Gruppenführer sind am Rand der Verzweiflung, weil sie ihre acht Männchen nicht zusammenhalten können.

5 Uhr: Das Durcheinander lichtet sich langsam.

6 Uhr: Alles ist an seinem Platz. Der Kompagnieführer steckt sich beruhigt eine Zigarette an. Der Zugführer macht schon wieder faule Witze. Den Gruppenführer sieht man in innigem Gespräch mit seiner Feldflasche. Die Mannschaft frühstückt.

6½ Uhr: Stimmung und Spannung steigt. Der Kompagnieführer steckt sich seine sechste Zigarette an. Der Zugführer macht seinen hundertsten faulen Witz. Der Gruppenführer sieht sich nach einer neuen Feldflasche um, da seine inzwischen leer ist. Alles spricht von dem grünen Licht, dem Zeichen zum Angriff.

5 Min. vor 7 Uhr. Jetzt muß es jeden Augenblick losgehen. Seitengewehr wird aufgepflanzt. Gewehrschloß noch mal nachgesehen, der Helm noch mal fest aufgesetzt. Fieberhafte Spannung!... An jedem elektrischen Zündapparat steht ein Pionier mit dem Griff in der Hand. Man wartet auf das grüne Licht...

... 7 Uhr „Das grüne Licht"!!... Eine grüne Leuchtkugel steigt in die Höhe... und dann der furchtbarste Augenblick, den ich je erlebt habe!... Alle Batterien, vom schwersten bis zum leichten Feldgeschütz feuern auf einen Schlag eine Salve in die französischen Stellungen. Schwere Minenwerfer schießen, und dann, ... dann gehen 20 Minen tief unter der Erde, tief unter den französischen Gräben hoch. Die Wirkung war furchtbar. Ein Krachen, als ob die Welt unterginge. Die Schützengräben wackelten hin und her. Man hatte das Gefühl, als ob man auf einem Schiff stände. Leutnant X., der vorne im Eingang vom Minenschacht saß und den elektrischen Zündapparat bediente, flog wie ein Gummiball vom Luftdruck getrieben, aus dem Schacht heraus. Die Infanterie, die in der Sappe stand, kippte wie eine Reihe Bleisoldaten nach hinten über und setzte sich auf die Verlängerung des Rückens. Es war einem wahrhaftig nicht zum Lachen zu Mute, trotzdem es so schrecklich komisch aussah. Sofort nach der Detonation sprang die Infanterie, die in Sturmstellung war, aus dem Graben.

7 Uhr 5 Min.: Ich hocke vor dem Minenschacht und schreie gerade etwas hinein, da fliegt ein blaues Paket über mich weg in den Graben. Ich sehe mich ganz entsetzt um und sehe einen Franzosen, der mit vielen seiner Genossen nichts eiligeres zu tun hatte im ersten Schreck, als sich, „Pardon" schreiend, in unsern Schützengraben zu stürzen und sich zu ergeben. „Oh malheur, oh malheur," war das einzige, was er herausbrachte. Ich konnte mich nicht halten, und mußte den Kerl uzen. Ich sagte zu ihm: „Bonjour, c'était joli, n'est ce pas?" — „Oh malade, oh malade," war die Antwort. Alles lachte. Wir haben ihn dann mit einem Gefangenentransport weggeschickt, nachdem er uns eine Weile geholfen hatte, Sandsäcke zu tragen.

7½ Uhr. Wir haben versucht, oberirdisch eine Verbindung herzustellen, bekommen furchtbares Granatfeuer. Zurück in den Minenschacht, um zu versuchen, von unten in den französischen Graben zu bohren. Die Luft ist durch die Pulvergase verdorben. Ein Mann, der gerade gearbeitet hat, stürzt, so schnell er kann, aus dem Schacht und bricht vorn am Eingang ohnmächtig zusammen. Ich schüttete ihm eine Portion kalten Kaffee über den Kopf, er kommt wieder zu sich und schleppt sich herunter ins Lazarett. Furchtbares Granatfeuer mit schwerer Artillerie. Die Franzosen schießen wie die Wilden. Im Schacht ist man einigermaßen sicher, wenn kein Volltreffer hereinkommt.

8 Uhr. Es werden wieder drei Mann ohnmächtig. Es muß gearbeitet werden, um jeden Preis... Unaufhörlich rollt der Geschützdonner. Die Franzosen haben im weiten Umkreis ihre ganze Artillerie auf... konzentrirt.

9 Uhr. Artilleriefeuer tobt mit unverminderter Stärke. Wieder zwei Mann ohnmächtig. Kerzen brennen nicht mehr im Schacht. Es muß mit elektrischen Taschenlampen gearbeitet werden.

10 Uhr. Artilleriefeuer... vier Mann müssen raus und sich übergeben.

11 Uhr. Die Franzosen schießen, schießen, schießen —

12 Uhr. Das Feuer wird etwas schwächer, die französischen Artilleristen essen zu Mittag.

1 Uhr. Leutnant X. kommt von vorne. Er berichtet, daß wir vier hintereinanderliegende Gräben besetzt haben. Die vorderste Linie bekommt kein Artilleriefeuer... Während das Artilleriefeuer etwas nachläßt, kann man es wagen, ein Stück durch den Graben zu laufen. Alles zusammengeschossen. Gräßlich sieht es stellenweise aus, es wird Zeit, sich in seinen Schlupfwinkel zurückzuziehen. Ich habe mich inzwischen mal übergeben, es ist mir etwas besser geworden.

2 Uhr. Das Artilleriefeuer setzt mit verstärkter Gewalt wieder ein. Die Franzosen schießen mit schwerstem Kaliber. Das Feuer gleicht einem beständigen Donnerrollen.

3 Uhr. Artilleriefeuer! 4 Uhr. Artilleriefeuer!

5 Uhr. Die Hölle bricht los. Das Feuer verzehnfacht sich. Man hört nur ein Krachen. Da... Ein Volltreffer auf den Minenschacht, gerade an der Stelle, wo ich liege. Ich habe wieder ein furchtbares Glück gehabt. Die Granate hat die Holzverkleidung zersplittert, daß die Holzfetzen nur so um mich herumstanden. Ein Wunder, daß ich unverletzt bin. Die Leute haben alle den Verstand verloren. Ich muß mich gewaltsam zusammenreißen, damit es mir nicht auch so geht. Die vorne am Eingang sitzen, wollen nicht heraus. Die hinter der eingebrochenen Stelle im Schacht sind, schimpfen, bitten, flehen, sie doch herauszulassen, damit sie nicht ersticken. Zum Glück läßt das Feuer etwas nach, so daß es mir schließlich gelingt, die Leute herauszubringen. Jetzt hockt alles auf einem Klumpen vor dem Schacht. Jeden Augenblick ist ein Angriff zu erwarten. Ich überlege mir, wie ich die Leute wieder zur Vernunft bringen kann. Da kommt mir ein Gedanke. Ich setze mich gemütlich auf einen Sandsack, kriege mir meinen Brotbeutel, und schmiere mir in aller Gemütsruhe ein Butterbrot. Ein Stück Wurst, fein in Scheiben geschnitten, säuberlich darauf gelegt, und dann mit vollen Backen gekaut. Erst sehen einige sich das etwas erstaunt an. Dann bekommen sie auf einmal alle Hunger, haben wir ja seit 20 Stunden nichts mehr gegessen. So, jetzt sind sie wieder vernünftig geworden. Sie gehen ruhig an den Platz, den man ihnen anweist.

5½ Uhr. Vor uns heftiges Gewehrfeuer. Die Franzosen versuchen wieder anzugreifen. Wir stehen parat für den Fall, daß die vordern zurückgeworfen werden sollten. Die Franzosen werden glänzend abgewiesen.

6 Uhr. Langsam tritt Ruhe ein.

7 Uhr. Befehl für die Pioniere, abzurücken. Gott sei Dank! Wir gehen und kommen ungeschoren zurück.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Seltene Briefmarken.

Für die Briefmarkensammler bringt der Krieg einige Neuheiten auf den Markt, die jetzt schon, da die einzelnen Werte nicht allzu zahlreich vorhanden sind, einen ganz beträchtlichen Wert haben. In der Hauptsache handelt es sich um deutsche Postwertzeichen aus den von den Feinden besetzten Schutzgebieten. In der Schweiz werden 40 und 80 Pfennig-Marken aus dem von Frankreich besetzten Teile von Togo zu 220 Francs angeboten; bedeutend niedriger im Preise stehen 3, 5 und 25 Pfennig-Marken, die mit 18 Francs gehandelt werden. Aus dem von England besetzten Teile Togos werden für 10 Pfennig-Marken 70 und für 20 Pfennig-Marken 16 Francs verlangt. Sehr hoch im Preise stehen auch die von der deutschen Feldpost eine Zeitlang für Valencienne hergestellten und benützten Freimarken. Diese werden mit 95 Francs bewertet.

Das französische Kriegskreuz.

Das französische „Amtsblatt" bringt jetzt eine Abbildung und Beschreibung. Es ähnelt einer Rosette und besteht aus lichter Bronze und wird von einem Lorberkranz umrahmt. Getragen wird es an einem grünen Bande, das farbige Streifen enthält, die die Anzahl der lobenden Erwähnungen darstellen. Die Zivilisten tragen im Knopfloch ein Miniaturkreuz statt der Rosette.

— Das Schreckenskind. — Onkel (geborener Rentier): „Diese Krawatte wird recht schäbig, Fritz!" — Fritz: „Schade, daß Du Dein Geschäft nicht mehr hast!" — Onkel: „Ich habe ja gar keins gehabt." — Fritz: „Aber Papa sagte doch, Du wärest Kravattenmacher gewesen!"

— Die Zufriedene.— Die Fischern aus dem Hinterhaus geht zum Doktor und klagt über Herzklopfen und Kopfschmerzen. Der Arzt untersuchte sie und will sie trösten: „Es ist nichts Schlimmes. Das kommt vom Kriege." „Na, wat den Kriech anjeht!" entgegnet die Fischern, „et is et nich. Mein Oller, der mir immer so gepiesackt hat, is jleich zu Anfang rausjemacht. Und mit die Kriechszulaje steh ick mir besser wie bei's Wochenjeld, wat ick meinem Ollen immer hab' abbetteln müssen. Nee, Herr Doktor, uff den Kriech laß ick nischt kommen."

Ein Strohmann

ist das richtige Bild für die helle Bierflasche. Sie leistet gerade so viel Widerstand gegen die schädigende Einwirkung des Lichtes wie ein Heer von Strohmännern es könnte gegen eine Abteilung Geschütze.

Die braune Flasche ist der Panzer-flottenriese des Brauergewerbes

Sie macht, was in ihr ist, undurchdringlich für die schädigende Einwirkung des Lichtes. Die Wissenschaft kennt nichts besseres, um Bier darein zu füllen. Schlitz in braunen Flaschen ist ein Bier, das rein bleibt und gesund auf dem ganzen Weg von der Brauerei bis ins Trinkglas. Es kostet nicht mehr als Bier in hellen Flaschen.

96

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous

UMI

$1.50 Korsets, $1.19
Alle nicht mehr von uns geführten 1.50 Styles der berühmten Kabo und P. N. Korsets, alle Gr. bis 36, zum Verkauf, so lange Vorrat reicht...... 1.19

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps am Dienstag

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Halstrachten für Damen
Damen Halstrachten, assort. Partie, Dutzende v. Styles, feine Swiß u. Organdy Qual., Spitzen besetzt — Werte von 35c bis 65c — zu............25c

10,000 Yards ausgezeichnete Fabrik-Enden zum Verkauf zum halben Preis

12½c bedruckte Crepe Fabrikrester, 36 Zoll breit, speziell markirt, Yd...... 7½c
19c farb. Suitings, Fabrik-Enden, — gut wünschenswerte Längen u. Farben, Yard....... 7½c
12½c einf. farb. Leinen finished Chambray —Fabrikrester, per Yard........ 7½c

10c weicher Finish gebleichter Nainsook — Fabrikrester,36-zöll., speziell, Yd. 6½c
10c bedruckter Crepe, Fabrik-Rester, 27 Zoll breit, speziell Yard........... 5¾c
15c bedruckte fancy Waschstoffe Fabrik-Rester, 27 Zoll breit, per Yard zu............... 7½c

12½c helle Kleider-Percale, Fabrikrester, gute Auswahl v. Mustern, die Yard zu......... 7½c
19c weiße Plisse, Fabrikrester, alles wünschenswerte Längen, Yd.... 12½c
7c graue u. dunkelblaue Dreß Prints, Fabrikrester, spez. Pr., Yd.... 4½c

19c u. 25c Werte f'cy Poplins u. Crepes — Fabrikrester, speziell, Yd...... 8¾c
15c weißer mercerized Lawn, Fabrikrester — 40 Zoll breit, Yd........ 8½c
15c fancy Weißwaaren, Fabrikrester — 27 Zoll breit — speziell, per Yard............ 7½c

Männer - Hemden für Dienstag markirt zu 49c
59c weiche Ferien Männer Hemden, fancy Streif. u. Färbung., weiche wendb. franz. Cuffs, od. Neckband Style Hemden, gebügelte Cuffs, einfach weiße Pongee, blaue Chambray Hemden, Dutz. Styles, alle Gr........ 49c

150 Dutzend Tub-Waists, Stück zu $1.00
Eine entzückende Auswahl von Voiles, Crepes u. Organdies, die beliebten ausgeschnitt. Styles, mit den großen Quaker u. 2 in 1 Kragen Effekten, Gr. bis 44....... 1.00
75 Dtzd. neue Lawn u. Seide waschbare Waists u. handbest. Voiles, China Seide — alle Gr. bis 44, spez.. 1.98

Spitzen und Stickereien
Reinlein. Cluny Spitzen, mit dazu passenden Einsätzen, bis zu 4 Zoll breit, 25c Wert, Yd... 19c
Valenciennes, Torchon u. baumwoll. Cluny Spitzen und Einsätze, 5c und 10c Werte, die Yard...... 2c
8c bestickte Edgings u. Einsätze, Open Work Entw., speziell per Yard........ 3½c
Swiß u. Nainsook Stickerei Flouncing, imp. Waare, im Retail 15c, Yd..... 8¾c

Unterzeug
50c Extra Gr. Damen-Union-Suits, Spitzenbesatz oder enges Knie, zu.. 37½c
Feine Lisle Damen-Union-Suits, niedriger Hals, keine Aermel, 39c Wert... 29c

Diese Kleider müssen verkauft werden
Serges, Seide, Poplins u. Taffetas in dem beliebt. schwarz, navy, Copenhagen, braun, tan u. populäre Checks, Gr. bis 44.
3.98 Werte 2.99
5.98 Werte 4.49
6.98 Werte 5.24
7.50 Werte 5.63
9.98 Werte 7.49
$10 Werte 7.50

Beliebte Abendkleider
Weiße, blaue, rosa u. Maize, in Voiles, Nets, Seide u. Organdies.
5.00 Werte ..3.75
7.50 Werte ..5.63
10.00 Werte..7.50
15.00 Werte.11.25

Handschuhe
2 Clasp kurze seidene Damen-Handschuhe, — dopp. Finger Tips, genähter Rücken, 59c Wt., Paar... 35c
$1.50 lange schwarze seid. Damenhandschuhe -16knöpf. Länge, schw. Milanese Seide, gen. Rücken, Pr. 69c
79c lange seid. Damen-Handschuhe, volle Ellbogenl'ge, weiß u. schwarz, Pr... 59c

Strumpfwaaren
Ganz schwarze baumw. Damenstrümpfe, dopp. Sohlen, alle Gr. reg. 10c, Paar... 7½c
Gauze Damenstrümpfe, schwarz u. weiß, dopp. Fersen u. Zehe reg. 19c, Paar. 12½c
Weiße künstliche Seide Damenstrümpfe, starke Fiberseide, reg. 45c, das Paar.. 29c

Mayor ist unschlüssig.

Mag Ernennungen zum Schulrat unter Umständen aufschieben.

Sieben sind zu ernennen.

Stadtrat vertagt sich, ehe ihre Amtszeit abläuft. — Fünfzehnerausschuß beginnt Kampf gegen Lasterhöhlen auf Grund des neuen Gesetzes.

Mayor Thompson wird mit seinen Ernennungen zum Schulrat voraussichtlich bis zum Herbst warten. Der Stadtrat geht wahrscheinlich am Donnerstag, den 15. Juli, auf Sommerferien. Die Amtszeit der Schulratsmitglieder, für die das Stadtoberhaupt Nachfolger zu ernennen hat, geht am 22. Juli zu Ende. Ob es gerechtfertigt sein würde, ihre Nachfolger zu ernennen, ehe ihre Amtszeit abgelaufen ist, darüber gehen die Ansichten auseinander. Der Mayor ist sich nicht klar, ob es ratsam sein würde. Auf die Frage, ob er die Ernennungen dem Stadtrat in seiner heutigen Sitzung zugehen lassen würde, erwiderte er gestern, er habe eine Entscheidung noch nicht getroffen. Er werde sich am 16. Juli nach San Franzisko begeben, während die Amtszeit der ausscheidenden Schulratsmitglieder erst am 22. Juli zu Ende gehe. Unter Umständen werde er bis zum Herbst warten. Es handelt sich um die Schulkommissäre William E. Schlake, John J. Sonstebh, William Rothmann, Robert J. Roulston, Charles S. Peterson, John A. Metz und Dr. R. Pietrowicz.

Lösung wird verzögert.

Die Lösung der Meinungsverschiedenheiten über die Uferprojekte auf der Südseite, hinsichtlich deren Stadt, Südparkbehörde und Illinois Zentralbahn sich nicht einigen können, wird bis zum Herbst verschoben werden. Vorsitzender H. E. Littler vom stadträtlichen Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken kündigte gestern an, daß der darauf bezügliche Ordinanzentwurf nicht fertig ist und dem Stadtrat nicht vor den Sommerferien unterbreitet werden kann. Eine Sitzung des Ausschusses war auf heute Vormittag einberufen worden, um den Entwurf zu besprechen, so daß er in der Stadtratssitzung am Donnerstag angenommen werden könnte. Die Sitzung ist aber abgesagt worden, da die Ingenieure mit ihren Berechnungen nicht fertig sind. Der Aufschub verzögert die Durchführung zweier wichtigen Pläne: des Baues einen neuen Bahnhofs für die Illinois Zentralbahn und eines Uferparks auf der Südseite.

Entscheidung steht bevor.

Der stadträtliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht wird sich heute hinsichtlich seiner Haltung gegenüber der automatischen Telephongesellschaft schlüssig werden. Trifft er keine Entscheidung, so wird die Lösung der Frage bis zum Herbst verschoben werden. Drei Wege stehen dem Ausschuß offen: Beschlagnahme der Anlage der Gesellschaft und Widerruf ihrer Gerechtsame, Erteilung der Genehmigung zum Verkauf ihrer Anlage an die Chicago Telephone Co. und selbständiger Betrieb der Anlage unter einem Abkommen mit der Chicago Telephone Co., das den Abonnenten des automatischen Systems ermöglicht, Verbindungen mit den Linien des anderen Systems zu erhalten. Voraussichtlich werden einzelne Mitglieder des Ausschusses einen Minderheitsbericht an den Stadtrat ausarbeiten.

Kampf gegen Lasterhöhlen.

Eine Kampagne für Unterdrückung von Lasterhöhlen und Gebäuden, die für unsittliche Zwecke benutzt werden, plant der sogenannte Fünfzehnerausschuß. Das Mittel dazu liefert ihm das neue Gesetz, das Privatpersonen ermöglicht, Einhaltsverfahren gegen die Besitzer von derartigen Gebäuden anzustrengen. Der Ausschuß wird im Laufe des Tages Warnungen an 24 Grundeigentümer erlassen, die darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Ausschuß Beweismaterial gegen sie besitzt, und aufgefordert werden, die gegenwärtigen Mieter an die Luft zu setzen, andernfalls gegen sie gerichtlich vorgegangen werden wird. Superintendent S. P. Thrasher vom Fünfzehnerausschuß ist der Ansicht, daß das neue Gesetz eine Steigerung der Grundeigentumswerte in gewissen Bezirken zur Folge haben wird, in denen Grundeigentum infolge des Eindringens unerwünschter Elemente im Wert gesunken ist.

Im Kampf um Tsingtau.

Wiederholung von O. Wiesingers Vortrag in der Wicker Park Halle.

Am kommenden Donnerstag findet Abends um 8:30 Uhr in der Wicker Parkhalle, 2040 W. North Ave., eine Wiederholung von Otto Wiesingers Vortrage: „Als Soldat mit im Kampfe um Tsingtau" statt. Der fesselnde, durch etwa 80 prächtige Lichtbilder illustrierte Vortrag wird nicht verfehlen, das Publikum auf der Nordwestseite in Scharen anzuziehen, umso mehr, als sich in den vielen Zuschriften und Anfragen, welche Herr Wiesinger inzwischen erhalten hat, ein großes Interesse für den Kampf, welchen unser Vaterland während 2½ Monate um seinen asiatischen Besitz gegen die Raubgier der Gelben zu führen hatte, kundgibt.

Herr Wiesinger war mit dabei, und das gibt dem Vortrage das echte und individuelle Gepräge.

Herr A. Meyer-Eigen hat seine große Kunst mit in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt, und Klaviervorträge werden dem Abend ein erhöhtes Interesse geben.

Preise der Plätze 50 und 25 Cts.

Wechselten Schüsse.

Zwei Einbrecher waren gestern Morgen im Begriff, den Geldschrank aus dem Geschäftszimmer der Wagenfabrikanten Schuettler & Co., Nr. 207 W. Austin Ave., nach einem Hinterzimmer zu befördern, um ihn dort ungestört zu sprengen, als Polizist Daubert unerwartet auftauchte. Sie entkamen, nachdem sie ein Dutzend Schüsse mit dem Schergen gewechselt hatten.

Leutnant Heidelmeier geehrt.

Eine freudige Ueberraschung wurde gestern Abend dem am 16. Juli aus dem Dienste scheidenden Polizeileutnant Max Heidelmeier zu teil. Er hatte sich am Abend in der Wache an der Hudson Ave. von seinen Untergebenen verabschiedet, als in deren Auftrage Leutnant Ernst Mueller ihm als Zeichen ihrer Wertschätzung einen Spazierstock und einen Regenschirm, beide aus Deutschland importirt, überreichte. Auf dem vergoldeten Griff des Schirmes und dem gleichfalls vergoldeten Knauf des Stockes ist „Unser Max" eingravirt.

Die englische Bühne.

La Salle. — „Frisco Frolics" heißt das neue Singspiel, das hier aufgeführt wird. Maxwell Sargent, Leo Kendall und Andere wirken mit.

Cohans Grand. — Hier wird die Operette „The Lady in Red", die bisher im Princeßtheater gespielt wurde, fortgesetzt. Rollenbesetzung und Chor sind dieselben.

Garrick. — „All Over Town" mit Joseph Santley und Anderen, sowie einem Sing- und Tanzchor ist hier noch die Attraktion.

Cort. — Das unverwüstliche „Peg o' My Heart" wird hier noch immer fortgesetzt.

Leset die „Sonntagpost"

Zur Kriegslage.

Hartnäckiger russischer Widerstand nördlich von Krasnik.—Die Armee Erzherzog Joseph Ferdinands zeitweise zum Stillstand gebracht.—Die Taktik der Verbündeten und die russische Zähigkeit. — Vermutungen über die neue Kampflinie im Osten. — Deutschland und Oesterreich brauchen einen schnellen und entschiedenen Sieg.

Wenn die russischen Kriegsmeldungen nicht gänzlich erfunden sind und das zeitweise Einhalten der Verbündeten in ihrem Vormarsch gegen Ljublin nicht andere Gründe hat, so haben die Russen in einer kritischen Zeit einen Erfolg errungen. Wie es ihnen gelungen sein sollte, in ihrem Rückzug, der von vielen Seiten eher als Flucht bezeichnet wurde, plötzlich innezuhalten und der Armee Erzherzog Joseph Ferdinands eine Schlappe beizubringen, ist vorläufig noch ein Rätsel. Und doch mußte dies geschehen sein, sonst wären die Verbündeten wahrscheinlich heute schon im Besitz Ljublins. Die Armee Joseph Ferdinands bestand aus drei Armeekorps, als ihr die Aufgabe zufiel, die bei Krasnik geschlagenen Russen gegen Nordwesten zu verfolgen. Sie rückte entlang der Straße Krasnik-Wilkolas gegen Ljublin vor, begegnete jedoch auf halbem Wege zwischen diesen beiden Ortschaften unerwartet starken feindlichen Kräften und wurde gleichzeitig mit Uebermacht in der linken Flanke angegriffen. Anscheinend hatten die Russen diese Bewegung der Verbündeten vorhergesehen und ihre Kräfte an dieser Stelle zu einem Doppelangriff in großer Stärke zusammengezogen. Möglicherweise hatten auch die Verbündeten die Demoralisation der Russen nach ihren Niederlagen überschätzt und sie nicht mehr eines wohlorganisierten Widerstandes für fähig gehalten. Erzherzog Ferdinand wurde gezwungen, vorläufig von weiterer Verfolgung abzustehen und, mehr als das, selbst auf Krasnik zurückzufallen. Daß er hierbei namhafte Verluste erlitten hat, wie Petrograd behauptet, ist nicht möglich.

Seitdem sich diese Gefechte auf der Straße Wiltelas-Krasnik zugetragen haben, hat sich mehrere Tage hindurch nichts Wichtiges in dem Sektor zwischen Weichsel und Wjeprsh ereignet, was auf die nächste Bewegung der Verbündeten oder Russen hindeuten würde. Die Russen konnten ihren Erfolg nicht weiter ausnützen; er war auch wohl nur darauf berechnet, die Verfolger lange genug aufzuhalten, um die nächste Verteidigungslinie vorzubereiten, und einen geordneten Rückzug zu organisiren. Noch weiß man nicht, welches diese neue Verteidigungslinie sein wird. In Anbetracht des Keiles, der zwischen der ersten und zweiten russischen Verteidigungslinie in Westpolen, zwischen Weichsel und Bug, entstanden ist, erscheint es sehr gewagt für die Russen, ihre neuen Stellungen an der Weichsel einzurichten, wo sie am Mittellauf des Flusses bald zwischen zwei Feuern stehen müssen. Andererseits würde ihre geographisch stärkste Linie, die der gegenwärtigen Lage besonders gut Rechnung tragen würde, jene vom Bug zum Njemen, die Uebergabe Warschaus, Iwangorods und der festen Plätze nördlich davon verlangen. Dazu werden sich die Russen nun schwerlich entschließen können, so lange es noch eine letzte Möglichkeit gibt, die alte polnische Hauptstadt, die mit solchem Kostenaufwand befestigt wurde und als eine der bestverteidigten Festungen gilt, zu halten. Alles hängt nun von der Stoßkraft Feldmarschall Mackensens Armee in dem Sektor Bug-Wjeprsh ab. Gelingt es ihm, die Russen in der Gegend von Krasnostaw, wo sie der Hauptmacht der Verbündeten gegenüberstehen, zu werfen, Ljublin und die Bahnlinien nach Cholm und Iwangorod zu nehmen und mittels eines weiteren schnellen Vorstoßes nach Norden, Warschau vom Osten zu bedrohen, dann würde den Russen wohl keine andere Wahl bleiben, als ihre erste Festungslinie aufzugeben.

Vorläufig behauptet Petrograd, daß Mackensen seiner Armee größere Kräfte entziehen mußte, um die Armee des Erzherzogs zu verstärken; andere wollen sogar wissen, daß Verstärkungen, für den westlichen Kriegsschauplatz bestimmt, die nach den deutsch-österreichischen Siegen in Galizien nach dem Westen unterwegs waren, zurückberufen werden mußten.

Nachdem die deutsche Kriegsleitung durch den Verlauf des Feldzuges überzeugt wurde, daß erst Rußland abgetan werden muß, bevor Frankreich an die Reihe kommt, kann man nicht annehmen, daß der russische Erfolg in Südpolen die Pläne der Verbündeten wesentlich beeinflussen wird. In derselben Lage befindet sich Oesterreich. Verhältnißmäßig geringe Kräfte haben bisher die italienische Armee mehr als sechs Wochen so erfolgreich hingehalten, daß sie weder am Isonzo, noch in Kärnten oder Tirol nennenswerte Vorteile erringen konnte. Aber der Erfolg, oder besser der schnelle Erfolg, im italienischen Feldzug hängt für Oesterreich davon ab, den Krieg so schnell als möglich ins Feindesland zu tragen. Eine Rückeroberung der festen österreichischen Plätze in Tirol und Kärnten, wenn sie einmal gefallen sind, würde einen unsagbar mühseligen Feldzug erfordern. Daher gilt es für Oesterreich ebenso wie für Deutschland, im Osten schnell siegreich vorzudringen, wenn sich der Krieg nicht sehr in die Länge ziehen soll. Die Stille in Polen seit mehreren Tagen ist daher wohl nur eine scheinbare. Was bei Tarnow, Przemysl, Lemberg nicht versagt hat, die Konzentration großer Mengen schwerer Artillerie auf kleinen Gebieten, das wird wohl auch diesmal angewendet werden. Die Stärke der Verbündeten ist neben ihrer größeren Beweglichkeit und besseren Führung ihre Ueberlegenheit an schwerer Artillerie. Die Zusammenziehung derselben vor Lublin erforderte einige Zeit, weil den Verbündeten hierfür nur eine einzige Bahnlinie, die Lemberg-Warschaulinie, zur Verfügung steht, und diese vermutlich von den rückfallenden Russen zerstört wurde. Solange jedoch die Alliirten weder im Westen noch im Süden die beiden Zentralmächte gefährlich bedrohen können, werden sich die Russen kaum andauernd an irgend einem Punkte halten können. Das hat Mackensens Treibjagd durch Galizien zur Genüge bewiesen und daran können auch gelegentliche Erfolge der Russen wenig ändern.

H. R. v. Liemert.

Geschäftsanzeige: Unsere italienischen Niederlagen sind nun in vollem Betriebe. — Die Alliirten.

* Eine Razzia auf eine angebliche Flüsterkneipe wurde gestern von Hilfssheriffs an der Church Straße und Prairie Road in West Evanston vorgenommen. Neben dem angeblichen Hälter Philipp Blaisdell wurden neun Männer verhaftet, die sich in dem Hause befanden.

Wird's was helfen?

Die Nixen lockten.

Der Wassersport forderte gestern zwei Menschenleben.

Vier Personen gerettet.

Sind nur mit knapper Not dem Tode entronnen. — Das prächtige Sommerwetter hatte etwa 50,000 Personen nach den Badeständen gelockt.

Der Sommer, der in diesem Jahre bisher nur ein grünangestrichener Winter war, hielt gestern seinen verspäteten Einzug in Chicago. Da die Sonne, beschämt ob ihrer Unterlassungssünden, erpicht darauf schien, das Versäumte nachzuholen und den Aufenthalt in den vier Wänden bald zur Qual machte, suchte die jählings aus einem Extrem in das andere versetzte, geplagte Menschheit Erholung auf den Badestränden und im See. Die Zahl der Besucher des Wilson Ave.-Badestrandes wird auf 12,000, die des Diversey Ave.-Strandes auf etwa 15,000 geschätzt. Die Badestrände der Südseite waren überfüllt. Insgesammt sind etwa 50,000 Personen nach dem Seeufer gepilgert.

Zwei Personen sind leider ertrunken, vier konnten, wenn auch mit knapper Not, gerettet werden.

Die Opfer sind:

Charles Swoboda; am Fuße der Diversey Ave. im See ertrunken. Die Leiche ist von dem Stromwärter Martin Delaney geborgen worden.

Walter Lewandowski ertrank infolge Kenterns eines von ihm, Thomas Ritly, Nr. 1038 W. Chicago Ave., und Joseph Cheney, Nr. 1151 N. Branch Straße, benutzten Bootes im Fluß in der Nähe der Division Str.-Brücke. Seine Genossen, die nicht wissen, wo er wohnte, erreichten schwimmend das Ufer.

Die Rettungsmannschaft des Wilson Ave.-Badestrandes rettete George Gutsmiedl, Nr. 1625 Mohawk Str., als dieser, ein ausgezeichneter Schwimmer, etwa 300 Fuß über die Sperrkette hinaus von Krämpfen befallen wurde.

Waren auf dem Posten.

Ihr haben es auch die 27jährige Lillian Morlien, Nr. 3122 W. North Ave., und ihre 17jährige Hausgenossin Maud Hassell zu danken, daß sie heute noch unter den Lebenden weilen. Beide Mädchen waren von einem Floß in den See gesprungen. Bei dieser Gelegenheit prellte Maud mit solcher Wucht gegen Lillian an, daß diese den Mund aufriß, um nach Luft zu schnappen, statt dessen aber Wasser schluckte und in ihrer Todesangst sich an Maud anklammerte und sie mit in die Tiefe zerrte. Zum Glück war die Rettungsmannschaft rechtzeitig zur Stelle, fischte die Ertrinkenden hinaus und brachte sie in Sicherheit.

Beim Baden im See, am Fuße der Cornelia Ave., wurde die 17jährige Marie Reimer, Nr. 3551 Wilson Ave., von der Unterströmung erfaßt und in den See hinausgetrieebn. Sie wäre ertrunken, wenn nicht Lorenz Walter, Nr. 3919 Lincoln Ave., ihr zu Hilfe geschwommen wäre und sie gerettet hätte.

Todessturz.

Den Folgen eines Schädelbruchs erlag der Anstreicher Anthony Kamwicki, Nr. 2323 Frankfort Str. Der Mann fiel am Mittwoch, als er am Gebäude Nr. 5505 University Ave., arbeitete, vom Gerüst.

Einen Schädelbruch trug gestern John Peterson davon, als er auf der Hintertreppe seiner Wohnung, Nr. 19 S. Morgan Str. ausglitt und der Länge nach die Stufen hinunterstürzte. Im Countyhospital, wohin er über führt wurde, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Im Bett erstickt.

Von ihrer Mutter wurde gestern die fünf Monate alte Anna Kasal, Nr. 1541 W. 18. Str., erstickt in ihrem Bettchen aufgefunden. Das Kind hatte sich wahrscheinlich im Schlafe derartig in seine Decken und Kissen eingewühlt, daß es erstickte, ehe es einen Schrei ausstoßen konnte.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das k. k. österreichisch-ungarische Generalkonsulat, 8. Stock, 108 Süd LaSalle Str., Zimmer 816, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Johann Burzel, geb. 1874, ausgew. 1913 aus Morva Szent Janos, Ungarn, Werkmeister, zuletzt: 3740 Robey Str., Chicago, Illinois.
Karl Cach, geb. 1888, ausgew. in 1911 aus Wien, zuletzt: Rib Lake, Wis., und Chicago.
Petar Caloric, alias Petar Funk, geb. 1864, aus Littenberg, Bezirk Pettau, ausgew. 1903, Spengler, zuletzt: 464 28. 26. Str., Chicago, Illinois.
Hermann Fallenbacher, geb. 1888, ausgew. aus Pottendorf, Nd. Oesterr., in 1911, zuständig nach Wien.
Alois Fuchs, geb. in Wien 1877, Mechaniker, aus Böhmen, zuletzt: 122 Ontario Str. (alte Nr.), Chicago, Ill.
Josef Fohn, zuletzt: Milwaukee, Wis., aus Klagenfurt.
Josef Feigl, ausgew. in 6907, Kaufmann, aus Wien.
August Hannak, geb. 1879, ausgew. in 1912, aus Wien.
Franz Kokovic, geb. 1867, ausgew. 1906 aus Kalobje, Kärnten, Bergknappe, zuletzt: Virden, Ill., spricht auch slovenisch.
Leopold Loninger, geb. 1868, ausgew. 1905, aus Almas, Kom. Torontal, Ungarn, zuletzt: 494 10. Str., Milwaukee, Wis., und Nr. 463 17. Str., Milwaukee, Wis.
Maurice Maidl, alias Moritz Grofs oder Maits oder Johann Kassau oder Maurice (Morris) McNaidl, zuletzt: Triest.
Alois Milinar, ausgew. in 1898 oder 1899 aus Unterpetzen, Bez. Volk, Kärnten, zuletzt: Taylorville, Ill.
Hubert Müa, geb. 1888, ausgew. 1906 aus Zoptau, Mähren, Maschinenschlosser von Beruf.
Anton Mevlja, geb. 1895, ausgew. 1913, aus Rodik, Küstenland, zuletzt: 1541 West 21. Str., Chicago, wird von seinem Vater gesucht, spricht auch slovenisch.
Karl Macal, 32 Jahre alt, ausgew. aus Oesterreich anfangs 1914, zuletzt: 1625 Hamlin Ave., Chicago; ehemaliger Wachtmeister.
Christian Kristoff Möslacher, geb. 1882, ausgew. in 1906, aus Gemeinde Mörschach, Bez. Hermagor, Kärnten, zuletzt: Milwaukee, Wisconsin.
Josef Novak, geb. 1852, Schneider von Beruf, aus Lom bei Tabor.
Frau Maria Ortis, geb. Embersies, geb. in 1851, ausgew. 1896, aus Türle, Pfarrei Oberzeming, Ungarn, zuletzt: 70 Desplaines Straße, Chicago, Ill.
Christian Ochs, geb. 1858, Maurer von Beruf, aus Neusiedl, Ungarn.
Mathias Pavlicek, geb. 1888, ausgew. 1903 aus Forkusevci, Slavonien, auch unter dem Namen Reiner bekannt; zuletzt: Bloomington, Ill.
Ernst Pessiak, geb. 1856, ausgew. 1874, aus Laibach, mit Familie Kenicl in Chicago, Ill., Nr. 85 (alte Nr.) Dearborn Str.
Wenzel Seitz, geb. 1858, ausgew. 1884, aus Deutsch-Thomaschlag, zuletzt in Chicago, Ill. in 1885.
Frau Antonie Styblo, geb. Fröschl, geb. in 1884, aus Backenhof bei Gaming, Nd.-Oest., ausgew. 1912; zuletzt: 3850 Cottage Grove Ave., Chicago, Ill.
Sepp Schencher, geb. 1881, ausgew. 1913, aus Perlsdorf, Steiermark.
Benno Samuels, geb. 1893, auch Semmel genannt, aus Bulaczowce, Galizien, ausgew. 1900; zuletzt: 158 Sangamon Str. und 5151 Wall Str., Chicago, Ill.
Andreas Tomkovics, geb. 1864, ausgew. aus Stampfen, Ungarn, in 1903, verheiratet.
Adolf Tschöpe, geb. 1873, ausgew. 1898, aus Rottdorf, Böhmen, Tischler; zuletzt: Beaman, Iowa.
Franz Ulrich, ausgew. 1911 aus Pisek, Böhmen; zuletzt: 2300 Troy Str.
Franz Vaniek, geb. 1876, ausgew. 1906 aus Witkovitz, Eisengießer; zuletzt in Omaha, Nebr., und Wisconsin.
Max Weigl, alias William John Mansfield, aus Dravenitz, Bezirk Blatna, Böhmen, geb. 1878, ausgew. 1893; zuletzt: Council Bluffs, Iowa.
Johann Wilk, soll im März 1914 in Chicago gestorben sein, Schmied, aus Dolnawies, Galizien.
Brüder Johann und Karl Wolfinger, aus Prägarten, Ob. Oesterr., ausgew. 1892, Johann zuletzt in Waukesha, Wis., geb. 1861; Karl geb. in 1857; zuletzt: 2701 Fond du Lac Ave., Milwaukee, Wisconsin, Schmied.
Johann Josef Zuendel, geb. 1818, ausgew. aus Bizau, Vorarlberg, 1882; zuletzt: 1204 W. Huron Str., Chicago, Ill.
Franz Zajic, geb. 1881, ausgew. 1908 aus Herzmanitz, Oest.-Schlesien; zuletzt: Chicago, Illinois.
Frau Anna Zebisch, geb. Trondl, 31 Jahre alt, verheiratet mit Karl Zebisch, Tischler, aus Burg bei Kotes, Nd. Oesterr.; zuletzt: 314 Whiting Str., Chicago, Ill.
Johann Zagalak, aus Pietnice, Galizien.

Auf dem Heimwege.

Der Leichnam des Erzbischofs Quigley nach Chicago geleitet.

Feierlicher Empfang geplant.

Das Programm für die Trauerfeier in der Kathedrale. — Prozession der Kinder der katholischen Gemeinden. — Beisetzung im Mausoleum Donnerstag.

Nach einer eindrucksvollen Trauerfeier in Rochester, N. Y., wo spät am Samstag Nachmittag, wie berichtet, Erzbischof James Edward Quigley im Hause seines Bruders, des Polizeichefs Quigley, entschlafen ist, ist die irdische Hülle des Verstorbenen nunmehr unterwegs nach Chicago, wo sie, an der Stätte des langjährigen Wirkens des Kirchenfürsten, ihre letzte Ruhestatt finden soll.

Neunzehn Beamte und 63 Priester der Chicagoer Erzdiözese waren unter Leitung der Bischöfe McGavick und Rhode und des Rektors Fitzsimmons von der Holy Name-Kathedrale gestern in Sonderwagen eines Schnellzuges der Lake Shorebahn nach Rochester gefahren, um dem Toten das Ehrengeleit nach Chicago zu geben. Die Beamten, welche mitfuhren, sind die Priester Thiele, Müller, Kearney, Riordan, Bobal, Jennings, Gavin, De la Porte, Dunne, Tinan, O'Sullivan, Dettmer, Nawrocki, Fox, O'Neill und Rempe.

Die Einholung.

Der Zug, auf dem die Rückfahrt gemacht wird, ist heute Nachmittag von Rochester abgefahren und wird morgen früh um 7:40 auf dem Bahnhof an der La Salle Str. eintreffen.

In einer Versammlung von Vertretern der Laienvereine aller katholischen Kirchen der Stadt wurden gestern bereits die Vorkehrungen zu einem würdigen Empfang der Leiche getroffen. Heute Abend wird eine weitere Versammlung abgehalten werden.

Fünf Minuten vor der Ankunft des Zuges werden Glocken auf allen katholischen Kirchen und aller katholischen Anstalten ein feierliches Geläute von zehn Minuten Dauer anheben. Sobald der Zug einläuft, werden sich die Mitglieder der katholischen Gemeinden vor dem Bahnhof unter Leitung von Daniel McCann als Großmarschall zu einem imposanten Zuge aufstellen, um den Leichnam nach dem erzbischöflichen Palast am Lincoln Park zu geleiten. Jede Gemeinde wird zwanzig Ehrenwächter stellen. Am Mittwoch Morgen wird der Tote nach der Kathedrale überführt werden. Die Kinder aller katholischen Gemeindeschulen werden hinter der Bahre einhergehen. In der Kathedrale wird ein Totenamt abgehalten werden, Bischof McGavick wird die Trauerpredigt halten und Bischof Rhode die Messe singen; die Kinder werden, soweit Raum ist, zu dieser Feier zugelassen werden. Danach wird der Leichnam dort aufgebahrt und allen Gläubigen in den folgenden 24 Stunden Gelegenheit gegeben werden, einen letzten Blick auf die Züge des Verblichenen zu tun.

Die Beisetzung.

Am Donnerstag Morgen um neun Uhr wird in der Kathedrale von Bischof McGavick ein feierliches Hochamt abgehalten werden. Bischof Rhode wird der Versammlung das Leben und Wirken des Verstorbenen schildern. Die eigentliche Leichenfeier beginnt eine Stunde später. Der päpstliche Ablegat in Washington, Mgr. Bonanzo, wird sie leiten, Erzbischof Hanna von San Franzisko wird die Predigt halten. Bahrtuchträger werden Priester der hiesigen Erzdiözese sein. Zu der Hauptfeier in der Kathedrale erhalten wegen Raummangels nur zwei Vertreter jeder Gemeinde Zutritt. Nach der kirchlichen Feier wird der Sarg nach dem Palast des Erzbischofs zurückgebracht und von dort um 12½ Uhr unter Glockengeläut der Weg nach dem Friedhof angetreten werden.

Auf Mount Carmel hat Erzbischof Quigley vor einigen Jahren ein prächtiges Mausoleum bauen lassen; dort wird sein Sarg aufgebahrt werden.

Fünfzehntausend Katholiken gaben dem Toten in Rochester heute das Geleit zum Bahnhof. Hier wurde des Kirchenfürsten bereits gestern in allen katholischen Kirchen in würdiger Weise gedacht, in der Kathedrale im Hochamt am Vormittag.

Viele hohe Würdenträger der katholischen Kirche werden zur Trauerfeier nach Chicago kommen. Generalvikar Baker, Kanzler Walsh, Pfarrer Paul Hoelscher und andere Geistliche der Diözese Rochester begleiten den Toten nach hier.

Nach der Erklärung von Pfarrer D. J. Dunne von der Kathedrale zum Hl. Namen hinterläßt Erzbischof Quigley so gut wie nichts, auch ist es zweifelhaft, ob er überhaupt ein Testament aufgesetzt hat.

Personalnachrichten.

— Im hohen Alter von 88 Jahren, von denen er 78 in Chicagos nächster Nähe verlebt hat, ist John Allison auf seiner Farm an der Milwaukee Road und dem Desplaines Fluß gestorben. In England geboren, kam Allison mit seinen Eltern als siebenjähriges Kind nach der neuen Welt. Seine Eltern lebten Anfangs auf einer Farm, die dort gelegen war, wo sich heute der Riverview Park befindet. Nach drei Jahren siedelte die Familie dann nach der jetzigen Allison-Farm über. Dort gab es in jenen Zeiten noch viel Rotwild, und die nächsten Nachbarn der jungen Ansiedler waren Indianer, die am Ufer des Desplaines Flusses ihre Wigwams aufgeschlagen hatten.

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.
Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!
Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

$28.65 Direkte Tour Rundfahrt
CHICAGO nach
New York
Zirkel-Tour
Große Auswahl von Routen, sowohl per Bahn wie zu Wasser,
$34.40 Rundfahrt.

Spart Geld
—verbesserter Dienst
—Aufenthalte überall
Entsprechend billige Preise für Rundfahrten nach Boston, wie auch nach den Seebädern Jerseys — Auswahl der Routen—später Termin für Rückfahrt — Fahrkarten vom 1. Juni bis zum 30. September zum Verkauf.

Jeder Amerikaner sollte sich die herrlichsten aller Wandelbilder von den Zügen der der Baltimore & Ohio aus ansehen — die szenische Route des Oestlichen Amerika.

Neueste Art von modernen elektrisch-beleuchteten Stahl-Zügen.
Ausgezeichneter Speisewagendienst.

Der „Interstate Special" — mit zwei Stunden kürzerer Fahrzeit — Abfahrt von Chicago 10:45 Vorm., Ankunft in Washington 8:45 Vorm., Ankunft in New York 2:35 Nachm. Moderne Wagen, Gesellschaftsraum und abgeteilte Schlafwagen und Aussichts-Schlafwagen.

Der „New York Limited" — Abfahrt von Chicago 5:45 Nachm. Moderne Wagen, Gesellschaftsraum-Schlafwagen von Chicago nach Pittsburg, Washington und New York und Aussichtswagen nach Pittsburg und New York.

Der „Washington-New York Expreß".—Abfahrt von Chicago 8 Morg. Gesellschaftsschlafwagen nach Pittsburg, Washington und New York, Schlafwagen nach Washington Nacht-Expreß. — Abfahrt von Chicago 9:30 Abends. Gesellschaftsraum - Schlafwagen nach Pittsburg, Wheeling, Washington und New York. Salonwagen nach Wheeling und Washington.

Abfahrt aller Züge vom Grand Central Bahnhof, 5. Ave. u. Harrison Str., Chicago.

Ticket-Offices: 236 S. Clark Str.—Telephones Wabash 3242, Automatic 589695 — in größeren Hotels und Thomas Cook & Son, 15 East Jackson Blvd., sowie 63. Str. Station. W. W. Picking, Distrikt Passagieragent, Chicago.

Baltimore & Ohio

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Guenthmer, Frank J., 36 J.; 932 Diversey Parkway.
Kemper, Adolph, 47 J.; 3259 Flournoy Str.
Kohler, John, 76 J.; 4835 Winthrop Ave.
Krach, Clara, 6340 Sangamon Str.
Mannel, Carl J., 320 S. Taylor Str.
Meßner, Chas., 316 W. 63. Str.
Praeger, Emma, 5039 Winthrop Ave.
Stiefel, M., 4649 Prairie Ave.
Stringer, Eugene.
Schreiber, Ernestine, 5343 Foster Ave.
Wasmuth, Thomas, 49 J.; 6519 Langley Ave.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Castlewood Terr., 800 F. östl. von Sheridan Road, Südfr., 50 bei 114; Catherine S. Thompson an Adolphus S. Coyle, $4000.
Leavitt Str., 59 F. südl. von Argyle, Westfr., 30 bei 120; Petra Johnson an Vernon D. Thompson, $3800.
Leavitt Str., 224 F. südl. von Berteau, Ostfr., 25 bei 124; Adolph Wießner an Mary Meyer, $4200.
Warner Ave., 125 F. östl. von Lincoln, Südfr., 25 bei 125; Annette Peterson an Mary E. Arbogast, $1000.
Fletcher Str., 250 F. östl. von Sheffield Ave., Nordfr., 37 bei 115; Joel E. Nelson an George Friesner, $10,250.
Best Ave., 267 F. südl. von Diversey Parkway, Westfr., 33 bei 123; Frederick Bergmann an Paul K. L. Kruse, $2000.
Kimball Ave., 51 F. nördl. von Berwyn, Ostfront, 50 bei 124; J. F. Johnson an Andrew G. Nordberg, $750.
Elston Ave., Nordostecke Kimberly, Südwestfr., 57 bei 125; Lena Nolte an Jan Vician, $3500.
Kilpatrick Ave., 391 F. südw. von Elston, Südostfront, 25 bei 168; John Vician an Lena Nolte, $3500.
Richmond Str., 216 F. nördl. von Addison, Südostfr., 24 bei 125; H. W. Austin an Hugo A. Kiel, $1800.
Fullerton Ave., 200 F. westl. von Lavergne, Nordfr., 25 bei 116; Mary Klein an John Johnson, $1000.
Homer Str., 249 F. östl. von Laramie Ave., Nordfr., 25 F. zur Eisenbahn; Ignatz Masiak an Frank Ciszewski, $1300.
Schubert Ave., 270 F. westl. von Kildare, Nordfront, 37 bei 125; Wm. H. White an Marie Koch, $875.
Parnell Ave., 334 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 50 bei 125; J. A. Rice an Joseph S. McDonnell, $6000.
Trust Deed—Blackstone Ave., Nordwestecke Ost 59. Str., Ostfr., 250 bei 150; Dorchester Ave., Nordostecke 59. Str., Westfr., 100 bei 150, u. a. Eigentum, 3 Jahre, 6 Proz.; Geo. Woodruff als Trustee der Joliet T. & S. Bank, an die Cont. and Com. T. & S. Bank, Trustee, $100,000.
Woodlawn Ave., 147 F. südl. von 61. Str., Westfr., 160 bei 166; Anna Baird an Garrett A. Norton, $60,000.
Baltimore Ave., Südostecke Ost 91. Str., Westfront, 130 bei 118; The Cudahy Packing Co. an Robt. T. Newberry, $10,000.
W. 46. Pl., 619 F. östl. von Rockwell Str., Nordfr., 48 bei 126; Anna Morkunas an Konstantin Dorgiallo, $6650.
Honore Str., 173 F. südl. von 61., Ostfr., 25 bei 124; Fred Klody an John Barbour, $2000.
65. Str., 122 F. östl. von Central Pk. Ave., Nordfr., 28 bei 124; Addie J. Leonard an Seth C. Hayes, $2400.
Washtenaw Ave., 59 F. nördl. von W. 62. Str., Westfr., 30 bei 125; C. T. & Tr. Co. an Josephine F. Sweeney, $750.
Marshfield Ave., 122 F. südl. von W. 50. Str., Westfr., 24 bei 122; Louis Kober an Bernard Kwalski, $2400.
Laflin Str., 166 F. nördl. von W. 47., Ostfr., 25 bei 175; Czeslawa Andrzejewski an Jan Andrzejewski, $2750.
Loomis Str., 120 F. nördl. von W. 50., Westfr., 24 bei 114; Erben von Veronika Cizek an Josefa Simice, $2600.
State Str., 220 F. südl. von 53. Str., Ostfr., 58 bei 100; Lottie G. Wagner u. An., durch M. in Ch., an Horace L. Brand, $3000.
Wentworth Ave., 375 F. südl. von W. 53. Str., Ostfr.; Alice Crowley an Harry J. Orkein, $7000.
W. 67. Str., 52 F. östl. von Carpenter, Südfr., 26 bei 125; Gottfried Anderson an Delia Shaughnessy u. A., $2575.
6533 S. Peoria Str., Westfr., 25 bei 124; Margaret Doyle an Dennis Burns, $7000.
Bishop Str., 256 F. südl. von W. 66., Ostfr., 25 bei 124; G. W. Pfannitiel an Henry L. Storms, $3300.
64. Str., 125 F. östl. von Union Ave., Südfr., 31 bei 125; Thomas Feehery an Margaret Feehery, $2500.
W. 69. Str., 50 F. westl. von Eggleston Ave., Nordfr., 25 bei 99; T. W. Witmer u. A. an Simon S. McDonald, $1250.
Morgan Str., 207 F. nördl. von W. 79., Westfront, 30 bei 124; Richard Cook an Lester E. Hillmann, $8500.
Sangamon Str., 75 F. nördl. von 74., Ostfr., 50 bei 124; A. H. Revels an Mient DeVries, $1025.
74. Str., 141 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 76 bei 124; John Heck an Max Brondes, $1500.
Halsted Str., 300 F. nördl. von W. 57., Ostfr., 25 bei 120; Hubert McCormick an Sarah Harris, $6000.
Hermitage Ave., 165 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 30 bei 123; Jacob Pruim an Charles Anderson, $3000.
Wood Str., 72 F. südl. von W. 62., Ostfr., 24 bei 124; T. T. Armstrong an Charles Miller, $3000.
Honore Str., 193 F. südl. von W. 61., Ostfr., 25 bei 124; Etta C. Johnson an Fred Klody, $932.
Green Str., 73 F. südl. von W. 58., Ostfr., 25 bei 124; Lota C. Roach an Kate McCahey, $5400.
Honore Str., 221 F. nördl. von W. 71., Ostfr., 25 bei 125; J. K. Orvis an Salvatore Contorno, $1800.
Claremont Ave., 38 F. südl. von W. 66. Str., Westfr., 29 bei 125; William Macaskill an John Bain u. A., $3000.
Lincoln Str., 149 F. südl. von 64., Westfr., 30 bei 123; O. F. Carlandson an William F. Mulhall, $3925.
Claremont Ave., Nordwestecke W. 65. Str., Ostfront, 53 bei 125; C. D. Evans an Andrew Flaig, $700.
W. 72. Str., 250 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 25 bei 125; C. L. Larson an K. O. Donnell, $700.
W. 59. Str., 58 F. östl. von Francisco Ave., Nordfr., 25 bei 125; C. T. & T. Co. an Jessie R. Annan, $1100.
Longwood Ave., 400 F. südl. von W. 91. Str., Ostfr., 50 bei 170 F. am Nordende u. 177 F. am Südende; B. H. Blodson an Edna J. Brown, $1000.
Longwood Ave., 400 F. südl. von W. 91. Str., Ostfr., 50 bei 170 F. am Nordende u. 177 F. am Südende; Edna J. Brown an Elmer W. Skipworth u. A., $1000.
Longwood Ave., 275 F. südl. von W. 91. Str., Ostfr., 75 bei 172; B. H. Blodson an William R. Brown u. A., $3000.
103. Place, Südostecke Racine Ave., Nordfr., 72 bei 125; J. J. Casey an Clara R. Shults, $2500.
104. Str., 210 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 80 bei 192; Louis Löwenthal an Valentin Jaskowiak u. A., $1050.

— Kindermund. — Fritzchen: „Gelt, Papa, ich werde 'mal ein Herkules, was?" .... Vater: „Nanu, warum denn das?"... Fritzchen: „Weil ich eben mein „unzerreißbares Bilderbuch" ganz zerrissen habe!"

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jacob Neil, Adel Ackerman, 42, 24.
John Cool, Emilie Voegle, 21, 18.
T. F. Keating, Olevia Troester, 35, 24.
A. Paschke, jr., A. M. Forsberg, 26, 25.
Joseph Kovar, Mary Musil, 23, 21.
W. L. Yule, A. M. McClellon, 24, 25.
Wm. Pesloch, Stella Burke, 21, 24.
Harry Best, Clara Peterson, 24, 21.
Peter Antolak, Mary Luberda, 28, 17.
Wm. G. Swanson, Ella Kaspar, 26, 22.
Mike Chrojka, Maria Pales, 26, 18.
P. Scoutes, Mary Giones, 29, 22.
Antoni Cyboiski, Ussulia Nacko, 29, 28.
A. S. French, Kath. H. Maidenbush, 30, 22.
Abe Yaffe, Rose Taradash, 22, 20.
John F. Tobin, Sigrid Mundell, 25, 26.
Marx Labauck, Michaell Nawobczek, 20, 21.
P. Harifield, Julia Leszkowna, 30, 18.
J. V. Ozko, Gertrude Nacolny,
Wladyslaw Polak, Mary Japsel, 22, 21.
Lagie L. Liden, Opal Sealers, 28, 27.
Thomas Dume, Ellen Lehman, 34, 30.
John Main, Carolina Nelsen, 56, 40.
A. V. Erickson, M. Hagemeister, 22, 21.
W. E. Lionheart, E. L. Rosenthal, 26, 26.
Aloys W. Miller, Elfrieda Shalz, 27, 24.
Casmer Sipowicz, Emelcia Jusewicz, 24, 20.
J. Wierzbcki, Sophia Dobrowska, 26, 21.
C. F. Crim, Pauline Whitten, 22, 20.
Waldemar Lango, Elsie Habler, 23, 25.
George Taite, Mamie Lawson, 28, 26.
Ernst Heyser, Esther Berg, 29, 24.
Jack Cohen, Yetta Kortshney, 24, 23.
H. Maerz, A. Riechenberg, 21, 20.
Piotr Jaluszla, Anna Sebata, 21, 20.
A. Granaitis, Anna Smiegelska, 25, 23.
L. Broegindewey, L. Freders, 27, 27.
Frank Spina, Katie Coda, 27, 28.
Adam Olsewski, Rose Wojtiak, 33, 30.
W. Kukla, Walerga Kulbacks, 24, 19.
David Smulbotz, Ida Kovit, 42, 30.
E. V. Holmes, Lida J. Ferguson, 72, 53.
C. P. Owens, Rosella Moran, 21, 18.
G. J. Engstrom, S. Netterstrom, 38, 38.
B. O. Peterson, Marie A. Noeth, 24, 19.
P. Skudgumas, S. Sodouscaite, 23, 23.
P. L. Turpin, H. Armstrong, 23, 22.
Leslie Baines, Doretta Wippa, 22, 19.
Elmer R. Renk, Erna R. Uver, 23, 20.
E. S. Setzler, L. C. Joehne, 37, 28.
Michael Zine, Helen Mascheck, 26, 23.
S. A. Louis, R. R. Williamson, 33, 33.
Ammund Rovland, Lava Carlson, 27, 22.
C. F. Schwartz, Josie Pachuta, 20, 20.
C. G. Ettinger, Edna M. Johnso, 23, 24.
R. F. Lewis, jr., La V. Turner, 21, 18.
Arch Allison, Margarite Marks, 21, 18.
Timothy Quoie, Sadie McIntyre, 32, 26.
William J. Mack, Minnie Mick, 28, 22.
S. Ewik, Stela Stawarz, 28, 19.
James H. Lett, Pearl Grundy, 31, 31.
Marcus M. Tansley, M. H. Cliffe, 55, 33.
Aleks Andriel, Julia Konda, 27, 22.
S. J. Spaulding, C. A. Ludlow, 28, 19.
Adolph C. Fisher, May Lee, 34, 33.
William Redmond, Clara Koenig, 20, 21.
Frank Witka, Helen Weirich, 26, 22.
H. C. Ronschke, Electa Buell, 23, 19.
Antonin Broschl, Emily Mrozek, 29, 24.
T. Brown, Katherin Fallon, 27, 26.
George C. Haug, Rose Forster, 28, 23.
B. Kolosinski, Frances Kaminska, 24, 22.
Wm. Richard, Irene Durham, 20, 21.
Sam. T. Waggoner, Jennie Masie, 68, 56.
J. A. Dion, Frances Ackermann, 24, 19.
R. S. McCabe, Florence Burke, 21, 20.
A. C. Wennerstrom, Naomie Johnson, 31, 21.
Hugh L. Law, Myra Young, 21, 24.
Fred Rooke, Selma Johnson, 34, 27.
M. J. Honkes, Mathilda Bachman, 26, 25.
A. Shishko, A. Bondarewisch, 34, 23.
R. W. Burkhardt, Alice Spongler, 24, 23.
Herbert Pick, Olive Klee, 22, 21.
C. F. Puchinelter, J. Hrabak, 23, 19.
Henry F. Pratt, Maragret B. Slifer, 31, 30.
A. L. Greenwood, A. B. Swanson, 26, 23.
Gustav Johnson, Elfrieda Jahns, 23, 20.
G. Revoir, A. Ashbrenner, 21, 19.
J. Staronkovic, Irene McWearny, 25, 19.
Walenty Cichon, Anna Siwek, 23, 21.
Fred. Groß, Mabel E. Barnes, 34, 26.
Paul J. Proesch, Ella H. Winzel, 29, 23.
F. Visditi, Margaret S. Gill, 69, 68.
Hyman Klabf, Frieda Englander, 30, 30.
S. Ziemkowski, Martha Pecker, 26, 21.
Satonig Soloch, Marya Stisz, 23, 20.
Carl W. Lindstrom, Alma Meyer, 22, 21.
Leon Cohn, Fannie Newman, 25, 22.
Ernest Macha, Marie C. Katalik, 23, 23.
Martin Szvek, Annie Klin, 23, 20.
Ray H. Levin, Emma Jaderrhoml, 46, 36.
J. Paluchowski, jrr., A. M. Sawalisch, 26, 26.
F. A. Nagley, M. M. Leach, 34, 25.
A. B. Kent, K. Halphide, 36, 27.
R. M. Toomkins, Margaret K. Hall, 24, 22.
W. R. Russell, Alma Martin, 34, 34.
Robert T. Driscoll, Carrie Kroll, 31, 23.
Arthur Wenzler, Emma G. Graf, 28, 24.
Wm. C. Frantum, Alice M. Wakeman, 26, 26.
Louis C. Parson, Edna B. Lowes, 34, 26.
W. T. Bock, Dorothy Feddersen, 28, 23.
Edgar Locker, Elsie Mebde, 35, 34.
J. Knoebel, Elsie Willower, 26, 26.
C. H. Hansen, Erna Schulze, 25, 28.
G. Stone, Cherry M. Livingston, 28, 20.
J. A. Ainscough, Ellen Taylor, 37, 28.
George J. Corbel, Ada E. Adams, 20, 25.
M. Bergman, J. Olszewski, 24, 18.
H. L. Keehn, Edith C. Peterson, 32, 28.
C. Spage, K. Bassitelou, 28, 18.
Frank Dixon, Eleanor Kirk, 24, 21.
W. E. Falberg, Emma G. Kreiner, 22, 20.
Harry Breese, Amanda Wolff, 24, 20.
K. Polubinskis, Anna Miller, 30, 35.
A. Bollmann, Alta McGrath, 25, 25.
G. Armellino, Carmela Riscio, 25, 20.
John L. Pirler, Roa McGuire, 27, 25.
Harry Hansen, Esther Pearson, 24, 19.
P. Gudzevicia, A. Ambroziniti, 33, 22.
A. Erickson, Florenze Steen, 26, 20.
John K. Cravens, Mary C. Keefe, 26, 19.
Ruggero Gianeschi, Anita Fantozzi, 21, 18.
Helmer Carlson, Anna Swanson, 27, 20.
C. F. Blooomberg, Selma Nelson, 30, 32.
Joseph Black, Emma T. Hieber, 25, 21.
Andrew Jacaues, Rose Barzaghi, 39, 30.
Chris J. Thulle, May Braty, 22, 20.
George P. Benton, Minnie Best, 22, 19.
J. C. Wilson, Emily C. McGrew, 28, 29.
W. Giese, Amalie Sommerfeld, 27, 19.
Philip Smith, Mary E. Conlon, 44, 34.
R. S. Olson, Alma C. Petersen, 26, 23.
Gilbert H. Strand, Ebba Stromwall, 24, 22.
L. L. Brooks, Robert B. Owens, 28, 25.
Kasper Zegeit, Nora Styczen, 23, 19.
W. Reznik, Bronislawa Knatyra, 24, 20.
J. Botski, Dragica Gergurich, 23, 18.
Emil Welke, Ottilie Rauch, 24, 21.
Herbert Pick, Olive Klee, 22, 21.
Rex H. Rathbun, J. E. Addick, 29, 29.
Geo. A. Rudolph, Lydia Meyers, 27, 21.
M. Wesolowski, M. Brzuszkowna, 25, 20.
T. R. Talba, Carmella Miltilieri, 25, 17.
Wm. W. Starr, Helga S. Erickson, 28, 22.
Carl C. Kennett, Nellie Boland, 28, 23.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7718 Aberdeen Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; A. J. Osterbeck, $4000.
3539 Prairie Ave., 3-stöck. Backstein - Anbau; Annie Schwendle, $1000.
5140 S. Kedzie Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; D. Polstra, $1400.
4280—86 Addison Str., 3-stöck. Backstein-Schulanbau; Chicagoer Schulbehörde, $200,000.
5524 S. Kildare Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; W. S. Wharton, $2000.
3020 N. Albany Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; R. Struenberg, $4500.
5501 Thomas Str., 1-stöck. Frame-Residenz; W. B. Parks, $3500.
3139 W. 38. Place, 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Anna Stallionis, $5000.
1322—1342 S. Leavitt Str., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; Standard Oil Co., $50,000.

— „Die Kölnische Zeitung" meldet das Ableben des Präsidenten vom Preußischen Herrenhause, Hrn. v. Wedel-Piesdorf.

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. Juli 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr
Weizen—				
Juli	$1.11¼	$1.09⅞	$1.10⅞	$1.08⅝
Sept	1.03¾	1.02½	1.03¼—⅜	1.02½—⅝
Dez	1.06⅛	1.05⅝	1.06	1.05¾
Mais—				
Juli	.77½	.77⅛	.77⅛	.76¾
Sept	.74—⅛	.73¾	.73⅝—74	.73⅝—½
Dez	.64¾	.64⅜	.64⅜—½	.64¼—⅜
Hafer—				
Juli	.49	.48¼	.48⅝	.47⅞
Sept	.38	.37½	.37⅝	.37⅝
Dez	.39⅝	.39⅛	.39⅛—¼	.39¼
Speck—				
Juli	.—	.—	.—	15.30
Sept	15.62	15.10	15.12	15.65
Okt	15.89	15.30	15.30	15.75
Schmalz—				
Juli	.—	.—	.—	8.32
Sept	8.50	8.30	8.32	8.50
Okt	8.65	8.52	8.52—55	.—
Rippchen—				
Juli	.—	.—	.—	9.05
Sept	9.92	9.82	9.82	10.05
Okt	10.05	9.77	10.80	.—

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.09	.76⅞	.47½	14.55	8.05	9.60
Sept	1.02⅛	.72⅞	.57¼	14.85	8.25	9.67
Dez	1.04⅞	.63¼	.38⅞	.—	.—	.—

Nachdem gegen Schluß der Börse aus Kansas City die Meldung kam, daß dort Baarweizen um 5 Cents gefallen, gingen auch hier die in den Anfangsstunden gestiegenen Preise herab, Juliweizen von $1.11¼ auf $1.09. Provisionen stehen jetzt niedriger, als seit vielen Jahren. In Kansas ist der Weizen in der Hälfte des Gebiets gemäht, und in spätestens 14 Tagen wird im Süden der Weizenversandt in vollem Gange sein. Die Nachrichten über den Stand des Maises lauten Hafer augenscheinlich keinen ernstlichen Schaden zugefügt. In New York wurde heute nur ein unbedeutender Posten von Weizen ins Ausland verkauft. Die Abnahme des sichtbaren Vorrats an den verschiedenen Getreidesorten war nicht so groß, wie erwartet.

Produktenbörse.

Das Geschäft in South Water Straße war heute recht lebhaft, und wurden besonders Früchte und Gemüse vielfach begehrt.

Butter traf in großer Menge ein, doch erwies sich die Qualität vieler Sendungen als nicht ganz einwandfrei, weshalb ihre Empfänger sie zu der niedrigeren Notirung möglichst rasch abzusetzen suchten.

Auch **Eier** langten in größerer Menge an. Die anhaltende Knappheit von Raum in den Kühlspeichern erwies sich jedoch Spekulationskäufen hinderlich, und fiel der Preis ¼ Cent das Dutzend.

Geflügel wurde zu den gestrigen Preisen verzeichnet. Die Nachfrage beschränkte sich fast nur ganz auf Hühner und „Spring Broilers".

Kartoffeln sind zur Zeit nicht überreichlich vorhanden. Es sind jedoch größere Sendungen angemeldet, und dürften die Preise nach deren Eintreffen weiter herabgehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund .. $ 0.26½
„Extra Firsts", das Pfund 0.26
„Firsts", das Pfund 0.24 —0.25
„Seconds", das Pfund 0.23 —0.23½
Dairies, „extra", das Pfund 0.26
„Firsts", das Pfund 0.22 —0.24
„Seconds", das Pfund 0.20 —0.21
Packwaare, das Pfund 0.17
„Ladles", das Pfund 0.21 —0.21¾
Prozeßbutter, das Pfund 0.22 —0.25
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend 0.16½—0.16¾
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.16 —0.16¼
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend 0.17 —0.17¼
„Dirties", das Dutzend 0.15½
„Checks", das Dutzend 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.12 —0.13
„Young America", das Pfund 0.15½—0.16
„Long Horns", das Pfund 0.14½—0.15
„Daisies", das Pfund 0.14 —0.14½
Brick, das Pfund 0.13½—0.14
Schweizer, rund, das Pfund 0.17 —0.18
do., „Block", das Pfund 0.16 —0.16½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.13½—0.14
do., 1 Pfund Stück 0.14 —0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund $ 0.14
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund 0.18 —0.18½
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd. 0.21
Truthühner, lebend, das Pfund 0.11
Hähne, das Pfund 0.10
„Spring" Enten, das Pfund 0.16
Alte Tauben, lebend, Dutzend 1.50
Indian Runner Enten, Pfund 0.14
„Spring" Gänse, das Pfund 0.15
Alte Gänse, Pfund 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend 2.00
do., tot, das Dutzend 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend 2.00
do., zugerichtet, Dutzend 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund 0.18
Gänse, das Pfund 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12 —0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13½—0.14
Ausgesuchte Kälber, Pfund 0.15

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen Nr. 1, das Pfund $ 0.15
do., Nr. 2, das Pfund 0.14½
do., Nr. 3, das Pfund 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund 0.17
do., Nr. 2, das Pfund 0.16½
do., Nr. 3, das Pfund 0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.13½
do., Nr. 2, das Pfund 0.13
do., Nr. 3, das Pfund 0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund 0.09
do., Nr. 3, das Pfund 0.08¾
„Plates", Nr. 1, das Pfund 0.09
do., Nr. 2, das Pfund 0.09
do., Nr. 3, das Pfund 0.06¾

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue, grün und klein 1.00 —2.50
Ausgesuchte, „Fancy" 2.50 —3.00
Illinois, Kiste, ⅓ Bushel 0.35 —0.50
do., Kiste, „Fancy" 0.60 —0.65

Apfelwein.

15 Gallonen Faß 2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Michigan, die Kiste 0.75 —1.00
Muskegon, Kiste, 24 Quarts 1.00 —1.25
Illinois, Kisten 1.00 —1.25

Stachelbeeren

Kiste, 16 Quarts 0.60 —1.00
In Körben, 1 Peck 0.50 —0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts 2.00 —2.50

Heidelbeeren.

Indiana, Kiste, 24 Quarts 4.00
Georgia, Kiste, 24 Quarts 2.00 —3.50

Brombeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts 1.50 —1.75
Indiana, 24 Quarts 1.00 —2.50

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Quarts 2.00 —2.50
do., schwarze 1.25 —2.50

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45 1.00 —2.50
Rötliche Melonen, Kiste von 15, Standard 0.50 —1.00

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück 0.20 —0.40

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund 0.35 —0.37
Pistaciennüsse, das Pfund 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund 0.38
Pecannußkerne, das Pfund 0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste 3.75 —4.00
Tangerinen, ½ Kiste 1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida 1.50 —3.75
Zitronen, die Kiste 2.50 —3.00
Ananas, Crate 1.90 —2.25
Kirschen, schwarz, 15 Quarts 1.60 —1.75
do., weiß, Kiste 0.65 —1.00
do., sauer, in Körben 0.75 —0.90
Pfirsiche, ½ Bushel-Korb 1.00 —1.00
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe 1.40 —1.50
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts 0.50 —1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß $3.50 —5.00
do., Kiste, zu 1.00 —2.00
Blattsalat, Kübel 0.15
do., große Kiste 0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend 0.40 —0.50
do., Kankakee 0.60 —0.75
do., St. Louis, Korb 0.25 —0.40
Bohnenkraut, 12 Bündel 0.07½—0.10
Borec, das Bündel 0.15 —0.25
Champignons Karton zu 1.00
do., Minnesota, das Pfund 0.40 —0.50
Andere Sorten von 0.25 —0.50
Eierpflanze, Louisiana, Hamper 0.50 —0.75
Endiviensalat, Louisiana 1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 15—20 Pfd., das Pfd. 0.20 —0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß 1.75 —2.00
Erbsen, New York, 1 Bushel 0.50 —0.75
do., Illinois, Sack 0.60 —0.75
Grünkohl, Kentucky, große Crate 0.40 —0.50
do., Illinois, Crate, 100 Pfd. 0.75 —1.00
do., neuer Mississippi 0.40 —0.50
Gurken, das Dutzend 0.10 —0.20
Hubbard Squash, Faß 0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper 0.10 —0.25
do., Illinois, 100 Bündel 1.00
Knoblauch, der Strang 0.50 —1.05
do., italienischer, Pfund 0.10 —0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel 1.25
Kopfsalat, Kankakee, Kiste 0.50 —0.60
do., Illinois, Kübel 0.40 —0.50
do., Michigan, Kiste 0.15 —0.25
Mais am Kolben, Louisiana, Faß 2.25 —2.50
do., Hamper, do. 1.00
do., Illinois, Bushel 0.75 —1.00
Majoran, 12 Bündel 0.07½—0.10
Meerrettig, Hamper 1.00 —1.15
do., hiesiger, 12 Stangen 0.65
do., hiesiger, Pfund 0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel 0.50
do., New Orleans, Faß 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß 3.00 —4.00
Oysterplant, das Dutzend 0.35 —0.40
Pastinaken, der Kübel 0.60
do., der Sack 0.45 —0.50
Petersilie, Illinois, Hamper 0.25
do., Louisiana, das Faß 0.50 —1.50
Petersilienwurzel, Kübel 0.50
Pfeffer, Louisiana, Kiste 0.50 —0.75
do., Florida, große Crate 0.90
Pfefferminze, Korb 0.10 —0.25
Radieschen, Illinois, Bushel 0.50 —1.25
do., 100 Bündel 0.75 —1.00
Rosenkohl, das Quart 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums 4.00 —6.00
Rotkohl, das Faß 2.25 —2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel 1.25
Rettige, schwarze, die Kiste 0.35 —0.40
do., do., der Sack 0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß 1.50 —2.00
do., do., Hamper 0.40 —0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 1.10 —1.25
do., Kankakee, Kiste 1.10 —1.15
do., Michigan, Bündel 0.20 —0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. 0.75
Salbei, 12 Bündel 0.07½—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb 0.50
do., Mississippi, ⅓ Bushel 0.50 —0.75
do., Illinois, Korb 0.40 —0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu 0.50 —0.60
do., lose 0.45 —0.50
Sellerie, Michigan, Kiste 1.00 —1.25
do., Illinois, ⅓ Bushel 0.50 —0.60
Selleriekohl, Michigan, Kiste 0.65 —0.75
Shallots, Louisiana, Faß 3.00 —5.00
do., 20 Dtzd. Faß Kanner 5.00 —7.00
Spargel, Ottawa, Kiste 0.75 —1.25
do., Illinois, 24 Bündel 0.50 —0.75
Spinat, St. Louis, die Kiste 0.10 —0.25
do., der Kübel 0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper 1.50 —1.75
do., Delaware, Hamper 1.40 —1.60
do., Illinois, Hamper 1.40
Tomaten, Texas, die Kiste 0.25 —0.60
do., Tennessee 0.50 —0.60
Wachsbohnen, Louisiana 2.50 —2.75
Wasserkresse, das Faß 2.00
Wermutkraut, 12 Bündel 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel 3.00 —4.00
do., do., rote, der Sack 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack 0.65 —0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb 0.75
do., do., Nr. 2 0.25 —0.50
do., weiße, Nr. 1 1.00 —1.10
do., do., Nr. 2 0.25 —0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper 1.50 —4.00
do., Nr. 2 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen 3.25 —3.65
„Pea Beans", handgepflückt 3.18 —3.25
do., gewöhnliche 3.00 —3.15
Braune, schwedische, längliche 3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 102 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nord Karolina, das Faß 1.35
Virginia, das Faß 1.30 —1.50
Texas und Louisiana, Bushel 0.50 —0.65

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, hart, $1.40; Nr. 3, rot, $1.22—1.26.

Mais. „Sample Grade", 75—78c; Nr. 6, gemischt, 78—78¼c; Nr. 4, gemischt, 78⅜—78½c; Nr. 3, gemischt, 78½—78¾c; Nr. 2, gemischt, 78¾—79c; Nr. 6, gelb, 78¼c; Nr. 4, gelb, 78½c; Nr. 3, gelb, 78¾c; Nr. 2, gelb, 79—79¼c; Nr. 3, weiß, 79c; Nr. 2, weiß, 79—79½c.

Hafer. „Sample Grade", 52—52½c; Nr. 4, weiß, 53—53½c; Nr. 3, weiß, 52¾—54¼c; „Standard", 53½—54c; Nr. 2, weiß, 53¾c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 15,000, von Mais 111,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 111,000 Bu. Weizen und 90,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 72½—76c; „Feed", 70—71c; „Screenings", 71c.

Roggen. „Sample Grade", $1.11; Nr. 2, $1.12; Nr. 3, $1.12.

Mehl. „Straight", $5.60—$5.75 das Faß; Roggenmehl, $5.50—$5.80; „First Clears" $5.25—$5.50.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, 18.50—$19.50; Nr. 1, 17.50—18.00; Nr. 2, Timothy, 16.00—16.50; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.25.

Timothysamen. „Cash Lots", $7.60.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $9.25—$10.35 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.75—$9.25; Schlachtkühe, $5.10—$7.85; Bullen, $5.50—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.95—$7.10 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.15—$7.35; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.50—$7.75; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.25—$7.40.

Schafe. „Range Wethers", $5.75—6.75; „Native Wheters", $6.00—$6.75; „Yearlings", $6.00—$8.65; „Range Yearlings", $6.00—$8.00; „Range Ewes", $5.25—$6.00; „Native Ewes", $5.00—$5.75; „Bucks", $3.75—$5.00; „Native Lambs", $8.00—$9.75; „Range Lambs", $8.75—$10.00; „Call Lambs", $6.00—$7.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150 $ 0.08½
Headlight, 175 0.10½
Naphtha 0.09½
Gasolin 0.11½
Eocene 0.10½
Maschinen-Gasolin 0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß 0.59
do., gereinigt, do 0.60
Terpentin, im Faß 0.51
Bleiweiß, im Faß, Pfund 0.08½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Can, bev.	50	101¾	101¾	101¾
Amer. Shipbuilding	136	37	33	33
do., bevorzugt	70	72	71½	72
Chic. Pneum. Tool	555	57	55	56
Chic. Rys., Series 1	220	84	84	84
do., Series 2	300	23	23	23
do., Series 4	100	1¼	1¼	1¼
Commonw. Edison	138	135½	134½	135⅜
Diamond Match	35	95⅞	95	95
Hart, S. & M., bev.	60	110	110	110
Montg. Ward, bev.	51	112½	112	112
National Biscuit	40	120	120	120
National Carbon	5	140	139½	140
Peoples Gas	318	116¼	115	115
Public Service	15	82	82	82
do., bevorzugt	138	95	94	95
Quaker Oats	157	250	250	250
Sears-Roebuck	2962	146	142	143
Stewart-Warner	3331	68	65	65
Swift & Co.	1782	115¼	112	112
Union Carbide	369	150½	148½	148¾
U. S. Steel	110	59	58½	59

Bonds.

		Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$4,000	Chic. City Ry. 5s	97	96¾	97
5,000	do.	95	95	95
5,000	Chi. Rys. inf. 4s	37	37	37
23,000	Chic. Tel. 5s	100¾	100½	100½
11,000	Common. Edison 5s	100½	100½	100½
1,000	Chic. Gas 5s	100½	100½	100½
3,000	Metrop. Elev. 4s	73¼	73¼	73¼
1,000	Cudahy 5s	100	100	100
3,000	Inland Steel 6s	101	101	101
10,000	Ogden Gas 5s	94⅜	94⅜	94⅜
8,000	Peoples Gas 5s	100½	100½	100½
6,000	S. Side Elev. 4½s	88½	88¼	88½
25,000	Swift & Comp.	96¼	96	96

Rothschild & Company
"S. & H." Stamps Free With All Purchases — First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Double "S. & H." Green Trading Stamps All Day Tuesday

Juli-Räumung von Damen-Kleidungsstücken

$20.00 bis $35.00 Gowns und Kleider; zu $9.75

Kleider für jede Gelegenheit, in hellen und dunklen Seiden, Nets u. geblümten Taffeta und Radium. Importirte weiße und farbige Ratines — schwarz und weiß gestreifter Chiffon, mit weißem Combination Taffeta, blaue und schwarze Voile, — „Draped Over" Roman Streifen und „Dotted Satin Drop" Seide - Hemden — speziell morgen für **$9.75**

Speziell für morgen, „3-in-1" Hauskleider zu $1.00. Bestehend aus Kleid, separater Schürze und Kappe, gemacht aus ausgezeichneter Qualität gestreiftem Gingham, in assortirten Farben, alle Größen. $1.50 Werte, zu $1.00.

$5.00 bis $8.00 Kleider zu $2.95 und zu $3.75

1000 Kleider — aus weißen und farbigen Voiles, in Streifen, Coin Dots, Blumen-Checks, fancy Novelties, weißen Nets und Linens — fancy Waists mit Novelty und Quaker Organdie Kragen. Jedes neue Muster in Skirts ist vorhanden. Zu haben in allen Größen. — $5.00 bis $8.00 Wt.; Eure Auswahl für **$2.95 und $3.75**

$10.75 Palm Beach Suits, $6.75. Pleated Coat Modell.
$15.00 schwarze Taffeta Seide Suits, $10.75.
$15.00 und $18.00 Seide- und Cloth Suits, sortirt in Moden und Farben, $6.95.
$15.00 Novelty Top Coats für Damen, sortirt in Facons, $7.50.
$6.00 Taffeta- und Corduroy-Coats, $3.95.

$1.50 weiße Gabardine Wasch-Skirts, $1.00. Neue „Pocket" Moden, mit Perlknöpfen besetzt, wie auch schlicht Pique und Repp.
$1.00 weiße Outing Skirts, 69c. In Ratine, mit Taschen, in allen Längen.
$5.00 Wasch-Skirts, $2.95. Satin „finished" Gabardine, breite „Wale" Pique, Ratine und Golfine.
$1.50 Leinen Crash Auto Coats, mit Convertible Kragen — in allen Größen; zu 95c.

Wie die Deutschen in den Ostsee-Provinzen drangsalirt werden.

Noch ehe die baltischen Provinzen unmittelbar vom Krieg bedroht waren, hatte man dort auf Grund des Belagerungszustandes eine Reihe strenger Maßnahmen getroffen, die mit unnachsichtiger Strenge durchgeführt wurden. Ein Schwede, der durch langjährigen Aufenthalt in diesen Gegenden Land und Leute kennen gelernt hat, und der nun in seine Heimat zurückgekehrt ist, gibt im „Svenska Dagbladet" eine ausführliche Schilderung der geradezu unglaublichen Verhältnisse, in denen die baltischen, d. h. die ursprünglich deutschen Bevölkerungsschichten dort während des Krieges leben. So ist es, wie schon bekannt, streng verboten, sich der deutschen Sprache zu bedienen. Der leiseste Versuch, deutsch zu sprechen, hat eine Geldstrafe von 3000 Rubel oder drei Monate schweren russischen Kerkers zur Folge. Aber selbst diese Strafen genügen zur Abschreckung nicht; denn man hört trotzdem, wenn auch unter Wahrung äußerster Vorsicht, häufig deutsche Sprachlaute. Das hat schon öfters zu lustigen Vorkommnissen Anlaß gegeben, wie jüngst in einem großen Kolonialwaarengeschäft in Dorpat. Da befanden sich viele Kunden, von denen sich einige flüsternd auf deutsch unterhielten. Dadurch fühlte sich eine russische Dame von ansehnlichem Körperumfang offenbar in den geheiligten Gefühlen ihres Patriotismus gekränkt, denn sie öffnete sofort die Ladentür und rief nach der Polizei. Es entstand ein unerhörter Auftritt. Sogleich kam ein Mann des Gesetzes hineingestürzt. Die Verkäuferinnen verkrochen sich eilig in den Nebenräumen oder schlichen sich erschreckt durch die Hintertüren davon. Unter Aufwand großer Gebärden erklärte die russische Dame dem Polizisten, sie habe soeben gehört, wie man deutsch redete. Von sämmtlichen Anwesenden wollte natürlich Niemand der Verräter gewesen sein; alle verneinten die Beschuldigung, und man machte sich auf die Suche nach dem Verbrecher. Aber die Bemühungen der Polizei und der patriotischen Russin waren vergebens, so daß man sich schließlich gezwungen sah, die Untersuchung einzustellen. Die eifrige Dame wurde daraufhin höflichst gebeten, sich zu entfernen.

In Riga sind die deutschgesinnten Bewohner auf den guten Gedanken gekommen, sich nunmehr schriftlich zu begrüßen. Sie tragen nämlich alle einen Zettel aus fester Pappe bei sich, auf dem in großen Buchstaben „Guten Morgen!" vermerkt ist. Diese „Begrüßungskarte" ziehen sie hervor, sobald sie einen Bekannten auf der Straße treffen. In den Geschäften, den Restaurants und sonstigen öffentlichen Gebäuden hängen große Anschlagtafeln, auf denen in weithin sichtbarer Schrift zu lesen steht: „Bitte nicht deutsch zu sprechen!"

Das Eigentum der baltischen Deutschen, die schon lange Zeit russische Untertanen sind, ist von der Regierung beschlagnahmt worden, und viele von ihnen sind als Gefangene nach Innerrußland, nach Wologda, Archangel oder Perm verschickt worden. Ein Deutscher muß wenigstens 40 Jahre russischer Untertan gewesen sein, um einigermaßen unbehelligt und in Frieden leben zu können. Mit großen Schwierigkeiten haben auch die baltischen Gutsbesitzer zu kämpfen; die geringste Gelegenheit nimmt man zum Anlaß, sie in jeder erdenklichen Weise zu belästigen. Mit verschmitztem Lächeln lesen die dortigen Bauern in ihren lettischen Zeitungen die höhnisch gehaltenen Artikel über Prozesse, die um Pferde der deutschen Gutsbesitzer geführt werden. Man hat sie nämlich in dringendem Verdacht, daß sie mit ihren deutschen Angehörigen zu Spionagezwecken in Verbindung stehen. Eine wahnsinnige Angst hat man vor den deutschen Luftschiffen und die tollsten Geschichten über sie sind im Umlauf. So erzählt man sich z. B., Gutsbesitzer hätten Geld und Materialien nach Deutschland geliefert, um sich gegen Luftangriffe zu schützen. Einmal war in Dorpat bei einem Markttag eine Kuh durchgegangen und hatte sich auf den naheliegenden Domberg begeben, wo sie gemächlich zwischen den verfallenen Ruinen umherspazierte. Mit Windeseile verbreitete sich das Gerücht, ein Zeppelin, voll beladen mit Kühen von einem benachbarten Gut, habe beim Ueberfliegen des Domberges einen seiner vierbeinigen Passagiere verloren. Die aufgeregte Bevölkerung glaubte natürlich an dieses Ammenmärchen und geriet nur darüber in Erstaunen, daß die Kuh bei dem Sturz aus der Höhe keinen Schaden genommen hatte. Einige ganz kluge Leute wollen sogar das Muhen aus der Luft gehört haben. Die Einheimischen benutzen überhaupt gern jede Gelegenheit, um sich bei den Verwaltungsbehörden über alle möglichen Dinge zu beschweren. Auf einem Gutshof lag z. B. ein großer Haufen frischen Kalks, der im Sonnenschein weithin leuchtete. Sofort witterte man Verrat und glaubte, es sei ein Signal für die deutschen Luftschiffe, um den Zeppelinen die Orientirung zu erleichtern. Gleich mußte natürlich die Polizei herbei, deren Untersuchungen jedoch zu keinem Ergebniß führten. Ueberall hat man die Schornsteine auf den Gütern gemessen, und man hat auf den Dächern lange nachgeforscht, da man das Vorhandensein von Telefunkenstationen befürchtete.

Verwundete und Soldaten fehlen in dem Kriegsbild selbstverständlich nicht; aber es ist streng verboten, mit ihnen Dinge zu besprechen, die den Krieg angehen. Für den Fall eines deutschen Einbruchs in Kurland war die Bestimmung erlassen worden, alles in einer Entfernung von 10 Werst von den Eisenbahnlinien dem Erdboden gleichzumachen. Schon die russischen Zeitungen unterliegen strengster Zensur; so ist es kein Wunder, daß die schwedischen Blätter, die eingeführt werden, oft durch Druckerschwärze völlig unlesbar gemacht sind, wenn es der Zensor nicht vorgezogen hat, in vereinfachtem Verfahren einfach ganze Seiten herauszureißen. (L. N. N.)

Das Bild
Kaiser Wilhelm II.
nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika.

Kostet ohne Rahmen einen Dollar ($1) das Stük, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

Wer einen Dollar ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, erwirbt sich damit ein schönes Andenken an diese große Zeit und gibt gleichzeitig **35 Cents** für die Zwecke der Hilfsgesellschaft; wer ein Bild mit Rahmen erwirbt, gibt **60 Cents** zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß.

Die „Kaiserbilder" sind zu haben in der Geschäftsstelle der
Abendpost Co.,
223—225 W. Washington Straße.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: Schmitts Orchester.
„Sollamodo"

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Aves. & Roscoe Blvd.
Beginnend am Freitag 8 Uhr Abends:
THEARLE-PAIN'S
Feuerwerk-Stück
PANAMA CANAL
$1500 Feuerwerk allabendlich—600 Darsteller.
RADRENNEN Mittw., Samst. und Sonntag 8 Uhr
Spezial-Preise 25c und 50c einschl. Park.
MORGEN Kindertag, 25,000 freie Fahrten und Shows.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Das Sängerfest in Omaha.

Fünf Festkonzerte in den Tagen vom 21. bis 24. Juli.

Omaha und der Sängerbund des Nordwestens legen die letzten Hand an die Vorkehrungen zum 26. Bundesfest des Sängerbundes, welches vom 21. bis zum 24. Juli in der „Königin des Westens" abgehalten werden wird. Fünf große Festkonzerte mit geschmackvoll zusammengestellten und künstlerisch reich ausgestatteten Programmen wird das Fest bringen, Genüsse, die in der Geschichte der deutschen Sängerbünde Amerikas ihres Gleichen suchen dürften. Nie zuvor sind für ein Sängerfest so viele und berühmte Künstler und Künstlerinnen verpflichtet worden. Sechs Künstler von der Metropolitan Opera Co. in New York sind gewonnen, außer den bedeutendsten einheimischen Solisten und einem großen Festorchester. Natürlich werden die Bundeschöre wieder die Hauptanziehungskraft ausüben, aber auch der Kinderchor ist nicht zu übersehen. Dieser wird ein Potpourri von deutschen und amerikanischen Liedern vortragen. Die Leitung der Konzerte liegt in den Händen von Herrn Theodor Kelbe von Milwaukee, Bundesdirigent, und von Herrn Theo. Rud. Reese, Omaha, Festdirigent, zwei der bewährtesten deutschen Musiker und Dirigenten des ganzen Landes.

Das Fest beginnt am Mittwoch, dem 21. Juli, mit großem Empfangskonzert des Omahaer Festchors und dortiger Solisten; für den Donnerstag sind eine Künstlermatinee und das erste Bundeskonzert mit einem Massenchor von 2000 Stimmen angesetzt; für den Freitag eine Matinee mit Kindermassenchor von 2000 Stimmen, und das zweite Bundes-Massenchorkonzert. Am Samstag schließt das Fest mit Festzug und Volksfeier.

Als Solisten werden u. a. mitwirken Frau Julia Claussen, Frl. Christine Miller, und die Herren Pau Althouse, Henri Scott und Enrico Palmetto; ferner ist ein Festorchester von 60 Mann gebildet worden.

Von Chicago werden sich etwa 175 Sänger und zahlreiche „Festbummler" beteiligen.

Sommerfest der Militärvereine.

Zentralverband veranstaltet gemeinsamen Ausflug nach Calumet Grove.

Der Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend veranstaltet am Sonntag, dem 25. Juli, im prächtigen Calumet Grove in Blue Island sein erstes gemeinschaftliches Sommerfest. Ein besonders rühriger Festausschuß ist eifrigst bemüht, dieses Fest ebenso erfolgreich zu gestalten, wie alle bisher vom Verband veranstalteten Herbstfestlichkeiten. Preiskegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen für Jung und Alt stehen auf dem Programm, eine gute Kapelle und die Gesangssektionen der Vereine werden die Anwesenden mit alten vaterländischen Kompositionen und Liedern erfreuen. Der Verband wünscht nicht nur alle seine Vereine vollzählig vertreten zu sehen, sondern hofft auch alle Freunde und Gönner der Deutschen Militärvereine begrüßen zu dürfen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, Kinder sind frei, Mitglieder der nicht zum Verbande gehörigen Vereine ebenso. Der Grove ist bequem zu erreichen mittels irgend einer Linie bis zur 63. und Halsted Str., von da mit Umsteigekarte mit der Calumet Grove Linie, welche direkt bis zum Platze fährt.

— Die italienische Pressezensur ist sehr streng. Andre Kriegsnachrichten, als Siegesberichte, dürfen überhaupt nicht veröffentlicht werden, und Siegesberichte erst zehn Tage nach dem errungenen Siege. — In dem Generalstab des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ist man über die Anordnung empört. Ueberall hört man sagen: „Was disse italiennischen Karrbonnari für neie Modden einführen wollen. Zenn Tage nach denm Sigg errst Berrichte veröffentlichen! Lächerrlich! Wirr verröffenntlichen alle Siggesberichte schon lange vorr Sigg!"

— Das kriegerische Volk. — Und alle brüllten: Krieg! Krieg! Darauf trat der Minister auf den Balkon seines Hauses und sagte mit gewinnendem Lächeln: „Wie Sie bestimmen! Bitte, marschiren Sie alle sofort in die Nebenstraße links in den großen Hof der Artilleriekaserne. Sie werden dort sogleich eingekleidet werden und sollen in acht Tagen an der Front sein!" Darauf erblaßten die zehntausend Schreier, und es wurde mäuschenstill. Und 3000 husteten: Nur nicht so stürmisch! Und 2300 riefen: Ich fühle mich heute gar nicht wohl! Und 4700 jammerten: Da muß ich doch erst meine Frau fragen!

— Berechtigte Frage. — Moses (welcher auf seinem Kopfe nicht mehr viel Haare hat, läßt sich und seinem Söhnchen Aaron die Haare schneiden. Nachdm das geschehen, fragt er): „Was bin ich schuldig?" — Barbier: „Für Sie 40, für den Kleinen 25." — Moses: „Gott über de Welt, wozu [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junger erfahrener Hilfs-Bartender und Waiter, der Getränke mischen kann; Nachtarbeit; muß den Lunch besorgen und auf der Nordseite wohnen. Antwortet in Englisch. Adr.: O. 36 Abendpost.

Verlangt: Guter Holzdreher. B. Ferring, 1900 N. Kedvale Ave.

Verlangt: Agenten, um Bücher zu kolportiren mit neuen Prämien. Gehalt und Kommission. Vorzusprechen zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags. Schmidt, 1564 N. Halsted Str. 12jl1w

Verlangt: 2 ledige Schuhmacher. P. Schimberg, 521 Main Str., Evanston.

Verlangt: Guter Painter, Unionmann. 916 N. Kedzie Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Männer für Wurstraum-Arbeit.— Adr.: O. 17 Abendpost.

Verlangt: Fuhrmann; nur ein verheirateter braucht vorzusprechen. 2434 Cuyler Ave.

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und Cakes, die auch selbständig in kleiner Bäckerei arbeiten kann. 3035 N. Racine Ave. Tel.: Graceland 9433.

Verlangt: Mann für Laden- und Stallarbeit. $3 die Woche, Kost und Logis. Gutes Heim. 4928 S. State Str.

Verlangt: Holzpalirer an Drehbank. 811 S. Norton Str., zwischen Polk und Racine Avenue. modimi

Verlangt: Porter und Lunchmann für Tagarbeit. 442 S. State Str.

Verlangt: 2 gute nüchterne Männer, um Nachts zu arbeiten. 329 W. 24. Place.

Verlangt: Schriftsetzer für englisch und deutsch. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 2975 Archer Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Nachzufragen 5 Uhr Nachmittags, 2906 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes. — Wagner, 1620 W. 63. Str.

Verlangt: Ein reinlicher Mann für allgemeine Hausarbeit. 2137 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann im Likör-Haus zum bartenden. 4165 Lincoln Ave.

Verlangt: Zuverlässiger nüchterner Mann für Porterarbeit im Saloon. 5931 N. Clark Straße, Ecke Ridge Ave.

Verlangt: Barbier von Samstag Mittag bis Sonntag Mittag. 1726 Orchard Str.

Verlangt: Saloonporter, flink und willig, der am Tisch aufwarten kann, $8—$10 die Woche, Kost und Logis. Adr.: O 35 Abendpost.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 1423 Larrabee Straße.

Verlangt: Lediger Porter, der bartenden und aufwarten kann. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge für Bäckerei, muß englisch sprechen, $4, Tagarbeit. 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Putzarbeiten. Zimmer 1037, 536 Süd Clark Str.

Verlangt: Junger, lediger Butcher, der etwas Store tenden kann. 1848 Augusta Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 558 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Agenten für Möbelreparaturgeschäft. 605 N. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Butcher; muß Erfahrung haben. 3741 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, der am Feuer arbeiten kann. 3054 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Herman Duntz Co., 3820 S. Ashland Ave.

Verlangt: Barbier, guter Arbeiter; $13.00; halb über $20.00. 3530 W. 63. Str. modi

Verlangt: 15 Farmarbeiter für Nord-Dakota. Sichere Stellung für 4 Monate. Lohn $35 bis $40, alles frei. Lohn während der Dreschzeit $3 per Tag. Fahrgeld hat jeder selbst zu bezahlen. 1848 Dayton Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 5240 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein erster Klasse, erfahrener Wurstmacher, um die Aufsicht über einen Wurstraum zu führen. Adr.: Major Bros.' Packing Co., Mishawaka, Ind. 11jl1wX

Verlangt: Junger unverheirateter Mann als Porter im Saloon und an der Bar mitzuhelfen. 1002 West 69. Str., Zimmer und Board. sonmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot, Cakes und Rolls. Tel.: Canal 1838.

Gesucht: Mann sucht stetige Arbeit als Automobil-Reparaturmann oder als Janitor, spricht deutsch und englisch. Frank Graf, 2042 Lincoln Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Saloonlunchkoch sucht stetigen Platz. Telephon: Diversey 9151. modi

Gesucht: Junger Brot- und Cakesbäcker sucht Arbeit. A. Rosecky, 2839 25. Str. 12jl1wX

Gesucht: Guter Knabe von 14 Jahren sucht Beschäftigung in irgend einer Branche. Alfred Breidel, 3626 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. J. Fritz, 1742 Altgeld Str.

Gesucht: Stelle als Lunchmann; kann kochen und an der Bar aufwarten. Bei Deutschen vorgezogen. 5210 S. Marshfield Ave. modi

Gesucht: Porter, 33 Jahre alt, versteht alle Saloon- und Hotelarbeiten, sucht Stelle. Bauer, 3041 S. Halsted Str. Tel.: Drover 8838. modi

Gesucht: Lunchmann, versteht alle Saloon-Arbeiten, nimmt irgend eine stetige Arbeit an. — Bauer, 3041 S. Halsted Str. Telephon Drover 8838. modi

Gesucht: Porter sucht stetigen Platz. Gute Referenzen. Adr.: O. 37 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Platz, wo Gelegenheit ist, sich in der Herrenschneiderei einzuarbeiten. Sieht nicht auf Lohn. 133 S. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Erster Klasse Porter und Lunchmann, kann Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, hat auf zwei Stellen zwei Jahre und auf zwei Stellen vier Jahre gearbeitet, sucht Stelle. Hat gute Zeugnisse. Adresse: O. 41 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier, in mittleren Jahren, sucht stetigen Platz oder Abendstunden. — Adr.: O. 40 Abendpost.

Gesucht: Bartender, tut Porterwork, sucht Stelle. Dallmer, 504 W. 33. Straße.

Gesucht: Erste Hand an Brod und Rolls sucht Stelle. 703 Willow Straße, Tür 1.

Gesucht: Guter Porter, kann Bartenden, spricht Englisch, sucht Platz. Beste Referenzen. Hans, Phone Haymarket 1378. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, kann auch Porterarbeit tun. 5025 Justine Str. modi

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht sofort Arbeit. O 6 Abendpost. somo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot, Cakes und Rolls. Telephon: Canal 1838.

Gesucht: Ein Wiener Konditor, 24jährige Erfahrung, sucht dauernde Stellung bei Tag. Adr.: G 148 Abendpost. modimi

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Adr.: O 2 Abendpost.

Gesucht: Bartender, zuverlässig, erfahren im Geschäft, sucht Stellung. Telephon Graceland 5808. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Bäckerei aufzuwarten; erfahrenes bevorzugt. 5135 Wentworth Avenue.

Verlangt: Deutsche Stenographistin und Maschinenschreiberin zur Aushilfe. Wollenberger & Co., 105 S. La Salle Str., Zimmer 314.

Verlangt: Junge verheiratete Frauen für Fabrikarbeit. Mort Street, Spaulding und Grand Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei; nur eine mit Erfahrung. 3605 N. Robey Str.

Verlangt: 50 Mädchen für unser Handschuh-Department; wir lehren Euch ein Geschäft und bezahlen während der Lehrzeit; nur Mädchen mit etwas Erfahrung an Kraftmaschinen, wollen antworten. Fragt nach Miß Luedeman, The Herzog Factories, 500 S. Throop Str. 7jl,midomodimi

Hausarbeit.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. $6 die Woche. Schlafen im Hause. 39 N. Fifth Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; muß englisch sprechen; keine Wäsche. Referenzen. 728 Wabeland Ave. Tel.: Wellington 2302. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. Schoenbrod, 3050 Logan Blvd. Tel.: Belmont 1833.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Blankenberg, 4922 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit beim Tag oder Woche. M. Koch, 5488 Lake Park Ave. Tel.: Midway 1764.

Verlangt: Eine österreich-ungarische Köchin. — 5056 Michigan Ave. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 5343 Calumet Ave., 2. Aptm.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit. 1901 Addison Str. modimi

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen, um in der Küche zu helfen. 205 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit und Store. 3420 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen, halbe Tage, keine Sonntagarbeit, $3 die Woche. 2040 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 572.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 808 Eastwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit, halbe oder ganze Tage, monatlich $10. 'Phone: Wellington 8238. momi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das englisch sprechen und kochen kann, zwei in der Familie. S. Levin, 3618 Douglas Blv. modimi

Verlangt: Mädchen für Hotelarbeit, $5, Zimmer und Kost. 1570 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutschungarische Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 1007 Webster Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1143 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 2175 Ogden Ave. modi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit, eins das willens ist, für kurze Zeit ins Sommerheim zu gehen. 1432 Nord La Salle Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, keine Wäsche, Empfehlungen. 1031 Hyde Park Blvd., Ecke Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters; muß auch kochen; drei in Familie. Referenzen. Nachzufragen 200 W. Madison Str.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für gewöhnliche Arbeit in kleinem Restaurant. 614 Sherman Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Weinbaum, 3335 N. Halsted Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4726 Winthrop Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 6045 S. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, Gutes Heim. 420 Ost 49. Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kein Waschen. Gutes Heim. Kitzinger, 5239 Michigan Avenue.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn für die richtige Person mit Referenzen. Mrs. A. Eger, 6018 South Park Ave. domo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 3906 N. Clark Str. famo

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Schweizerin vorgezogen. Frau Hefti, 66 Grant Place, Park Ridge, Wiskonsin Division der Northwestern Eisenbahn. Telephon: Park Ridge 1324 oder zwischen 12 und 1 Uhr Randolph 3536. —mo

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit, bei zwei erwachsenen Personen. Nachzufragen: 1523 Orchard Str. sonmo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants, bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 6jl,modimi1mt

Verlangt: Automatic Screw, Laundry Man; Janitors. Central Empt., 184 Washington.

Stellungen für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Cafes, Saloons, Resorts, Privatfamilien etc. Advance Employment Exchange, Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. so—fr

Heimat für stellenlose Dienstmädchen; auch gute Plätze nachgewiesen. Schirner, 1533 Larrabee Straße. somo

— 100 neue Stellen täglich! — American Employment Association — 219 So. Dearborn Str. modimi

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels, Hausarbeit, Fabrikarbeit auf dem Lande. Anzufragen fertig zur Arbeit, 763 Milwaukee Ave. Kantowo Employment Agency. 12jn1miX

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 18jn,1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. 2238 N. Halsted Str., Empl. Office. Tel.: Lincoln 1782.

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit für den ganzen Tag oder auf Kinder aufzupassen. Möchte Abends nach Hause gehen. 1958 Park Avenue.

Suche Stelle. Wenn Sie beste Küche, sauberes Heim, sparsame Frau wünschen mit 9-jährigem Knaben, besitze beste Empfehlungen; bin auch nicht abgeneigt aufs Land zu gehen. Bitte mir Gelegenheit zu geben, mich schriftlich oder persönlich in Verbindung zu setzen. Caroline Mahr, 1520 Nelson Straße.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Stellung in Bäckerei. 3945 Palmer Str. Telephon: Belmont 2238.

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle im Saloon für Businesslunch. 1741 Sedgwick Str.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1522 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit, zu Hause schlafen. 1550 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Kilzer, 2515 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei erwachsenen Personen; geht auch auf's Land. Zu erfragen 1859 Howe Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Haushälterin; kann gut kochen, backen, auch waschen und bügeln. — 1756 Cornelia Ave., 1. Flat, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, ist zwei Jahre im Lande. Bitte vorzusprechen bei J. Bausmer, 1232 Sedgwick Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder im Hotel zu helfen; spricht etwas englisch. Nachzufragen 320 West 109. Place, Roseland.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, in oder außer dem Hause. 473 W. Division Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Aelteres besseres Mädchen wünscht Stellung, zweite Arbeit oder Kinder; gut im Nähen und Sticken; spricht englisch. Gute Referenzen. Miß M. Schmidt, 1100 South May Str., Chicago.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Telephone Diversey 9059. modimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 5250 Justine Str.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche kleine Familie sucht Janitor-Arbeit. Nordseite. 1654 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1901 Howe Str., hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Telephon: Wellington 7823. 11jl1wx

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Lunchköchin, auf letztem Platz ein Jahr. 1259 N. La Salle Str., Phone Superior 2535. somo

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann (32), Oesterreicher, Geschäftsmann, mit gutem Einkommen, sucht Mädchen aus guter Familie zwecks Heirat kennen zu lernen. Brieflich unter der Adr.: H 220 Abendpost. somodi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Engineer wünscht noch einen Mann als Engineer auszubilden; die Prüfung wird garantirt. Agr.: Z 740 Abendpost. 11jl1wX

Deutsch-amerikanische Lehrerin erteilt Unterricht in Englisch billigst. Adr.: Z 703, Abendpost. 10jl1wX

Werdet Chauffeur! Jetzt ist die Zeit zur Erlernung dieser sehr guten Profession. Die Nachfrage nach „Drivers" war nie größer. Wir können Euch sofort nach Qualifizirung Stellung verschaffen. Wir wenden das „Simplified System" an beim Unterrichten. Unser Maschinen-Shop ist vollständig eingerichtet mit kostspieliger Maschinerie und Zubehör. Engineers von anerkanntem Ruf werden Euch Rat erteilen. $10 und $15 Klassen. Lizens positiv garantirt. Tag- und Abend-Kurse. Federal Ass'n of Auto Engineers, 1214—16 Jackson Blvd., nahe Racine Ave. 7jl,1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein im Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$500, 6proz. erste Hypothek, Sicherheit Cottage 1509 Melrose Str. Nehs, 21 N. LaSalle Str. 12jl1wX

Suche $2500 von Privatleuten auf mein 14 Zimmer Haus mit 72×135 Fuß Grund als erste Hypothek. 221 S. Second Str., 2. Flat, Maywood.

Privatmann hat $3500 zu verleihen. Adr.: O 7 Abendpost. somon

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv,momisa*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zu verkaufen: — 6% erste Hypotheken — Auf bebautes Chicago Grundeigentum

$4000.00	Grundeigentum	$8500.00
2500.00	"	5200.00
2000.00	"	5000.00
1500.00	"	3500.00
1200.00	"	2700.00
1000.00	"	2500.00
600.00	"	2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

—Geldanlagen.—
$100.000 bis $500.00. Erste Gold-Hypotheken-Bonds auf Grundeigentum. Garantirter Titel. Fällig in zwei bis zu fünf Jahren. 6%, zahlbar im April und Oktober jeden Jahres. Unser teilweiser Abzahlungs-Plan ist eine Neuheit.— Lincoln Trust & Savings Bank, 3936 Lincoln Ave. jl6—15

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spiyer.
Standard Credit Company, Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt, kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Niedrige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. — Sprechstunden 9—7. 21jn,e.o.d,1mtX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ab*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 9 Zimmern, mit Roomers besetzt. 1208 N. La Salle Str. modimi

Auktions-Verkauf morgen um 10 Uhr Vormittags in meinen Verkaufsräumen, 2532 Lincoln Avenue. Ich verkaufe für die verschiedenen Storage- und Leihgesellschaften die nicht wieder zurückverlangten Möbel, Rugs, Messing- und Eisenbetten, Ausziehtische, Stühle, Gas Ranges, Beitzeug, Geschirr und zahlreiche andere Sachen, die nicht alle hier angeführt werden können. Versäumt nicht, zu kommen. J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Waterheater Selbstfüller Heizofen. 744 Fullerton Ave., 2. Floor.

—Versteigerung!—
—Möbel, Rugs, Pianos, Player Pianos—
—Dienstag, den 13. Juli, 10 Uhr Vormittag—
Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—25 Sheffield Avenue, an die höchsten Bieter, für Lagerhausgebühr, 2000 Stücke nicht abgeholte Möbel, Oelgemälde, Draperien, Gardinen, Nippsachen, Bücher, Küchen-Utensilien, Dressers, Couches, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Messingbettstellen, Sprungfedern, Rugs, Porzellanschränke, Eisschränke, Schaukelstühle und Stühle etc.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz-Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.*X

Warum wollt Ihr gebrauchte Möbel kaufen, wenn Ihr neue Möbel billiger kaufen könnt? Boysen Furniture Co., 1521 W. 69. Str., 1 Block östlich von Ashland Ave. 8jl1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Victrola, 50 Records, $20.00. Sofort. 2714 Florence Ave.

Zu verkaufen: Nur $70 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 10jl,2wX

$25 Phonograph mit Records für $11. — 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick. 9jl1wX

$65 kaufen $600 Steinway Piano. Bester Ton. 1956 Larrabee Str. 8jl1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Echter St. Bernhardiner, 7 Monate alt, $50, wert doppelt. Restaurant, 307 North Ave.

$55 für Pferd, Harneß und Expreßwagen; $40 für großes Arbeitspferd. 2418 Superior Straße.

Muß verkaufen: Zwei gute Expreß- oder Delivery-Pferde. 724 N. Western Ave. modimi

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen für Ablieferung; habe Automobil gekauft. Zu erfragen 1259 Sedgwick Str., Meat Market.

Küken. Tausende zum Verkauf. Billige Sommer-Preise. Postbestellungen ausgeführt. United Hatcheries, 189 N. Fifth Ave., Ecke Lake Str. Sonntags offen. 9jl1wX

Eure Auswahl zu kaufen oder zu mieten: 100 Pferde (1000 bis 1800 Pfd.), brauchbar für jedweden Zweck. Max Tauber, 1720 Milwaukee Ave. 19jn,1moX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5. 1102 N. California Ave., nahe Division. jl8,12,19,26

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt. Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 9jl1wX

Gute Bicycles, $7 aufw.; Tires, $1 aufw.; Reparaturen eine Spezialität. Strohm, 1612 Lake Str. 9jl1wX

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Vollständige Restaurant-Einrichtung unter guten Bedingungen. Swartz, 1546 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Teigmaschine und Hubbardofen, billig. 742 Ost 47. Str. 12jl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, Middleby-ofen Nr. 3 und Backwerkzeuge. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 3107 Kimball Ave.

Ich wünsche gute gebrauchte Cash-Registers zu kaufen gegen Baarzahlung. F. M. Minsken, 735 Addison Str. Telephon: Wellington 7046. modimi

Zu verkaufen: Elektrische Motoren, sehr billig. Progreß Machine Works, 514 N. La Salle Str., Tel. Superior 7997. 6jl1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. *X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painting, Papering, Plastering preiswert; Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Telephon: West 5246. modimi

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 1. 26ap,mo,2mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. Solmifrsomo*

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Pakete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 29jun,1mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 8ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
80 Zimmer, Einnahme $550 monatlich; lange Lease; billig; nur $1750; Hälfte Baar.
35 Zimmer, Einnahme $425 mon.; gute Lage.
45 Zimmer Hotel, nahe Loop; guter Platz.
28 Zimmer, beim Park; Einnahme $325 mon.
16 Zimmer; nur $600; ½ baar; Eink. $170.
Manche andere; große und kleine; alle reell; geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 12jl1wX

Verkaufe Bäckerei mit Middlebyofen, ganze Einrichtung neu; keine Konkurrenz innerhalb 6 Blocks; billige Miete; Wocheneinnahme $200; Zigarren-, Candy-, Notion- und Icecream-Store, großer Waarenvorrat; Miete, mit 6 Zimmern, $20; Einnahme $120 die Woche. Ueberzeugt Euch. Grocery- und Butcherstore, 2 Iceboxes, 3 Scales, Fleischmaschine, Pferd und Wagen; Wocheneinnahme $350, für $900, wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

$365 oder bestes Angebot kaufen Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-Laden, in dicht besiedelter guter Nachbarschaft auf der Nordseite; keine Konkurrenz; Rente nur $20, für Juli bezahlt. Wohnung, elegante Ladeneinrichtung u. großes frisches Waarenlager. Auf Wunsch zu leichten Bedingungen. Sprecht vor, fertig fürs Geschäft, bis 6 Uhr Abends, in 3761 Sheffield Avenue, nahe Grace Str.

Grocery-, Butcherstore, Pferd, Wagen, zwei Scales, neue Icebox, großer Waarenvorrat; Wocheneinnahme $400, kann nach Wert aufgenommen werden. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Str.

Wegen Alleinsein verkaufe Bäckerei mit Middleby ofen und Delikatessenstore, beste Lage; billige Miete; große Einnahme; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Zigarren- und Candystore, bei großem Theater, $225, wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

Achtung! Zu verkaufen: Spottbillig, Delikatessen und leichte Groceries; Nordseite; deutsche und englische Kundschaft; $1000 bis $1100 monatl. Einkommen; Miete $18 monatlich. Preis $1500. Eigentümer geht nach Kalifornien. Nachzufragen Chas. H. Lear & Son, 2605 Lincoln Av.

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Property. 3034 Nord California Avenue. modi

Zu kaufen gesucht: Candy-, Grocery-, Delikatessenstores, kaufe sofort, wenn billig. Zahle Baar. Weiß, 1923 Mohawk Str., oder telephonirt: Lincoln 6128.

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer, alles schöne Möbel, billig, gehe auf Farm. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus. 1208 Nord La Salle Str.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle. 1637 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Guter Schuhreparatur-Shop, mit Wohnung. Anzufragen im Store, 1080 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Theater und 2 Barbiergeschäfte. 1258 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Barbierladen mit 2 Stühlen, wegen Verlassens der Stadt. 1902 Belmont Ave. modi

Germania Hotel, 65 neu möblirte Zimmer; einzelne $1.50; doppelte $2.00 bis $3.00; 602 N. Clark Straße. jul12,1wX

Bargain, wenn sofort genommen: 21 Zimmer Logierhaus. $450.00. 535 N. Clark Str.

Bäcker aufgepaßt! Sofort zu verkaufen, kleine sanitäre Bäckerei, billig, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts; auch passend für deutsch-polnische Leute. Nachzufragen: 1945 Fullerton Ave. somo

$400 Anzahlung kaufen gutgehende Bäckerei, einzige in Vorstadt von Chicago. 6111 Norwood Park Ave., Norwood Park. sasomo

Saloon, Nordwestseite, gute Lage, niedrige Miete, billig zu verkaufen. Adr.: Z. 737, Abendpost. sasomo

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Mann, der einen großen Kundenkreis in Groceries-, Delikatessen- und Confectionery-Laden besitzt und sich eine glänzende Zukunft sichern will, kann sich mit $700 an einem Unternehmen beteiligen, das riesige Profite abwirft. Adr.: Z R 246 Abendpost.

Teilhaber verlangt, der etwas Kapital anlegen will für eine gut ausgearbeitete Sache. Näheres persönlich bei H. Schuman, 1226 Frontier Ave., 3. Floor, nahe Larrabee und Division. 8jl1wX

Teilhaber: Kaufmann, 26 Jahre alt, auch polnisch sprechend, gelernter Spezerist und Manufakturist, 2½ Jahre in diesem Lande, sucht passende Stellung, wo er evtl. das Geschäft später übernehmen könnte. Adr.: O 27 Abendpost. somo

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Zu mieten gesucht.

[illegible]

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

[illegible]

Eure Gelegenheit für einen Tausch.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

UMI

Bietet Sparkasseneinlegern jetzt

die Dienste einer altetablirten Nationalbank an. **Die neue Sparkassenabteilung** hat in unserem Gebäude bequeme Lokalitäten zu ebener Erde inne. Die Bank-Stunden sind täglich von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags am **Samstag von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Zinsen werden gewährt vom 1. Juli an auf alle Einlagen, die am oder vor dem 13. Juli gemacht werden.**

Ernest A. Hamill, Präsident.

Kapital, Ueberschuß und Profite, $9,500,000

N.-W.-Ecke La Salle und Adams Str.

ſa,mo

Systematisches Sparen

ist der Schlüssel zum Erfolg. $1 oder mehr eröffnet ein Sparkonto. — Spar-Einlagen an oder vor dem 13. Juli gemacht, ziehen

3% Zinsen vom 1. Juli an

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S.-W.-Ecke LaSalle und Washington Str.

Eine Staats-Bank etablirt 1862

Scheckkontos	Trust-Dept.	Grundeigentums-Darlehen
von Einzelnen, Firmen und Korporationen sind erwünscht und werden zu den günstigsten Bedingungen entgegengenommen.	Wir übernehmen Trusts aller Art, wirken als Verwalter u. Trustee unter Testamenten und verwalten Nachlasse.	werden auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu den niedrigsten Raten gemacht. Wir verkaufen auch Grundeigentum - Darlehen an Leute, die sichere Anlagen wünschen.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

jl1,2,6,7,8,9,12

Finanzielles.

Heute über ein Jahr

Werdet Ihr mehr Geld an Hand haben als Ihr heute habt?

Gewiß, falls Ihr spart. Spart Ihr nicht, dann nicht.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

ladet Euch ein, ein Sparkonto zu eröffnen.

3% **gewährt auf Spareinlagen. $1.00 eröffnen ein Sparkonto.**

Auf Kontos, die vor dem 15. des Monats eröffnet werden, gewähren wir Zinsen vom 1. des Monats an.

Ueber 24 Jahre im Geschäft. Die Industrial ist eine solide, feste, zuverlässige Bank.

Eure Sprache wird hier gesprochen. Bringt Eure Ersparnisse nach der Bank, wo Ihr Euch heimisch fühlen werdet. Höfliche Behandlung für Jedermann.

Offen Samstag Abends von 6 bis 8. Bequem belegen.

Eröffnet heute ein Sparkonto.

Finanzielles.

3% Zinsen auf Spar-Kontos.

Wir bezahlen Zinsen vom ersten Juli an auf alle Spar-Einlagen, die an oder vor dem dreizehnten Juli gemacht werden.

Illinois Trust & Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Unverteilte Profite $15,700,000

Dies ist die größte Sparbank in Chicago. Wir bieten unseren Einlegern jede Gefälligkeit, die sich mit gesundem Bankbetrieb vereinbaren läßt.

LA SALLE und JACKSON STR.

Organisirt 1873.

jl6,8,10,12

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. okt5mifamo*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.

Garantie portofrei ins Haus.
Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK.

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00

Seit 60 Jahren die bestbekannte Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Check-Geschäfte.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

In unserem neuen Heim:

Ecke LaSalle u. Madison St.

Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen.

Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

21jn,mo,mi*

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die 17. Sektion des G. U. G. bewährte sich wieder als Gastgeber.

Die Siebenbürgener Sachsen.

Ihr Piknik gestaltete sich zu einem urgemütlichen Familienfest. — Sommerfeste des Elsaß-Lothringer Fortschritt- und des Nat. Pfälzer Frauenvereins.

Die große Mitgliedschaft des Gegenseitigen Unterstützungsvereins stellte eine Menge Besucher des Pikniks, welches die 17. Sektion gestern im Exzelsior Park veranstaltete. Wohl keine der vielen Sektionen war unvertreten, und namentlich in den späteren Nachmittags- und den Abendstunden war die Beteiligung recht zahlreich. Vorher wurde vorzugsweise für die Unterhaltung der Kinder durch allerlei Preisspiele gesorgt, auch auf der Kegelbahn rollten schon früh die Kugeln unabläſſig, denn schöne Preise lockten, das Glücksrad schnurrte, und getanzt wurde mit löblichem Fleiß. So flossen die Stunden leider nur allzu schnell dahin, bis Alt und Jung, befriedigt von den angenehmen Erlebnissen auf dem Festplatz, den Heimweg antraten. Der Hauptausschuß, unter dessen Leitung das erfolgreiche Fest vor sich ging, bestand aus den Herren Wilhelm Panzer, Arnold Meister, Fritz Karnuth, B. Etz und Chas. Blaurock.

Siebenbürgener Sachsen.

Zu einem urgemütlichen Familienfeste im Rahmen eines Vereins-Pikniks gestaltete sich die gestrige Festlichkeit des 1. Siebenbürgener Sachsen-Kranken-Unterstützungsvereins von Chicago, Zweig Nr. 10, in Fihans Grove. Die Vereinsleitung hat eingeladen, der Vergnügungsausschuß alle Vorbereitungen aufs Beste getroffen, und die pflichtbewußten Vereinsmitglieder waren in hellen Scharen mit Kind und Kegel, mit Freunden und Landsleuten, sowie — nicht zu vergessen — mit schweren, wohlgepackten Lunchkörben nach dem Parke hinausgepilgert, in dem schon in den ersten Nachmittagsstunden ein fideles Leben und Treiben herrschte, während der Zuzug noch bis in die Abendstunden anhielt.

An Unterhaltung und Vergnügungen fehlte es sicherlich nicht auf dem Festplatze. Auf den Kegelbahnen rollten ohne Unterlaß die Kugeln im Wettkampfe um die ausgesetzten hübschen Preise. Für die Kinder gab es allerlei Spiele, Wettläufe, einen großen Umzug und dergleichen, während auf dem Tanzboden nicht bloß die herangewachsene Jugend, sondern auch die Papas und Mamas, die Onkel und Tanten mit ebensoviel Grazie als Eifer das Tanzbein schwangen. Eine Vereinsküche sättigte die Hungrigen, während das recht schwüle Wetter schon allein dafür sorgte, daß die Einnahmen an den Schanktischen bei den beaufsichtigenden Vereinsmitgliedern manches Schmunzeln der Befriedigung verursachten.

Die Herren, welche sich um den erfolgreichen Verlauf des Festes verdient gemacht haben, sind: George Daniel, Vorsitzender, und Dr. Rudolph Wagner, Sekretär des Vereins, sowie die Mitglieder des Vorbereitungsausschusses John Markel, Andreas Weber, John Taub, George Binder, John Benning, Michael Edling, M. Zultner, John Schebesch, John Binder, M. Bodendorfer, John Hermann, M. Gottschling und George Bartesch.

Elsaß-Lothringer F.-V.

Zu einem prächtigen Erfolg gestaltete sich das gestrige Sommerfest des Elsaß-Lothringer Fortschrittsvereins, das in Meyers Grove um 1 Uhr Nachmittags seinen Anfang nahm. Gleich vom Anfang an herrschte unter den schattigen Bäumen des Festplatzes echt süddeutscher Frohsinn, gepaart mit wohltuender Gemütlichkeit. Ein rühriger Vorbereitungsausschuß, an dessen Spitze Präsident Emil Oertlin stand und den die Herren Henry Buhl, Jake Oertlin, Johann Heckelsweiler, Jerome Kopp und Gottfried Walter bestens unterstützten, hatte dafür gesorgt, daß alle Gäste auf ihre Rechnung kamen. Auch der jungen Elsaß-Lothringer war wohl gedacht worden, denn man ließ die Kinder zu einer Polonaise antreten, nach deren Schluß es Geschenke aller Art für die Kleinen gab. Für die den Kinderschuhen Entwachsenen und das „Mittelalter" gab es gute Tropfen aller Art, und daß nach den Klängen einer guten Kapelle fleißig getanzt wurde, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Auf der Kegelbahn wurde nach guter deutscher Art kräftig Kegel geschoben, und auch dort wurde mit beachtenswerten Preisen für die Gewinner nicht gespart. Das hübsche Fest wird bei allen Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben, und lobenswerter Weise wird der Reinertrag zur Unterstützung der schwergeprüften engeren Landsleute in der alten Heimat verwandt werden.

Pfälzer Nat. Frauenverein.

Der Pfälzer National-Frauenverein hatte am Eurekagarten seine Fahnen herausgesteckt und den Wahlspruch „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!" auf Leinwand über den Eingang gespannt. Drinnen im Garten herrschte lebhaftes süddeutsches Treiben. Für die Kinderschaar gab es einen Pretzelmarsch und Spiele, für die Großen Tanz und Kegeln um Geld- und andere verlockende Preise. Besonders viel zugute, und das mit Recht, taten die Damen sich aber auf das ganz ausgezeichnete Essen, welches den Gästen vorgesetzt wurde und der Pfälzer Kochkunst hohe Ehre machte. Auch im Uebrigen war für das Stärkungs- und das Unterhaltungsbedürfniß auf das Beste gesorgt, sodaß von Anfang bis zu Ende die fröhlichste Stimmung herrschte, die anderen Pfälzer Vereinigungen von Chicago waren unter den Besuchern stark vertreten. Die Anerkennung für die trefflichen Vorkehrungen gebührt der Präsidentin, Frau Anna Bromann, die übrigen Beamten und vielen Mitglieder, die eifrig mitgeholfen haben. Der Verein hält streng auf „Echtheit" seiner Mitglieder, da nur Pfälzerinnen und deren Töchter Mitglieder werden können. Es besteht Kranken- und Sterbeversicherung.

Bayrisch-Amerikanischer Verein.

Die zehn auf die verschiedenen Stadtgegenden verteilten Sektionen des Bayrischamerikanischen Vereins von Cook County veranstalteten gestern Nachmittag und Abend ihre gemeinschaftliche jährliche Sommerfestlichkeit in Brands Park. Trotzdem das Abhalten dieses Pikniks durch ein Versehen verhältnißmäßig nur wenig bekannt gemacht worden war, hatten sich gestern auch nicht zu der Vereinigung gehörende Gäste in stattlicher Anzahl eingefunden. Sehr stark vertreten war der Chicago Bayern Frauenverein, sowie auch der Südseite Bayern Frauenverein, und der von „Town of Lake". Ganz besonders erfreut aber wurden die Veranstalter des Festes durch den Besuch des Schuhplattlervereins „Edelweiß" und des Schuhplattlervereins „Wildschützen". Der erstere wurde mit Musik in den Park vom Eingang eingeholt, und die „Wildschützen" brachten ihre eigene Kapelle mit. Beide Vereine gaben in der großen Tanzhalle mehrere ihrer immer gern gesehenen Nationaltänze zum Besten und wurden dafür mit jubelnden Beifallsbezeugungen bedacht. Nach einem dieser Tänze hielt der Großpräsident Joseph Moser eine kurze Begrüßungsansprache, in der er betonte, daß die Deutschen sich eine Beschränkung ihrer Festlichkeiten, wie es in gewissen Kreisen beabsichtigt wird, nicht gefallen lassen würden, daß sie sie aber auch in einer Weise so abhalten müßten, daß vernünftige Leute daran nichts auszusetzen hätten.

Da das Wetter gestern endlich einmal wirklich sommerlich war, so fühlten sich alle Gäste in dem schattigen Park sehr behaglich, die älteren Leute unterhielten sich trefflich, sangen und tauschten alte Erinnerungen aus, und die Jugend tanzte fleißig. Alle Vorkehrungen waren vom Direktorium der Gesammtvereinigung getroffen worden, das sich wie folgt zusammensetzt: Großpräsident, Joseph Moser; Großvizepräsident, Joseph Fendel; Großsekretär, Georg Tag; Großschatzmeister, Fred Maier; Großverwaltungsrat, J. Mutzbauer, J. Koch, C. Endres; Fahnenträger, A. Drexel; Vertreter der 10 Sektionen: E. Doßmann, J. Schmitz, P. Arold, J. Fendel, N. Itzel, L. Siegel, B. Braun, M. Müller, F. Stahl und G. Bucher.

Der hölzerne Ritter, in den schon während der Maifestlichkeit im Bismarck Garten 14,300 Nägel zum Besten der deutschen und österreich-ungarischen Hilfsgesellschaft und hiesiger Wohltätigkeitszwecke eingeschlagen wurden, erhielt auch gestern einen beträchtlichen Zusatz zu seinem Panzerkleide.

Rothschild & Company Club.

In fast voller Stärke und vielfach begleitet von ihren Angehörigen, unternahmen gestern die Mitglieder der geselligen Vereinigung der Angestellten von Rothschild & Companys Allerhandladen ihren ersten Sommerausflug. Die Fahrt wurde um 10 Uhr Vormittags nach Michigan City gemacht, und dort wurden dann athletische und andere Spiele für Damen und Herren abgehalten. Gegen Abend trafen sämmtliche Ausflügler nach prächtiger Wasserfahrt wieder wohlbehalten in Chicago ein.

Feldpostbriefe.

Von der Landwirtschaft Russisch-Polens.

Wie du ja weißt, liegen wir hier in dem russisch-polnischen Dorfe M. Die Bevölkerung ist sehr zufrieden mit uns Soldaten, und es hat sich ein recht trautes Verhältniß zwischen uns herangebildet. Wenngleich einzelne Familien zusammenziehen mußten, damit die Truppen in unbewohnten Häusern wohnen können, so benutzten sie doch ihre alten Feuerstätten und reichen den Mannschaften Morgens und Abends heiße Milch oder Grütze mit Milch. Bezahlung nehmen sie nicht, sind aber für Zigarren oder Tabakgeschenke sehr dankbar. Der Leidenschaft des Zigarettenrauchens sind sie äußerst ergeben. Haben sie nur Tabak, so wird erbetteltes Zeitungspapier zur Herstellung einer Zigarette verwandt. Die Leute sind sehr genügsam und arbeitsfreudig. Sie leben von Körnerbau und Viehwirtschaft. Vieh und Getreide aus unserem Orte pflegte bisher ein jüdischer Händler aus dem deutschen Grenzort Prostken bei Lyck hier aufzukaufen.

Ferkel kosten jetzt hier 8 Mark. Kürzlich haben wir mit 10 Mann eins aufgegessen. Das Vieh ist allerdings in sehr schlechtem Zustand. Die Schweine haben noch mehr die längliche Schädelbildung des Wildschweins. Sie sind nicht so fett, wie die in unserer Heimat. Die Pferde sind klein, aber als Zugtiere gut zu verwenden. Butter kostet 1 Mark das Pfund, ist aber weniger fetthaltig als bei uns. Man erzählt mir, das liege am vorherrschend sauren Futter der Wiesen. Der Boden ist sehr sandig, wo nicht Sumpfgebiet ist. Der Sumpf aber ist nicht tief: unter der Sumpfschicht befindet sich ein fester Boden. Eine Entwässerung dieser Gegend vor der Festung O. bis hinauf nach L. würde ein unübersehbares Weideland schaffen. Die russische Agrarpolitik ist jedoch so gestaltet, daß der Bauer kein Interesse daran hat, irgendwelche Werte in den Boden zu stecken, der nach etlichen Jahren ihm nicht mehr gehört.

Die landwirtschaftlichen Maschinen sind sehr einfach, meistens hat sich der Bauer sein Handwerkzeug, wie Egge und Pflug, selbst angefertigt. Nur Handwerker gibt es hier nicht, weder Tischler noch Schmiede, noch Baumeister, noch Zimmermann oder Glaser. Das ist der Kleinbauer alles in einer Person.

Im Allgemeinen ist die polnische Bevölkerung hier sauberer als die Juden in dem russischen Grenzgebiet, nur Flöhe und bisweilen Wanzen gibt es reichlich. Unter der Läuseplage leiden wir hier nicht so sehr. Morgens, wenn ich mit meinen Leuten zum Arbeitsdienst ziehe, jubilirt's, singt's, schmettert's im nahen Wäldchen. Dazu dann ein klarer Sonnenaufgang und das Jauchzen von Hunderten von Lerchen. Ja, es ist Frühling und eine Erquickung für das Gemüt in dieser rauhen Kriegszeit, dann kann man auf Augenblicke ganz vergessen, daß Krieg ist!

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Knie-Stück— Seide 1.75
Knöchel-Stück— Seide 1.70
Leibbinden— Seide 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
3. Stock — Nehmt den Elevator.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Juli-Räumungsverkäufe

welche das größte Interesse hervorrufen, werden fortgesetzt mit neu hinzugefügten Gruppen und weiteren Herabsetzungen in

Damen-, Misses- und Mädchenkleidern.

Die Dame, welche elegante Kleidung wünscht, und trotzdem sparen möchte, betrachtet diese Verkäufe als ihre außerordentliche Gelegenheit!

Bemerkenswerte Herabsetzung in Damen-Suits, waren $25 bis $37.50, jetzt $15

Dies ist eine Gruppe von Suits in den elegantesten Moden dieser Saison—einschließlich beliebter Stoffe, wie Serges, Gabardines und Poplins. Eine prächtige Auswahl in Farben und eine große Menge von Größen ist in dieser interessanten Gruppe vorhanden.

Damen-Suits ganz bedeutend herabgesetzt—

Feine Auswahl von Serges, Checks und Mischungen, waren $40 bis $55, jetzt $25.
In verschiedenen Moden, einfachen Farben und Novelty Effekten, waren $55 und $60, jetzt $30.

Gewaltige Herabsetzungen in weißen Damen-Frocks, waren $25 und $30, jetzt $10

Reinweiße Lingerie Frocks aus weichen Batisten, Organdies und Nets und Spitzen kombinirt. Schön modernisirt in kühlen Sommer-Facons und mit „Pastel-Tint" Bänder-Schleifen besetzt.

Damen Abendtoiletten bilden eine spezielel Gruppe und bieten eine Varietät von Moden, nur eins von einer Sorte — alle zu ungewöhnlich großen Herabsetzungen. Toiletten früher $45.00, $52.50, $75, $100 bis $225, jetzt herabgesetzt auf $15, $18.75, $25, $35 und $37.50.

Seidene Frocks für Damen, ganz bedeutend herabgesetzt—

Von Novelty Seide und Taffetas in einfachen Farben, waren $25 bis $35, jetzt $15.
Von Messaline, Charmeuse und Taffeta, waren $35 und $37.50, jetzt $18.75.
In einer Varietät von Nachmittags-Facons, Crepes und Seide, waren $45, jetzt $25.
Eins von einer Sorte, Georgette Crepe und Taffeta, waren $55 und $60, jetzt $30.

Hübsche Lingerie Damen-Frocks, bedeutend reduzirt, früher $60, $87.50, $125, $150, jetzt $18.75, $25, $37.50

Elegante Lingerie Frocks aus Net und Spitzen, manche besetzt mit wirklichen Spitzen, andere prächtig gestickt—alle vorzüglich modernisirt und künstlerisch entworfen. Diese Gruppe ist eine der interessantesten in den Juli-Verkäufen.

Damen-Coats ganz bedeutend herabgesetzt—

Covert Cloths, Tweeds, Mischungen und Gabardines, waren $18.75 bis $22.50, jetzt $12.75.
Taffeta und Seide Faille Coats, dunkle und helle Farben, waren $27.50 und $30, jetzt $18.75.
Für Motoring, Straßen- und Gesellschaftsgebrauch, waren $32.50 und $35, jetzt $25.

Damen-Blusen ganz bedeutend herabgesetzt—

Von Seide in verschiedenen hellen und dunklen Farben, waren $5, jetzt herabgesetzt auf $2.95.
Von Crepe de Chine in Weiß oder Fleischfarbe, leicht zerknittert, waren $5.75, jetzt $3.95.
Von Spitzen, oder Spitzen und Chiffons verbunden, und Crepe de Chine, waren $10, jetzt $5.
In Kleid- und Kostüm-Moden, von Crepes und Seide, waren $12.50 und $15, jetzt $6.95.

Misses Suits wurden ganz bedeutend herabgesetzt, waren $22.50 bis $27.50, jetzt $15 waren $32.50 bis $45, jetzt $25

Diese zwei Assortments offeriren die beliebtesten Suit-Moden dieser Saison—ein, zwei oder drei Stück von jedem Muster vorhanden—Gabardines, Checks und Serges.

Cloth Coats für Misses—

Von Serges, Covert Cloths, Checks und einfach farbigen Gabardines, waren $22.50 und $25, jetzt $15.

Seidene Frocks für Misses—

In eleganten Coatee Effekten und geschneiderten Moden, von Crepes und Seide, waren $25 und $27.50, jetzt $18.75.

Seidene Mädchen-Coats, früher $10.75 bis $35 herabgesetzt zu $3.95, $6.75, $8.75, $10 und $15

Ein oder zwei von jeder Sorte; in Taffetas, Moires und Seide Poplins—dieselben wurden neu gruppirt und zwecks sofortiger Räumung ganz bedeutend herabbesetzt

Coats für Mädchen—

Von leichten Serges in einer Anzahl von Größen, waren $5.75 und $6.75, jetzt $3.95.
Von Serges und Covert Cloths — alles hübsche Facons, waren $7.75 und $8.75, jetzt $5.
Von Serges und schwarz und weißen Checks, waren $10.75, herabgesetzt jetzt auf $8.75.
Eine Gruppe von „ein oder zwei von einer Sorte", waren $12.75, jetzt $8.75.

Vierter Floor, Nord- und Südräume.

Finanzielles.

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein"

Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.

Erbschaftssachen, Vollmachten

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF

120 N. LaSalle Str.

6jn*X

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ok,mifrmo*

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Kriegsanleihe

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische

Geldsendungen

nirgends billiger, schneller und sicherer!

Erbschaften, Vollmachten

Sonntags offen von ½11 bis 12 Uhr Vormittags.

State Commercial & Savings Bank

1935 Milwaukee Ave., nahe Western
30jn,midofrmodi*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Laßt Eure Füße kostenfrei behandeln in der Klinik des **ILLINOIS COLLEGE OF CHIROPODY AND ORTHOPEDICS** vom 1. bis zum 31 Juli, Nachmittags und Abends.
1821 Nord Clark Straße,
8jn*

UMI

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Juli Räumungs-Verkauf

Juli Räumungs-Verkauf von Kleidern und Skirts

Waschkleider für Damen und Mädchen—gemacht aus guter Qualität Leinene, nur in Lohfarbe und Blau zu haben. Die Waists gestickt mit weißen „raised" Blumen Mustern — können an der Seite mit Perlknöpfen festgemacht werden. Mit Umlege-Kragen und umgeschlagenen „Cuffs", schlichter Skirt mit „Center Pleat". In allen Größen für Damen und Mädchen; reguläre $1 Werte......... 67c

750 Skirts für Damen und Mädchen—alle in den allerneuesten Moden—gemacht aus Gabardines, Eponges, Pique und Ratine—schön geschneiderte Modelle, mit zwei „Patch"-Taschen, mit großen Perlknöpfen in der Front zum Knöpfen—nur in Weiß zu haben—passen gut und sind im Waschen vorzüglich. Waistbänder 23 bis 30, Längen 35 bis 43. Diese Skirts werden in anderen Läden zu $1.25 verkauft; wir offeriren dieselben zu... 67c

Putzwaaren. Weiße Kid- und schwarze Velvet-Turbans—so populär für den Sommer-Gebrauch — Werte bis zu $1.50; speziell zu............63c

Putzwaaren. Ungarnirte Hanf-, Milan Hanf- und fancy Stroh-Hüte — zu haben in allen Farben und Moden; speziell in diesem Verkauf zu....17c

Bade-Anzüge. 39c navy-blaue baumwollene Bade-Anzüge für Knaben — bestehend aus zwei Stück, weiß gestreift, in Größen 24 bis 34; speziell zu...24c

5c Handtuchzeug, Yard 2½c
Für Dienstag offeriren wir 9000 Yards gebleichtes „Twilled Crash" Handtuchzeug, 17 Zoll breit, mit echtfarbiger roter Umrandung, vorzügliche Qualität, weicher „Finish", frei von „Dressing". Die Qualität, für welche andere 5c verlangen (nur 50 Yds. an jeden Kunden) — speziell morgen die Yard zu.............. 2½c

8c gebleichte und gesäumte Huck-Handtücher, Gr.: 15x30 Zoll, mit echtfarbiger türkischroter Umrandung; speziell am Dienstag das Stück zu....5c

45c die Yard gebleichten „twilled" Homespun Tafel-Damast, 58 Zoll breit, in Würfel-Mustern; speziell f. Dienstag 2 Yard-Rester zu nur 49c

75c Kinderkleider, 47c
Gingham-Kleider für Kinder, in „French Style", schöne Muster in zweckdienlichen Farben. Größen 2 bis 6 Jahre; 75c Werte zu...47c

Muslin-Nachtkleider für Damen, „Slipover" Style mit Leinenspitzen Rand — andere verlangen 75c; am Dienstag zu...47c
Envelope Chemise für Damen, gemacht aus feinem Nainsook, mit Spitzen-Rand, mit „Ribbon-Beading"; zu 37c
Bungalow Damen-Schürzen, aus guten Percalen, an der Seite zu knöpfen; gute 50c Werte zu 37c

Unterzeug. Baumwollene Union-Suits für Damen — niedriger Hals und ohne Aermel—in Umbrella-Style, mit Spitzen besetzt u. „Cuff Knie"...23c

Unterzeug. Extra große „shaped" Damen-Leibchen — niedriger Hals und ohne Aermel. Dies sind 19c Qualitäten; speziell zu...........12½c

Unterzeug. Balbriggan Männer-Hemden und knöchellange Hosen mit doppeltem Sitz. Zu haben in allen Größen, stets 35c; am Dienstag.....23c

Sommer-Schuhe zur Hälfte

Für morgen offeriren wir die letzten Partien unseres kürzlichen großen Einkaufs von Schuhen auf der Auktion von der Doty-Bennett Shoe Co. (Monroe und Market Str.) zu ungefähr der Hälfte. Einbegriffen sind:

Damen-Pumps in allen den beliebtesten Facons, gemacht aus Gun Metal, Kalbleder u Patent Coltskin, mit farbigen und einfachen Glace und Cloth Inlays, handgewendete biegsame Ledersohlen, alle Größen 2½ bis 8, wert bis zu $2.50, die Auswahl zu.... 88c

$1.75 Baby Doll Pumps für Mädchen und Kinder, 1 Strap Facon, gemacht aus Patent Coltskin, mit hübscher Schleife am Oberteil, Größen 6 bis 2, Dienstag 88c

Unterwaists. Underwaists für Kinder — nur ein wenig beschmutzt und in angebrochenen Größen — 10c und 12c Werte; am Dienstag die Auswahl...5c

Für Gardinen. Gardinen-Madras in Weiß und Ecru — 36 Zoll breit, in schönen Mustern. „Seconds" der 20c-Qualität; die Yard speziell zu.....12½c

Für Gardinen. Mercerized Madras in schlichten Farben — 36 und 50 Zoll breit. „Seconds" der 45c-Qualität; speziell am Dienstag die Yard zu..27c

65c Waists, 35c
Sommer-Waists, gemacht aus Voiles, „Croß Bar" u. gemusterten Lawns, auf

weißem Grund, schön besetzt mit Spitzen, gestickt in Blumenentwürfen, m. Umlegekragen u. ¾-langen Aermeln. Größen 34—44, jedoch nicht in allen Moden—auch hinten zum Knöpfen — für korpulente Damen; weiß und farbig — sind im Waschen vorzüglich. Dies sind 65c Waists u. Ihr habt die Auswahl für nur 35c

Waschstoffe
36-zöllige Dreß- und Wrapper-Percale — in mittleren Farben — für Kleider und Wrappers geeignet; leicht beschmutzt — Dienstag, Yd. 3½c
„Full Standard" Schürzen Gingham, in den erwünschten blauen Schattirungen — kosten gewöhnlich 7c; am Dienstag die Yard zu... 4½c
36-zölliges ungebleichtes „Cheese-Cloth" (nur 15 Yds. an jeden Kunden); speziell in unserem Verkauf Dienstag die Yard zu nur 2½c
5-4 fancy Tafel-Oeltuch, in einer großen Auswahl erwünschter Farben u. Muster. Dies ist eine 19c Qualität; Dienstag die Yard.. 12½c
Fabrik-Rester von allen Arten Waschstoffe etc., in Dreß- und Waistlängen zu haben. Eure Auswahl am Dienstag; die Yard zu nur 3½c
Fabrik-Rester von feinen Kleider-Ginghams—in netten Checks u. Streifen, Längen 2 bis 10 Yards; speziell die Yard am Dienstag zu.. 6¾c

Kurzwaaren. „Ocean Perl" Knöpfe in versch. Größen; Dutzend.. 1½c
Waschbare Dreß-Shields — sortirt in Größen; Auswahl zu 3½c

Knaben-Hüte. „Rah Rah" Hüte für Knaben—aus Palm Beach Stroh und Braid — in schönen Moden — 29c Werte speziell am Dienstag zu.......12c

Hemden. $1.00 und $1.25 gestärkte Negligee-Hemden f. Männer—in eleganten Mustern und in Größen 14—17½; bekannte Marken; zu..55c

Männer-Anzüge und Hosen

Ungefähr 400 Männer-Anzüge, meistens kleine Partien, einschließlich englische Modelle für junge Männer, in Streifen und Checks und konservative Moden in einfachen und gemischten grauen und braunen Cassimeres und Cheviots; Röcke gut geschneidert und tadellos passend, Hosen mit Gürtel Loops und Seitenschnallen, Größen 31—48, aber nicht in allen Facons, Werte bis zu $7.00, Dienstag zu........ $3.65
Männer-Hosen, gemacht aus mittleren gestreiften Kammgarnen und einfachen und fancy Cassimeres, stark gemacht, gut geformt, Größen 30 bis 40, vorzügliche Hosen zur Arbeit, gut $1.75 wert, morgen zu.......... $1.15

Wie Berlin sich ernährt.

Berlin, Ende Mai.

Die Wiener haben jetzt ihre fleischlosen Tage. Davon ist glücklicherweise noch keine Rede in Berlin. Das Fleisch ist allerdings teuer geworden. Besonders das Schweinefleisch. Jetzt, in der Spargelzeit, kostet in Berlin W ein Pfund Schweinskoteletten M. 2.—, Kalbskoteletten auch noch etwas mehr; M. 2.60 soll man schon dafür gegeben haben. Aber das ist wohl nur bei Liebhabern gewesen. Allgemein ist das, Gott sei Dank, nicht. Schweinefleisch ist allerdings allgemein recht teuer. Für Koteletten muß man in der Regel M. 1.80 geben; Schweinebauch bekommt man für M. 1.40 und Bratwurst für M. 1.30. Kalbfleisch kostet M. 1.50 das Pfund, Rindfleisch zum Kochen M. 1.— bis 1.50, zum Braten M. 1.30 bis 1.50, Hammelfleisch M. 1.50. Natürlich sind das alles ziemlich hohe Preise, wenigstens gegen normale Zeiten.

Da die Steigerung erst in der letzten Zeit erfolgt ist, hoffen viele Leute auch, daß bald wieder eine Senkung erfolgt. Kenner freilich bezweifeln das. Im Gegenteil, die rechnen mit einem weitern Steigen. Deutschlands Hauptschlachttier ist das Schwein. Nun besaß Deutschland davon im Dezember vorigen Jahres mehr als 5 Millionen. Bis dahin hatten seit Kriegsausbruch die Schweine nicht ab-, sondern noch ein klein wenig zugenommen. Die Landwirte hatten auf steigende Preise gerechnet und deshalb nicht viel Schweine auf den Markt gebracht, auch wohl ihre Futtervorräte überschätzt. Deutschland hat heute etwa noch 15 bis 16 Millionen Schweine. Das ist noch eine ganze Menge. Denn noch in den Jahren 1906 bis 1909 verfügte Deutschland überhaupt nicht über mehr als 15 Millionen Schweine.

Aber es ist doch ganz richtig, wenn jetzt die Landwirte die vorhandenen Bestände durchhalten wollen. Erstens sagen sie sich: wir haben jetzt noch leidlich Futter, die Schweine durchzubringen. Es scheinen mehr Kartoffeln vorhanden zu sein, als man erwartet hatte. Zweitens gibt es hinreichendes Grünfutter. Halten wir die jetzigen Bestände durch, so kommen wir auch im nächsten Winter nicht in die Klemme, wenn der Krieg noch bis dahin dauert.

Die Gemeinden waren ja nun im Winter aufgefordert worden, sich mit Dauerfleisch zu versorgen. Einige hatten auch sehr zeitig damit begonnen. Andere wenigstens von der Bundesratsverordnung vom 25. Januar an. Es waren damals auch Höchstpreise festgesetzt worden, so daß den Gemeinden die Ankäufe nicht zu teuer zu stehen kamen.

Man könnte nun annehmen, daß die Gemeinden jetzt ihre Kühlräume öffnen und Fleisch auf den Markt werfen könnten. Aber leider sind die Vorräte nicht so reich, als sie sein sollten. Für 15 Mark auf den Kopf der Bevölkerung sollten sich die Gemeinden Fleisch verschaffen. Aber dieses Quantum ist nirgends auch nur annähernd erreicht worden. Verhältnißmäßig gut hat sich noch Berlin versorgt. Es hat in Dänemark gute Abschlüsse machen können. Aber bei dem Verkauf stellten sich sofort Schwierigkeiten ein. Die Preise waren recht billig. Schinken kostete da M. 1.60 das Pfund, Speck M. 1.40. Etwas anderes gab es nicht. Jedenfalls verführte die Billigkeit der Waare — sonst zahlt man über ein Viertel mehr — die Schlächter und Händler dazu, sich große Mengen zu verschaffen. Die städtischen Verkaufsstellen sind infolgedessen angewiesen worden, die Fleischwaaren nur noch in ganz kleinen Mengen abzugeben.

Glücklicherweise sind andere Erzeugnisse der Viehwirtschaft nicht so im Preis gestiegen wie das Fleisch. Milch kauft man noch für 25 bis 28 Pfennig pro Liter, Butter für M. 1.70 bis 1.90 das Pfund. Eier kosten 12 bis 15 Pfennig das Stück. Das ist namentlich bei Butter und Milch keine starke Erhöhung gegen früher.

Verhältnißmäßig gut steht es mit den Vegetabilien. Am wenigsten gut noch mit den Kartoffeln, wiewohl eine Kartoffelnot, die stark befürchtet wurde, nicht eingetreten ist und auch weiterhin nicht zu befürchten sein wird. Die Landwirte hatten anscheinend bei den amtlichen Abschätzungen eine Menge Kartoffeln absichtlich verheimlicht, oder sich in der Abschätzung getäuscht. Jetzt, wo die Kartoffelmieten geöffnet sind, sind größere Mengen an den Tag gekommen, und die Landwirte wollen gern davon befreit werden. Die Reichsstelle für Kartofferversorgung bekam plötzlich viel mehr Angebote, als sie brauchen konnte. Außerdem ließ Holland viel Kartoffeln herüber. Der Kleinhandel verkauft jetzt 10 Pfund für 85 Pf., die Gemeinden dagegen für 65 Pf. Da aber jeder Bürger heute bei der Gemende kaufen kann, werden auch die Privathändler mit dem Preis wohl heruntergehen müssen.

Am besten ist Deutschland entschieden mit Getreide versorgt. Die Kriegsgetreidegesellschaft besitzt bis 15. August den erforderlichen Vorrat, und hat sogar noch eine ansehnliche Reserve. Am 4. Mai verfügte sie über 14.219 Millionen Doppelzentner Roggen und Weizen, teils in eigener Verwaltung, teils unter Kontrolle. Im Ganzen hatte man 18 Prozent mehr, als man erwartet hatte. Das waren entweder Ersparnisse oder Mengen, die man vorher nicht mit eingeschätzt hatte. Die Gesellschaft hat mit ihren 500 Angestellten, wovon die beiden Direktoren die vielbesprochenen je 40,000 Mark Gehalt bekommen, und mit ihren dreitausend Kommissionären recht gut gearbeitet.

Wie bereits bekannt, konnten die Mehlpreise herabgesetzt werden, der Doppelzentner Roggen auf 34 Mark, Weizen auf durchschnittlich 37.25 Mark. In London dagegen kostet Weizen zurzeit gegen 41 Mark. Das Merkwürdigste ist, daß die Weizenvorräte zurzeit ebenso umfangreich sind wie die Roggenvorräte. Viele Leute haben eben fast ganz auf Semmeln verzichtet und auch am Mehl zum Kochen gespart. Man wird infolgedessen hoffentlich bald dazu übergehen, an die Haushaltungen etwas mehr Mehl zum Kochen abzugeben, damit an Stelle des fehlenden Fleisches mehr Mehlspeisen gekocht werden können. Mindestens aber wird man die Semmel etwas weißer backen können, wenn auch den Wienern die hiesige Semmel schon wie Ambrosia schmeckt.

Zurzeit bekommt man auf eine Wochenbrotkarte 1750 Gramm Brot und 125 Gramm Mehl. Das Brot ist recht gut, entschieden besser als im Frieden. Der Roggen ist zu mindestens 83 Prozent ausgemahlen, und das Roggenmehl ist mit 10 Prozent Kartoffelmehl vermischt. Das letztere stört den Geschmack gar nicht, ist ja auch auf dem Lande schon vielfach üblich gewesen. Ist der Roggen bis 93 Prozent ausgemahlen, so ist Kartoffelzusatz unnötig. Aber die Landwirte leiden doch sehr unter dem Mangel an Kleie, und so ist man von der starken Ausmahlung wieder etwas abgekommen.

Die Kriegssemmel wird zurzeit aus gemischtem Mehl — 70 Prozent Weizen- und 30 Prozent Roggenmehl — gebacken. Sie ist 75 Gramm schwer und kostet 5 Pfennig. Brot kostet im Höchstpreis das Kilogramm 23 Pfennig. Aber trotz des schwachen Verdienstes versteht sich die liebe Konkurrenz doch dazu, es in der Regel oder wenigstens sehr häufig billiger zu liefern. Der Konsument begrüßt das natürlich mit Freuden.

An Kuchen endlich ist auch kein Mangel. Er darf zwar nur 10 Prozent Mehl enthalten. Aber der Bäcker bringt dabei doch ganz gute Waare fertig. Wenn er etwas Reismehl hinzunimmt, gelingt er sogar ausgezeichnet, was bei Maismehl weniger der Fall ist. Ich kenne Familien, die lassen sich jedenfalls in ihrer Kuchenschlemmerei jetzt nicht eben viel abgehen. Die Konditoreien machen also immer noch ihr Geschäft, wenn sie natürlich auch den Krieg im Lande merken und viele zugleich nebenbei zum Brotbacken übergegangen sind. Nur die Aschingerbrötchen und die Automatenbrötchen sind noch nicht ganz auf der Höhe. Diese enthalten viel Mais und sind etwas zu fest und klumpig, aber gegessen werden sie doch. Denn was will der Mensch machen, wenn er keine Brotmarke bei sich hat und nicht viel Geld ausgeben will?

Die Brotkarte hat nur einen Fehler. Sie gilt nur am Ort, höchstens noch in den Vororten. Verreist man, so bekommt man erst auf die polizeiliche Anmeldung hin eine neue. Die Hotels liefern sie allerdings in Berlin sofort mit dem Einschreiben ins Hotelbuch. Aber bei weiteren Tagesausflügen und bei Touristenreisen, wo man stets wo anders ist, kommt man in die Klemme. Hier fehlt es noch an einer glatten Regelung.

Jetzt liefert die Umgebung hier reichlich Spinat. Zuerst für 25 Pfennig das Pfund, jetzt das dreifache für diesen Preis. Seit Wochen hat das warme Wetter die Spargelzeit besonders ergibig gemacht. Man kann in Spargel geradezu schlemmen; für 35 Pfennig das Pfund ist er schon recht gut, und für 45 Pfennig völlig erstklassig. Daß schließlich allerlei Salate und anderes, was den Appetit anregt, sehr preiswert ist, ist kein Wunder.

Also im Ganzen kann der Berliner mit den Ernährungsverhältnissen leidlich gut zufrieden sein. Vor allem hat er es entschieden weit besser als das liebe Vieh. Den armen Gäulen sieht man es entschieden viel mehr an, daß sie sich im Kriegszustand befinden. Die glatten, glänzenden Rücken sind verschwunden. Schwere Lasten können sie kaum noch ziehen. Jeder Kutscher müßte da dem Tierschutzverein angehören, um die Tiere nicht zu überbürden. So drei Pfund Hafer für den Tag ist etwas wenig, wo es sonst zwanzig Pfund gab. Die Ersatzstoffe sind nun zwar ziemlich mannigfaltig, aber meist doch recht teuer. In den amtlichen Ratschlägen wird zum Beispiel Mais oder Gerste empfohlen. Aber während sonst der Doppelzentner Mais 14 Mark kostete, zahlt man jetzt 65 Mark dafür; rumänische Gerste kostete sonst 13 Mark, jetzt 64 Mark. Die Leute helfen sich daher mit Zuckermelasse, Mohrrüben, Kartoffeln, getrockneter Schlempe, Erbsen, Reisfuttermehl, vielleicht auch etwas Fischmehl, und was sonst noch irgendwo zu haben ist; Häcksel selbstverständlich.

Jedenfalls werden die armen Gäule jetzt sehr gebraucht. Die Lastautos sind zum Teil von der Heeresverwaltung reklamirt, ebenso zwei Drittel der Autodroschken. Daher sind neuerdings in Berlin wieder einige Pferdeomnibuslinien eingeführt worden. An deren langsame Gangart ist man indessen nicht mehr so recht gewöhnt, so daß man oft lieber Schusters Rappen benützt.

Daß nicht mehr so viel Autos die Straßen unsicher machen, ist zweifellos manchen Leuten höchst angenehm, namentlich solchen mit empfindlichen Riechwerkzeugen. Auch musikalischen Ohren ist das fortwährende Tuten entsetzlich. Glücklicherweise ist der üble Duft der Autos jetzt meist dadurch verschwunden, daß viel mehr elektrische Autos in Betrieb genommen worden sind. Sämmtlichen Benzin hat bekanntlich die Heeresleitung beschlagnahmt. Benzol mit Spiritus vermischt, ist zwar ein leiblicher Ersatz. Aber ein kleiner Dynamo scheint billiger zu sein.

Im Ganzen — das muß man zugeben — bewegt sich der Verkehr in Berlin noch in ganz angemessenen Formen. („Die Zeit.")

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

„Viel Volk."

In den letzten Tagen kam, wie der „Grenz-Bote" erzählt, ein Zug mit gefangenen Russen an der Station Nendingen bei Tuttlingen vorbei, wo sich eine große Anzahl Ortsbewohner eingefunden hatte. Einer der Russen sagte, indem er auf die Volksmenge deutete, in schlechtem Deutsch: „In Deutschland, in Prußki, viel Volk, sehr viel Volk." Ein anwesender Junge erwiderte schlagfertig, auf den Kopf des Russen deutend: „Rußki auch sehr viel Volk!" Der Russe nahm verständnißvoll seine Pelzmütze ab, augenscheinlich mit der Absicht, dem Publikum das sehr viele „Volk" zu zeigen.

Kriegslazareth-Zeitung.

Die erste deutsche Kriegslazareth-Zeitung wird demnächst in Frankfurt a. M. herausgegeben werden. Der dortige Ortsausschuß für Kriegsbeschädigte hat die Herausgabe einer solchen Zeitung beschlossen, die erforderlichen Mittel sind von einigen Gönnern gestiftet worden. Diese Kriegslazareth-Zeitung soll 1) das Verständiß und Interesse für den Lazareth-Unterricht wecken und fördern, 2) den Kriegsbeschädigten durch praktische Winke und Anregungen die Rückkehr ins bürgerliche Erwerbsleben erleichtern helfen, 3) durch literarische Beiträge unterhaltend wirken und 4) durch Berichterstattung über die Kriegsereignisse ein Bild vom jeweiligen Kriegsstande geben. Ein besonderer Teil wird sich mit Pensions- und Versorgungsfragen beschäftigen. Vorläufig wird diese Kriegslazareth-Zeitung allen Verwundeten in den Frankfurter Lazarethen unentgetlich zur Verfügung gestellt werden, doch wird voraussichtlich die Zeitung späterhin auch sämmtlichen Lazarethen im Bereiche des 18. Armeekorps zur Verteilung an die Verwundeten zugehen.

Das Zweikinder-System.

Ein Landser erhält in der Front die freudige Nachricht, daß er Vater eines Zwillingspärchens geworden ist. Ein Kamerad faßt seinen Glückwunsch hierzu in folgende Worte: „Na, Karle, kaum biste ein paar Monate uff französischem Boden, da fängste nu ooch schon det französische Zweikindersystem an!"

— Der „U"-Krieg. — Welches ist der Unterschied zwischen der deutschen und der englischen Flotte? Die Deutschen haben Unterseeboote und die Engländer Untergehboote!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Seide-Rester
Tausende von Stücken hübscher Seidenstoffe von unserem 2. Floor Seide-Departement, müssen morgen verkauft werden. Die meisten 36 und 40 Zoll breit, viele wurden verkauft für $1.50, $1.75 und $2 per Yard; in Dreß, Suit, Skirt und Coat Längen, per Yard, 25c, 35c, 45c

Yard-Stoffe
Rester von gemustertem Kleider-Batiste — hübsche Blumen-Muster, echtfarbig — speziell, per Yard............4½c
Schwere ungebleichte Betttuchstoffe, — Yard breit, gut 9c wert — Verkaufspreis, per Yard........4½c

Morgen in unserem Bargain-Basement

Sensationeller Waist-Verkauf

Morgen werden wir den größten Verkauf von Waists veranstalten, den wir je in unserem Bargain-Basement abgehalten haben.

Diejenigen, welche The Fair's Ruf in Bezug auf Waist-Verkauf kennen und sich der berühmten ein Dollar und zwei Dollar Ereignisse der vergangenen Saison erinnern, werden diese Kaufgelegenheit in unserem Basement-Departement willkommen heißen, wo eine Sammlung eleganter Waists jeder Art, auch Hunderte von seidenen Waists, zu äußerst niedrigen Preisen verkauft werden. Sie mögen nicht den ganzen Tag vorhalten — kommt früh.

Tausende von eleganten Waists werden in diesem Verkauf offerirt, und jede Waist ist ein Bargain-Wunder zu dem verlangten Preis. Darunter sind hübsche französische handgemachte Waists, Lingerie und Organdie Waists, Voile und Batiste Waists, Taschentuch-Leinen Waists usw., in einfachen Farben und in den populären Militär-Streifen. Eine wirklich wundervolle Sammlung zum Verkauf zu

97c

Eingeschlossen in diesem Verkauf sind große Varietäten von seidenen Crepe de Chine Waists, Taffeta Seide Waists, China Seide Waists, Messaline Waists, Georgette Crepe Waists, Spitzen Waists, Waschseide Waists—viele schön bestickt und mit Spitzen besetzt. Größen von 34 bis 44, sogar größer in manchen Fällen — aber in vielen Facons nur vier bis sechs von einer Sorte. Eure Auswahl morgen zu 97c.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.
MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Speziell für Dienstag und Mittwoch, 13. und 14. Juli

Grocery-Spezialitäten
Große Fl. Snider's Chili Sauce...... 19c
2 Pfd.-Jar reinen Apfel- und Erdbeeren-Jam 23c
Country Club roter Alaska Lachs; Büchse 15c
1 Pfund-Packet Calumet Corn-Stärke; speziell zu 3½c
„Jello" Eis-Cream Pulver; Packet...... 9c
Pet Milch; 2 Büchsen..15c
Campbells Bohnen; 2 Büchsen....... 15c
Quaker Corn Flocken — Packet für...... 6½c
Unsere reg. 60c-Teesorten; Pfd.... 50c

Fleisch-Spezialitäten
Sirloin Steak; Pfd...22c
Rib Roast of Beef; Pfund 17c und... 18c
Beef Stew; 2 Pfd....25c
Shoulder Veal für Roast; Pfd....... 15c
Frische Spare Ribs; 2 Pfund für...... 19c
Frisch geschnitten Halibut Steak, nach Wunsch geschnitten; Pfd... 13½c
Sauerkraut; Quart....6c

Hausausstattungs-Dept.
Abfall-Eimer mit Deckel—schwarz lackirt; 5 Gall.-Größe; zu 39c
Moellers allerbeste Fußbodenfarbe; die Gallone für... $1.25
Grau emaillirte Pfanne; 8 Qut.-Gr. 10c
Grau emaillirte Einmache-Kessel; 10 Quart-Größe für....... 29c

Koupon
20 Unzen-Jar rein präpar. Mustard 9c
Mit diesem Koupon

Koupon
Großer Eimer „Long Cut" Taback 33c
Mit diesem Koupon

Koupon
Rote reife solid gepackte Tomaten; 2 Büchs. 17c
Mit diesem Koupon

Koupon
5 Pfund Ceresota Pillsbury Gold Medal od. Red Star Mehl 19c
Mit diesem Koupon

Koupon
Große Jar Queen Oliven 21c
Mit diesem Koupon

Koupon
Holländische Heringe; 5 Stück für... 13c
Mit diesem Koupon

Koupon
Beste Butter; das Pfund für 29c
Mit diesem Koupon

Koupon
Brookfield Eier; das Dutzend für 22c
Mit diesem Koupon

Schuhe-Spezialitäten
Kid Haus-Slippers f. Damen—mit 1 „Strap"; alle Größen; Paar 1.35
Front Gore Damen-Juliets, in allen Größen; das Paar...... $1.00
Knaben-Oxfords, m. Hirschleder-Sohle; Größen 9 bis 13½; speziell... $1
Größen 1—5½; Paar 1.25
Schwarze und lohfarbige „English Walking" Schuhe für Knaben, mit Goodyear Welt-Sohlen; das Paar für......... 1.75
Barfuß-Sandalen; Kinder-Größen 4 bis 1; Mädchen-Größen 11½ bis 2; das Paar zu...... 59c

Waschstoff-Spezialitäten
Gestreifte u. geblümte Dreß-Voiles, große Auswahl in neuesten Mustern; die Yard zu........... 25c
Geblümte Voiles; in Rosa, Lohfarbe u. Blau, reg. 35c; die Yard... 29c
Blauer Seide-Foulard mit sandfarbigen Dots; speziell die Yard... 29c

Handtuch-Spezialitäten
Leinen „Crash" Handtuchzeug mit roter oder blauer Umrandung; die Yd. 10c
Baumwoll. Handtuchzeug, in Würfelmuster, nur mit roter Umrandung; Yd. 5½c
Schlichtweißes, baumwollen. Huck-Handtuchzeug; reg. 10c; die Yard... 7½c